

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Bródy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wainner-Boulevard Nr. 34.

## Die Wahlen.

Die zwei entscheidenden Tage der Wahlschlacht sind vorüber. Gestern hatten 341, heute 34 Wahlbezirke ihre Abgeordneten zu wählen. Es erübrigt sonach nur noch 38 Wahlen, welche sich auf mehrere Tage vertheilen. Obzwar nun in diesem Augenblicke, da wir diese Zeilen niederschreiben, nicht aus allen Wahlbezirken, welche gestern und heute gewählt haben, die Berichte vorliegen, so kann man aus den eingelangten Berichten immerhin ein ziemlich treues Bild des nächsten Parlaments konstruieren. Die noch ausstehenden Wahlen werden auf die Physiognomie des nächsten Abgeordnetenhauses keinen tiefgreifenden Einfluß mehr ausüben, sie können das bereits vorliegende Ergebnis kaum mehr wesentlich modifizieren. Welche sind nun die Resultate, die sich auf Grundlage der bis jetzt bekannnten Wahlen konstatieren lassen? Mit Bedauern müssen wir hervorheben, daß die liberale Partei keine Ursache hat, sich über diese Ergebnisse zu freuen. Das Bild, das sich noch gestern in den Abendstunden präsentirte, war, wenn auch von dunklen Schatten nicht völlig frei, im Ganzen doch noch ein freundliches. Seit gestern Abends hat sich aber die gesammte Situation zu Ungunsten der liberalen Partei nicht unwesentlich verändert.

Was zunächst das rein ziffermäßige Moment anbelangt, so ist es nunmehr evident, daß die liberale Partei eine Anzahl von Sitzen im neuen Hause verlieren wird. Die Nationalpartei zählte bereits heute Mittag nicht weniger als 55 Mitglieder, eine Anzahl, welche die Gesamtziffer dieser Partei im früheren Reichstage um fünf, nach amtlichen Mittheilungen dieser Partei um sechs Stimmen übertrage. Die Nationalpartei hat sonach bereits einen numerischen Vorsprung, und dieser Vorsprung wird nach Einlaufen der noch ausstehenden Meldungen und nach Vornahme der noch erübrigenden Wahlen jedenfalls noch eine Steigerung erfahren. Dasselbe gilt hinsichtlich der Unabhängigkeitspartei. Die Opposition hat sonach an Stärke numerisch zugenommen, während die liberale Partei bereits ein Defizit aufzuweisen hat. Die arithmetischen Elemente der Wahlergebnisse bieten jedoch kein erschöpfendes Bild der sich aus den Wahlen ergebenden Situation. Die liberale Partei hat nicht bloß quantitativ, sondern auch qualitativ Einbußen erlitten, sie verliert nicht bloß

Stimmen, sie hat auch einen empfindlichen Verlust an Kapazitäten. Die liberale Partei beklagt die Niederlage einer ansehnlichen Phalanx von hervorragenden Mitgliedern. Im weiteren Verlaufe der Wahlen wird man einige wenige ihrer in der Minorität gebliebenen Koryphäen allerdings noch zu Mandaten verhelfen können, doch wird der Verlust nicht mehr ganz eingebracht werden können. Die Zahl der mehrfachen Wahlen ist in den Reihen der liberalen Partei keine große. Wir sind genöthigt, uns mit dem Gedanken zu befassen, einzelne hochverdiente Männer, welche der Majorität zur Zierde gereicht, im nächsten Parlamente zu missen. Dieser Verlust an intellektueller Kraft und an moralischem Gewichte wird im liberalen Lager umso schmerzlicher empfunden werden, als jene Elemente der Opposition, deren wüthes Treiben die Sterilität der letzten Session hauptsächlich verschuldet hatte, fast vollständig ihren Einzug ins nächste Parlament halten werden.

Schon das Gesagte läßt es als unzweifelhaft erscheinen, daß im Situationsbilde, welches sich uns auf Grundlage der bisherigen Wahlergebnisse präsentirt — vom Standpunkte der liberalen Partei betrachtet —, die dunklen Farbtöne überwiegen. Doch wäre dieses Situationsbild unvollständig, wollten wir ein weiteres charakteristisches Moment der ihrem Ende zueilenden Wahlkampagne ignorieren. Dieses charakteristische Moment besteht in dem häufigen Hervortreten ansehnlicher oppositioneller Minoritäten auch in solchen Wahlbezirken, in denen die liberale Partei zwar gesiegt, doch den Sieg nur durch große Kraftentfaltung errungen hat, während früher die Wahl ihres Kandidaten entweder einstimmig oder mit größerer Majorität erfolgt war als gegenwärtig. Hiemit haben wir die bezeichnenden allgemeinen Charakterzüge der gegenwärtigen Wahlkampagne aufgezählt. In ihrer Gesamtheit lassen dieselben eine gewisse Erstarkung des oppositionellen Geistes im Lande erkennen. Es wäre vergebens, wollte man sich über diesen unerwarteten und unerwünschten Ausgang der Reichstagswahlen einer Illusion hingeben. Es ist für das Land und für die liberale Partei besser, wenn sowohl jene, denen die Leitung der öffentlichen Angelegenheiten anvertraut ist, als jene großen und weiten Schichten der ungarischen Gesellschaft, denen die ungeförzte Weiterentwicklung unserer öffentlichen Zu-

stände am Herzen liegt, die wahre Sachlage mit kaltem Blute ins Auge fassen. Zur richtigen Würdigung der aus den Wahlen sich ergebenden Resultate ist es unentbehrlich, die ungeheure Macht des Staates in Betracht zu ziehen, welche, wie in allen Lebensäußerungen der Nation, so auch bei der Wahl der Volksvertretung als moralischer und materieller Faktor schwer ins Gewicht fällt. Der moderne Staat ist ein tausendarmiger Riese, die Grenzen seiner Autorität, seines Einflusses sind kaum zu bestimmen. Der Staat ist eine organisierte Macht, welche in tausendfältiger Weise in den Lebensprozeß der Individuen und der verschiedenen sozietären Organismen eingreift, ein Komplex von größeren und kleineren Potenzen, welche gewaltig das Wohl und Wehe von Allem, was im Lande den Kampf um's Dasein kämpft, was leben will und sich geltend zu machen trachtet, beeinflusst. Wenn wir die bisherige Entwicklung und die von Jahr zu Jahr extensiv und intensiv zunehmende Ausgestaltung der Regierungsmaschine unserer eingehenden Aufmerksamkeit würdigen, so empfangen wir auf Schritt und Tritt den überwältigenden Eindruck einer bis in die kleinsten Fajern des Volkskörpers hineinragenden Uebermacht. Sollte man glauben, daß angeichts einer so gewaltig und so vielfältig gegliederten Organisation, welche über die Fähigkeiten und Dienste eines ganzen Heeres von intelligenten Individuen verfügt, eine Manifestation der öffentlichen Meinung jener Schichten und Kreise, deren Bestrebungen mit jenen der aktuellen Machthaber nicht parallel laufen, überhaupt mit Erfolg möglich sei? Und doch ist die Möglichkeit einer solchen Manifestation eine wesentliche Vorbedingung des Parlamentarismus, denn wenn die völlige Aufsaugung der freien Meinungsäußerung des Volkswillens durch die Regierungsmacht eintreten würde, so müßte auch der Parlamentarismus sehr bald zu einem wesenlosen Schema zusammenschrumpfen. Wir sehen nun, daß dieser Zeitpunkt bei uns noch nicht eingetreten ist und wohl in absehbarer Zeit auch nicht eintreten wird. Gerade jene, welche unablässig die Klage erheben, daß der Parlamentarismus und Alles, was mit diesem zusammenhängt, kaum mehr als eine Fiktion sei, sollten nunmehr anerkennen, daß sie gegen den öffentlichen Geist dieses Landes eine unverdienter Anklage erhoben haben. Nein, der Parlamentarismus ist bei uns keine Fiktion. Weite Kreise be-

## Wiener Schriftsteller. \*)

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Auf dem Theaterzettel der Wiener Hofoper ist seit einiger Zeit häufig der Name Max K a l b e c k zu lesen. Nicht als Komponist ist er genannt — denn obwohl Kalbeck schon in Knabenjahren durch seine Kunstfertigkeit auf der Violine die Breslauer entzückte, ist er der Musik nur Kenner und Kritiker, nicht Virtuose oder schaffende Kraft geworden — sondern als Textdichter und Textbearbeiter. Das Mozart-Jubiläum bringt außer seinem bereits bekannten Texte zum „Don Juan“, der die alte schlechte Uebersetzung des italienischen Libretto allgemach verdrängt, auch zwei ganz frei gedichtete Libretti zu den Singspielen „Die Gärtnerin aus Liebe“ und „Bastien und Bastienne“. Der Laie hat, wenn nicht ein Kundiger ihn, so weit es eben geht, einweihet, keinen Begriff davon, welche seltenen Qualitäten dazu gehören, für ein musikalisches Kunstwerk eine Wortgrundlage zu schaffen, die an und für sich poetischen Werth hat. Man kennt ja die oft sinnlosen, im besten Falle platten Reime, die den berühmtesten Opern unterlegt sind; das bischen Talent, das die Schriftsteller mitbrachten, hatte genug zu thun, sich mit der bloßen Sangbarkeit einigermaßen abzufinden; diesen obersten Anspruch des Dichters mit dem freien Walten dichterischer Ge-

staltungskraft, ja selbst nur mit den Gesetzen der Logik und der Sprache in Einklang zu bringen, überstieg die bescheidenen Kräfte und hätte auch größere auf eine schwere Probe gestellt. Es bedurfte eines Meisters der Verkunst, der zugleich durch und durch musikalisch ist und musikalische Bildung besitzt, zur Lösung der verwickeltesten Aufgabe; in Max Kalbeck hat man ihn gefunden. Nachdem Jahre hindurch die blühende Sprache und die frische Laune seiner Musikfeuilletons die Leser erfreut hat, erklingen nun seine Verse von der Bühne herab; es ist fast schade um sie, denn wer versteht das Gesungene genau? Das Gegeritter, auf dem die Musik ihre Blätter und Blüten rankt, wird ja von diesem Gespinnste so verdeckt, daß man es beinahe Verschwendung nennen möchte, wenn es von der Hand des Künstlers, statt von der des Handwerkers hergestellt ist. Wer aber das Textbuch selbst gelesen hat, wird dem Künstler Dank wissen und wird sicherlich wünschen, ihm auch bei unabhängiger Tätigkeit zu begegnen. Nun, mehrere Bändchen Gedichte liegen von ihm bereits vor. Jetzt hat er einen Band „Aus alter und neuer Zeit“ veröffentlicht, der eine Auslese aus dem früher Erschienenen und zahlreiche, bisher ungedruckte Gedichte enthält.

Max Kalbeck ist vor Allem eine musikalische Natur und ein ungewöhnliches Formtalent. Er ist musikalisch im Tonfall seiner Sprache, die sich, mag sie nun Freudiges oder Schmerzliches auszudrücken haben, immer in reinem, vollem Vintonusse bewegt; er ist es aber auch in der Empfindung selbst. Was er niederschreibt, ist Stimmung, und zumal die Gedichte aus früherer Zeit sind es so ganz und gar, daß man sie wohl „Träume“ überschreiben könnte.

Später kommt dann das Gefühl kräftig selbst zu Worte; in manchem Gedichte ist der alte Volkston ganz selbstständig empfunden und neu belebt, und man fühlt sich tief an das Herz gefaßt. Mit gleicher Macht weiß unser Dichter aber auch pompfastere Akkorde anzuschlagen. Wenn der Raum es gestatten würde, möchte ich eines jener Gedichte hier wiedergeben, in welchen seine merkwürdige, schon in den allerfrühesten Jünglingszeiten hervortretende Meisterschaft der Form so deutlich wird wie etwa in „Giardino Giusti“, das durch seine schöne Schwermuth immer wieder anzieht und schließlich zu einem nicht mehr zu vergessenden Lieblingsstücke sich einlebt. Aus Sonnenglanz und Nebel ist das schöne Lied „Vorbei“, eine Erinnerung an glückliche Tage, gewebt; den ruhigen Zauber des Morgens gibt „Stillestes Leben“ wieder. Noch viele Titel möchte ich nennen, doch für den, der die Lieder nicht kennt, sind Titel leere Worte. Weit besser ist es, dem Leser zu sagen: Kalbeck ist ein Gemüth, das bald in Melancholie und bald in jugendlicher Lebenslust, bald in beschaulichem Ernste und bald in burleskem Humor sich ergeht, ein Talent, das die Sprache in der Gewalt hat und das sie in friedlichem wie in leichtem, in kunstvollem wie in einfachem Schutte gleich vollendet, sich bewegen heißt. Eine schöne, statliche Erscheinung, wie im Leben, ist Kalbeck auch in der Poesie; ein voller, tiefer Ton kennzeichnet jede seiner Produktionen.

Wie in Kalbeck eine vorwiegend musikalische, so erkennen wir in Hevesi eine vorwiegend malerische Natur. Ich weiß nicht, ob Hevesi jemals Verse gemacht oder doch für den Druck bestimmt hat, habe niemals welche von ihm gesehen und kann sie daher nicht zum Vergleiche mit der Lyrik Kal-

\*) Max K a l b e c k, „Aus alter und neuer Zeit“, Berlin, Freund und Jockel, Ludwig H e v e s i, „Regenbogen“. Mit Illustrationen von Wilhelm Schus. Stuttgart, Bong und Komp. Ferdinand G r o s s, „Im Vorbeigehen“, Leipzig, Wilhelm Friedrich, Oskar T e u b e r, „Im Kreuzgang“, Dresden und Leipzig, Pierjon.

herrscht die Macht und die Autorität des Staates, wie dies bei unseren speziellen wirtschaftlichen und nationalen Verhältnissen anders nicht denkbar ist, doch diese Macht und diese Autorität — sie haben ihre Grenzen. Es gibt außer den Machtfaktoren, deren Fäden in der Hand der Regierung zusammenlaufen, auch noch andere Potenzen. Die Hunderttausende von Staatsbürgern, denen die Verfassung einen Einfluß auf die öffentlichen Angelegenheiten gewährt, verfügen noch über eine ansehnliche Summe von wirklicher Macht, von wirklichem Einflusse. Dieses Bewußtsein involviert aber für alle wahren Patrioten auch eine ernste Pflicht. Die Erkenntnis des wirklichen, nicht bloß fiktiven Einflusses auf die öffentlichen Angelegenheiten ist untrennbar vom Gefühl der hohen moralischen Verantwortlichkeit bezüglich der ernsten und gewissenhaften Ausübung der verfassungsmäßigen Rechte. Ist dieses Verantwortlichkeitsgefühl durch die Parteileidenenschaften, durch die Agitationen, welche, anstatt auf den Verstand, vorwiegend auf die Empfindungen einzuwirken bestrebt sind, nicht zuweilen verdunkelt worden? Den Grad der politischen Reife unseres Volkes wird die Wirksamkeit des nächsten Parlaments zu fixiren haben. Nicht bloß die Regierung, unser gesamtes parlamentarisches Leben geht schweren Krisen entgegen.

Eines ist uns vollkommen klar. Dieses Volk, welches durch die jetzigen Wahlen untrügliche Beweise eines starken Eigenwillens geliefert hat, will durch eine starke und sichere Hand regiert werden. Ungarn kann nur starke Regierungen brauchen, welche nicht bloß durch die gewöhnlichen, der bürokratischen Rüstkammer entlehnten Mittel, sondern durch die Ueberlegenheit ihres Geistes der Nation imponiren. Es muß Führer haben, welche nicht bloß dem Namen nach, sondern auch wirklich Führer sind, das heißt die Fähigkeit und den Beruf zur Führerschaft besitzen. Hierin scheint uns die Quintessenz der aus der jetzigen Wahlcampagne sich ergebenden Lehren zu liegen.

War der Zweck, den die Regierung bei Auflösung des Reichstages vor Augen hatte, etwa die Gewinnung dieser — unstrittig heilsamen und werthvollen — Lehre? Wir glauben kaum. Das Geheimniß, was man eigentlich mit der Auflösung des Reichstages und durch die Neuwahlen erreichen wollte, ist für alle Jene, welche in die geheimsten Gedanken der Regierung nicht eingeweiht sind, noch immer ein Räthsel. Das Eine dürfen wir als sicher annehmen: die Schwächung der liberalen Partei an Stimmzahl und an Kapazitäten, die Stärkung der Opposition, die Erhöhung des Muthes und der Begehrlichkeit der Letzteren war nicht, konnte nicht der Zweck des vom Ministerium unternommenen Schrittes sein. Die Wahlen brachten sonach eine Enttäuschung, sie lieferten kein positives, sondern ein negatives Resultat. Diese Enttäuschung ist schmerzlich für das Cabinet, aber nicht minder schmerzlich für alle Jene, welche im Fortbestande und in der un-

geschwächten Kraft der liberalen Partei eine wesentliche Garantie einer gesunden, von jeder Störung und Trübung freien Fortentwicklung unserer öffentlichen Zustände erblicken.

Budapest, 29. Januar.

Ueber die zwei ersten Wahltage liegen zur Stunde noch nicht alle Resultate vor. An dieser Stelle wollen wir nur die bemerkenswerthen Personenwechsel innerhalb der einzelnen Parteien hervorheben. Von der Hauptstadt sehen wir hier ab, über die Niederlage K a a s' und O r s a g h's und die Bedeutung derselben ist bereits geredet worden. Resümiren wir die wichtigeren Personenwechsel in der Provinz, obwohl wir auch diese bereits zum Theile registriert haben. Von der liberalen Partei werden schwer empfunden die Wahlmiederlagen: des Staatssekretärs Nikolaus F e h e r in Keszthely, des gemeinsamen Staatssekretärs Alexander M a t l e k o v i t s in Gyöngyös, M a y J a l k's in Arad, Stephan T i s h a's in Bizakna, Edmund G a j a r i's in Dunapataj, Ladislaus B o s s a n y i's in Gödöllö, Emerich S z i v a k's in Csongrád, Alexander D á r d a y's in Mffö-Lendva, Andor B a d n a y's in Hód-Mező-Báráhely, Johann M a d o c z a's in Zala-Egerkeg, des Grafen Alexander S a d i k in Kaschau, des gemeinsamen Quästors Géza M l a s s y in K. Kápolna, Johann J a n k o v i c's im zweiten Szegediner Bezirk und des Professors M o s T i m o n in Gran. Wie man sieht, hat die liberale Partei qualitativ schwere Einbuße erlitten. Von der Nationalpartei ist M o s B e t h y in Kaschau gewählt, aber in seinem früheren Bezirk, Somlyó-Báráhely, wo er ebenfalls kandidirte, konnte er nicht durchgreifen. Durchgefallen ist von dieser Partei auch Georg L i n d e r, welcher sich im vorigen Reichstag durch sein lärmendes Wesen bemerkbar gemacht hatte. Von den „Inkorporalisten“ oppositionellen Abgeordneten ist Graf Gabriel K á r o l y i in Stuhlweißenburg durchgefallen, er wurde aber in Czegled gewählt, während sein Partner im Arrangiren von Lärmjungen Julius L u k á c s durchfiel. Die Unabhängigkeitspartei hat die Niederlage ihrer Juristen Alois U n g e r und Alexius S h ö r y zu beklagen. Einzelne Abgeordnete wurden mehrfach gewählt, und zwar dreimal: Minister Gabriel B a r o s s und Ludwig S á v o l k y; zweimal: Ministerpräsident Graf Julius S z a p á r y, Gabriel U g r o n, Julius S o r v á t h und Géza B o l o n y i. Die Regierungspartei hätte eine ganze Serie von Korymben zu verjagen, wenn die Plätze hiesu da wären. Vor Allem müßte gesorgt werden für Staatssekretär F e h e r, einen Intimus des Ministerpräsidenten, für M a y J a l k, für Edmund G a j a r i und für Stephan T i s h a. Leider heißt es, daß die wenigsten Wahlbezirke, in denen bereits gewählte Deputirte nominirt wurden, sicher sind, falls eine neue Neuwahl ausgeschrieben wird. So sollen die Wahlbezirke des Ministers B a r o s s für jeden Anderen absolut zweifelhaft sein. Nur die Popularität des Handelsministers hat diese Wahlbezirke für die Majorität gewinnen können. Gegen jeden Anderen werden die oppositionellen Parteien auf das Erbitterteste und nicht ohne Aussicht den Kampf aufnehmen. Ob für Dr. M a t l e k o v i t s ein Bezirk zu finden sein wird, ist heute noch dahingestellt, obwohl diese hervorragende volkswirtschaftliche Kapazität in unserem Parlamente keinesfalls fehlen sollte. In der liberalen Partei soll eine überaus deprimirte Stim-

mung herrschen. Die Nationalpartei wird gewiß Alles ausbieten, um Baron V o r K a a s, einem ihrer hervorragendsten Mitglieder, einen Platz im Abgeordnetenhanse zu sichern.

In Böhmen macht die neuerlich kundgegebene Absicht des konservativen Großgrundbesizers, für die Vertagung der Durchführung der nationalen Abgrenzung resp. des böhmischen Ausgleiches mit den Altcechen zusammen einzutreten, großes Aufsehen. Die Deutschböhmen klagen über Berrath und die Jungecechen triumphiren. Die Prager „Morodni Listy“ erklären, angesichts des laut gewordenen Einigungs-Bedürfnisses sich mit den Altcechen und dem Adel zu verbinden, nachdem die Jungecechen ihre siegreiche Macht und Unentbehrlichkeit bewiesen haben. Sie wollen die Existenzberechtigung konservativer und klerikaler Elemente in der Nation anerkennen, wogegen diese Elemente auch der Entwicklung der jungcechischen Tendenzen volle Berechtigung zuzugestehen hätten. Die Deutschen würden sich mit Rücksicht auf ihre materielle Wohlfahrt fügen, welche Wohlfahrt mit der Selbstständigkeit Böhmens gegenüber Ungarn und anderen Theilen der österreichischen Monarchie verknüpft wäre.

Aus Belgrad wird gemeldet: Die neuerlichen auswärtigen Reklamationen bestimmten den Minister des Innern, sich mit dem Kriegsmi n i s t e r in's Einvernehmen zu setzen, um den bulgarischen Versuchwörter Nizoff der Militär-Administration auszuliefern. Der Kriegsminister hat heute die sofortige Internirung Nizoff's in der Belgrader Festung verfügt. Die Angelegenheit wird hienmit als definitiv erledigt erachtet.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 29. Januar.

Der hauptstädtische Central-Wahlaustrich hielt heute unter dem Präsidium des Vizebürgermeisters G e r l ó c z y eine Sitzung, in welcher die Berichte und Protokolle über die gestern in der Hauptstadt vollzogenen A b g e o r d n e t e n w a h l e n vorgelegt wurden. Es wurde konstatiert, daß in sämtlichen Bezirken die Wahl ohne Anstände, in bester Ordnung und mit Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formen durchgeführt worden sei. Der Austrich sprach den Wahlpräsidenten und den Mitgliedern der Wahlkommission für den Eifer, die Energie, den Takt, welche sie bekundet haben und denen es zu danken, daß die Ordnung nirgends gestört ward, Dank und Anerkennung aus. Je ein Exemplar der Wahlprotokolle wird dem Minister des Innern vorgelegt werden.

Wegen „Wasserverschwendung“ hat der Magistrat über Anzeige und Antrag des Wasserleitungsdirektors W e i n circa 60 Hauseigentümer mit 20—50 fl. bestraft; dieselben ließen wegen Verhinderung des Einfrierens ihrer Leitungen das Wasser kontinuierlich rinnen.

Neuer Kalvarienberg. In Betreff der ornamentalen Steinarbeiten des neuen Kalvarienberges hat der Magistrat das Offert des Ganzz Oppenheim er, betrefss der Zimmermannsarbeiten das Offert des Thomas A n t o n y und betrefss der Tischlerarbeiten das Offert des Karl B a d o n y angenommen.

bed's heranziehen. Ich kann nur Prosa neben Prosa stellen, und da zeigt sich neben der an Heftigkeit freisenden, warmen Fülle der einen die andere vor Allem so scharf, bestimmt und farbig wie die eines Mannes, der mit Malerangen in die Welt sieht. Wenn man in den prächtigen Sammlungen „Almanaccando“ oder „Ein englischer September“ die Schilderung einer Straße, einer Stadt, einer Landschaft liest, ist es nicht nur, als hätte man sie selbst gesehen, nein, als hätte man sie in Begleitung eines Künstlers gesehen. Mit Genuß durchkostet man eines dieser Bilder nach dem anderen. Kommt nun aber unser bedächtiger in sich aufnehmender Freund gar vor ein Gemälde, dann sieht er so viel, daß es dem Maler selbst unheimlich wird; nicht allein keine Schwäche entgeht ihm, sondern auch, was noch viel schärferes Blicken erfordert, nicht der geringste charakteristische Zug im Sein und Werden des Künstlers. Um das Gesehene seinem Leser darzustellen, eifert Hevesi die Sprache auf das denkbar feinste; jede Nuance weiß er noch zu nuanciren, den feinsten Begriff weiß er noch zu fassen, um ganz der Anschauung nahezu kommen. Dazwischen schirmt er eine Reihe witziger Bemerkungen aus, die selbst wieder zur Charakteristik des Gegenstandes beitragen. Sie sind aber kennzeichnend auch insofern, als Hevesi's Humor ein ihm ganz eigenhümlicher ist. Er geht aus einer übermüthigen Laune hervor, die man aber nicht zu sehen bekommt; die bizarrsten Einfälle werden ohne ein Zucken und die Mundwinkel vorgebracht. Eine Reihe rein humoristischer Aufsätze, wie zum Beispiel das köstliche „Dappertutto“, das man in „Almanaccando“ findet — die Schilderung einer aus Bäderperiphrasen konstruirten italienischen Phantastadt — dann

„Zu Tisch in England“, eine Skizze, die in „Ein englischer September“ Jeder selber nachlesen mag, ist in dieser Manier geschrieben. Um sich ganz in ihr ergehen zu können, hat Hevesi eine Erzählung, „Der Bockvogel“, erdacht — enthalten im soeben erschienenen neuesten Bächlein „Regenbogen“ —, deren Hauptperson ein armer Schlucker ist, welcher davon lebt, daß er Tischgesellschaften durch spitzfindige verrückte Geschichten, die er angeblich erlebt hat, und durch eine unerschöpfliche Fülle von Kalauern unterhält. Daß die Kalauer eines berufsmäßigen Bockvogels oft recht hart sind, ist nicht zu verwundern. „Die sirtinische Madonna“ und „Eine schöne Bescherung“ schweben zwischen der wirklichen Welt und der komischen und haben ihr lebendigeres Theil aus der letzteren. Zwei in ihrer Art vortreffliche Muster Hevesi'schen Humors sind in demselben Bächlein „Buhu“ und „Gardenia“; das erstere eine Kindergeschichte von phantastischer Lügenhaftigkeit und in der Wirkung wahrhaft komisch, das letztere eine sehr gelungene und unterhaltende Parodie der nützigen und herzlosen Herzensgeschichten, die das müßige Salon- und Bäderleben zutage fördert. Aehnliches klingt auch in „Die Schuhe von Mentone“ an. In all' diesen Stücken wirkt neben den Einfällen die komische Verwerthung fein beobachteter Details, auf die das gewöhnliche Auge erst durch die Darstellung aufmerksam wird.

Auf die Gefahr hin, der Bedanterie geziehen zu werden, wollen wir, nachdem wir von einer musikalischen und einer malerischen Natur gesprochen haben, den dritten, hier zu betrachtenden Autor als eine rednerische bezeichnen. Es ist Ferdinand G r o s s, von dem eine neue Feuilleton-Sammlung unter dem Titel „Im Vorbeigehen“ vorliegt.

Gross ist ein Redekünstler und Sprechkünstler, und er spricht so charakteristisch in Ton, Mienenpiel und Gestus, daß, wer ihn, sei es als Tischredner, sei es in der Konversation, gehört hat, all' dies bei der Lektüre nicht leicht vom gedruckten Worte trennen kann, besonders bei der Lektüre der heiteren Aufsätze. Es ist nun freilich schwer, zu sagen, welche Aufsätze heiter und welche ernst sind, denn die Stimmungen fließen ineinander über, vermittelt durch irgend einen witzigen Einfall, der allen beiden angehört, und selbst traurige Stimmungen finden sich oft in witziger Weise angedrückt. Gross ist ein lebenswürdiger Sceptiker, dem Leben und Schicksal nicht imponiren, da sie ihm sein Bestes, seine gleichmüthig schmerzende Laune, nicht rauben können; nur eines imponirt ihm als literarischen Feinschmecker: das große Talent. Wie er selbst Feinschmecker ist, so zeichnen sich auch seine Arbeiten stets durch guten Geschmack und Amuth aus; selbst in der Charge — siehe das köstliche Kapitel „Wer war Goethe?“ — überschreitet er nirgends die Linie der Grazie, und das Mittel der Uebertreibung, das er zuweilen anwendet, um die humoristische Wirkung zu erhöhen, — wie etwa in der reizenden Skizze „Der reiche Hund“ — wird immer nur mit Diskretion gehandhabt. Auch zu erzählen weiß Gross sehr gut, wie die spannende Novelle „Der Bräutigam“ beweist, in welcher freilich nur die äußeren Vorgänge skizzirt, Charakteristik und Seelenleben aber kaum angedeutet sind. Die Hauptkraft unseres Autors liegt in der Blaudelei, und in ihr zeigt sich auch der rednerische Zug seiner Begabung am deutlichsten. Der Blaudeiler ist ja ein Sprecher, und er braucht einen besonderen Stil; das ist nicht der Sakkau, wie er

„Neues Mit 1. Februar. Wir eruchen Abonnement mit 31 je eher zu erneuert Blattes keine Untermerationspreise in erschlicht.

Wir eruchen Erneuerung, jeder zeige, jeder Abonnement bezugs schleife bezulegen.

Neu ein alle bisher erchieden „Fräulein Ggareff“

\* Unsere h Kapitalist, Stand der Gewer Kur s berichte Waare n. G f „Stöblony“, Budapest ner: Die „Feuille Fortsetzung des No wie die Kur s t

\* Wetterberie gens heiter, später tr Nacht bis — 6 Gr. 3 auf + 3 Gr. N. Da fallen und steht Aben Meerbusen von Bisc größer geworden und bis zu den Küsten de in Westeuropa westl denen auch bewölkte eingetreten ist. Die i verlogen. Bei uns ist Osten kalt; von zahl gemeldet. Nach der un anhalt ist bei stärkere bewölkt, mildes Wet

\* Erzherzog d letzten Tagen h e u über das Befinden Albrecht verbreitet. besser Quelle stamm versichern, daß sic Wohlfein's erf jeder Begründung er

\* Aus dem A mit Titel und Chara rathes bestlebten Vu Außern, Franz M a nungsrath und Geheir rium, Karl R e t m erbetenen Pensiontrun Ritterkruz des Leopold und Charakter eines Karl W o l f, Hofsek wurde zum Sektionsv ernannt.

\* Erzherzogin wurde folgendes Bu Das Befinden f lauchthigen Frau Erz friedigen d, die Die Nahrungsaufnahd Erz h e r z o g i n i n W i e n, am 28 Hofrath Professor Dr. Hofrath Professor

in Büchern steht, a ist einer, den man in Gesellschaft leid und in diesem Grob auf deutliche Obenbürtige. Wie weise „Wie man Salon“? Das Läch von den Lippen, wie Bildung und Esprit, ist, uns Etwas vorl bald dorthin seinen die lustigste Zronie u bringt und dann wie er sich eben ergibt, n einflücht, die zu sagen machen uns über das Mancher mag glaub Kunst sei; er lese da wird gehen: so zu Das kann nur Jema

Zu ganz andere Grob uns erhält, fü „Im Kreuzgang“. Die und Geschichten aus wir Weltmenschen h theoretisch kennen u hübsche Genrebilder den zahlreichen Besp kurzen Zeit seit ihrem sind, wiederholt mit Grüner'schen Gemäl sich indeß stofflich da ausschließlich den sch lenden Mönch in den



fahrt vorhanden ist. Die Kugel wurde nicht entfernt und dieselbe wird ohne jede Gefahr für den Minister im Körper desselben verbleiben. Stambuloff empfängt täglich zahlreiche Besuche und führt seine dienstlichen Geschäfte ohne Unterbrechung fort.

**\* Postdiebstahl.** Aus Wien wird unterm heutigen berichtet:

Die Polizei, sowie die Postdirektion beschäftigen sich seit gestern mit dem Diebstahl von zwanzig rekommandirten Briefen, in welchen sich Werthsendungen von mindestens 20,000 fl. in Papieren befanden. Seit langer Zeit besteht schon der Misstand, daß hauptsächlich Bankfirmen ihre Sendungen von Werthpapieren wegen der einfacheren Manipulation und schnelleren Beförderung mittelst rekommandirter Briefe besorgen, deren Inhalt sie jedoch bei einer Affekurangeseilschaft versichern. Auch in dem erwähnten Falle geschah dies, und während die Postdirektion nur für die fehlenden zwanzig rekommandirten Briefe einen Ersatz von 20 fl. per Brief, das ist 400 fl. in Summe, zu leisten hat, muß die betreffende Affekurangeseilschaft den ganzen Schaden des Abfinders decken. Der Diebstahl ereignete sich auf dem Post- und Telegraphenamt Franz Joseph-Duaj, Neutorgasse Nr. 11, zwischen 6 und 7 Uhr Abends beim Schalter, an welchem rekommandirte Briefe aufgegeben werden. Die Manipulantin, Fräulein Elisabeth H a r d i t s, hatte nach 6 Uhr unter Anderem von dem Bankhause Adolf W e i ß jun. dreizehn rekommandirte Briefe übernommen. Diese Briefe waren alle gleich, sie trugen die gedruckte Adresse eines Bankhauses in Frankfurt a. M. und die Couverts waren außergewöhnlich groß. In diesen Briefen befanden sich Prag-Durer Stammpfaffen, österreichische Goldrente, österreichische März-Rente und Temes-Bega-Obligationen im Betrage von über 17,000 fl. Fräulein Hardits stellte die Rezipisse aus und übergab sie dem am Schalterfenster harrenden Diener des Bankhauses. Die Manipulantin entfernte sich dann, da keine Partei im Amtsfokale war, von ihrem Plage, um irgend etwas beim Telegraphenapparate zu besorgen, der sich im Nebenraume befindet. Als Fräulein Hardits nach einigen Minuten an ihren Tisch trat, entdeckte sie zu ihrem Schrecken, daß die zu einem Paket verpackten zwanzig Briefe verschwunden waren. Nachdem alles Suchen vergeblich blieb, ersuchte die Beamtin ihrem Vorstande die Anzeige. Es stellte sich heraus, daß von den dreizehn Briefen der Firma Adolf W e i ß jun. zwölf verschwinden waren und außerdem acht Briefe, deren Abfinder noch nicht alle ermittelt sind. Ebenso ist es noch nicht bekannt, ob diese acht Briefe auch Werthpapiere enthielten, wie die zwölf der Firma Weiß. Die Polizei wurde noch Abends von dem Diebstahle verständigt und es wird angenommen, daß Jemand, der in das Postamt kam und zum Schalter trat, zur Zeit, als Fräulein Hardits abwesend war, das Briefpaket mit einem Griff durch das Schalterfenster vom Schreibtische genommen und rasch wieder das Amt verlassen hat.

**Todesfälle.** Gestern Nachmittags ist nach langem, schweren Leiden Frau Charlotte J u n e l t geb. Groß im hohen Alter von 83 Jahren gestorben. Das Leichenbegängniß findet Sonntag Vormittags halb 11 Uhr vom Trauerhause, Andrássystraße Nr. 57, aus statt. — Aus Wien wird uns unterm heutigen telegraphirt: Einer hieher gelangten Nachricht zufolge ist der begabte Wiener Journalist Oswald B o r e r, der vor circa einem Jahre im Auftrage des Baron H i r s c h i c h e n Kolonisationskomitees für die russischen Juden nach Brasilien ging, dort plötzlich gestorben. Borer hinterläßt eine Familie, deren Stütze er gewesen. Der Verbliebene, der nur 30 Jahre alt geworden, dürfte dem Klima und der mit seiner Thätigkeit verbundenen Anstrengung erlegen sein.

**\* Faschingschronik.** Der Ball des siebenbürgischen Kulturvereines findet am 10. Februar im Kasinoalle auf der Andrássystraße statt. — Der Ball der F l e i s c h h a u e r - J u g e n d, welcher unter dem Patronate des Präsidenten der Budapestser Fleischhauer-Gewerbestorporation, des Herrn Georg S c h i l l e r, stattfindet, wird am 22. Februar im Brunnsale des Kasino des VI. und VII. Bezirkes abgehalten. — Im Rios auf der Széchenyi-Promenade findet am 2. Februar Nachmittags ein von den Rios-Pächtern Koch und Weiß veranstalteter Kinderball statt. Das Reinerträgniß wird zur Bekleidung armer Kinder verwendet. — Am 6. Februar veranstaltet der Verein der M a s c h i n i s t e n und H e i z e r eine Tanzunterhaltung im Saale des Kommunalgebäudes auf dem Bakasplatz. — Den Besuchern des am 31. Januar in der Redoute abzuhaltenden M a s k e n - B a l l e s steht eine besondere Ueberraschung bevor, indem es dem Redoutenpächter gelungen ist, den eben hier anwesenden Professor K o s l o w s k i zur Mitwirkung zu gewinnen. Die unter dem Titel „Die goldene Legende der Menschheit und Natur“ gezeigten Nebelbilder lassen die Gestalten plastisch und körperhaft erscheinen, so daß man glaubt, die wirklichen Kunstwerke der größten Bildhauer vor Augen zu haben. Die Vorstellung besteht aus 2 Abtheilungen, von denen die erste um halb 11 Uhr, die zweite um 12 Uhr stattfindet.

**\* Die hauptstädtische Grundverkaufskommission** hat in ihrer jüngsten Sitzung folgende Angelegenheiten verhandelt:

Der Justizminister wünscht zum Bau eines Landes-Gesangenhauses nächst dem neuen Friedhofe im 10. Bezirk die unentgeltliche Ueberlassung von 13,329 Quadratklastern und für späterhin noch weitere 6282 Quadratklaster städtischen Grundes. Die Kommission befürwortet die gewünschte Grundüberlassung. — Die Direktion der kön. ung. Staatsbahnen benötigt zur Erweiterung des L a k e n - S c h i e n e n e h e s der Rakos-Steinbrucher Station 10,370 Quadratklaster Grundes. Die Kommission beantragt, es möge das ganze dortige Terrain im Ausmaße von 15,000 Quadratklastern der Direktion mit 2 fl. per Klaster überlassen werden. — Der hauptstädtische Armen-Kindergartenverein hat angeucht auf dem ihm überlassenen städtischen Grund in der Franzstadt ein B i n s e l h a u s bauen und nur einen Theil dieses Grundes als Kindergarten verwenden zu dürfen: a) gleichzeitig

erfücht der Verein zum Bau des Hirschauses ein A n - l e b e n aufnehmen zu dürfen. Die Kommission beantragt die A b l e b e n u n g dieses Grundstückes. — Alexander K r a y will zum Bau einer Eisen- und Metallwarenfabrik im 5. Bezirk, äußere Waisenstraße, einen Grund mit 4730 Quadratklastern ankaufen. Die Kommission empfiehlt die Ueberlassung dieses Grundes mit 5 fl. per Quadratklaster.

**\* Eine Ehrenaffaire.** Die hauptstädtischen Wahlen sind glücklicherweise ganz ruhig verlaufen und nun kommt uns die Kunde zu, daß dieselben denn doch wenigstens eine ritterliche Affaire zur Folge haben sollen. Im liberalen Klub, wo der frühere Abgeordnete des III. Bezirkes, Alexander D r ö g h, sich heute am Abend befand, erschienen die früheren Abgeordneten Georg L i n d e r und Desider P o t o c z k y, zogen denselben in eine Ecke und konversirten mit ihm etwa zehn Minuten. Unter den versammelten Abgeordneten erregte das Erscheinen der beiden oppositionellen Ex-Abgeordneten allgemeines Erstaunen. Und als nach dem Entfernen derselben Alexander D r ö g h den Grafen Stephan K e g l e v i c h und Andor B a d n a y auf die Seite zog, so war es offenbar, daß es sich um eine Ehrenaffaire handelte. Thatsächlich waren die genannten Herren erschienen, um im Namen des Redakteurs des „Magyar Hirlap“, Alexander F e n y ö, Genugthuung zu fordern. Mit Bezug auf eine von letzterem verfaßte Broschüre war nämlich von Drögh in einer Wahlrede gesagt worden: „Der Verfasser dieser Broschüre ist ein niedriger Verleumder“, für welchen Ausdruck nun Fenyö Genugthuung fordert.

**\* Jubiläum.** Der angesehene Eszeger Arzt, Sanitätsrath und Bahnarzt Dr. Moriz K e i n e r beging gestern sein fünfzigjähriges Doktorjubiläum.

**\* Öffentlicher Vortrag.** Sonntag, den 31. d., Vormittags 10 Uhr, findet im Saale der „Neue Kirche“ (New Jerusalem Church), 4. Bezirk, Lakatos-utca 4, ein öffentlicher deutscher Vortrag über „Geistige Brüderversöhne Lewis“ statt. Zutritt frei.

**\* Fabrikbrand.** Aus Brünn wird vom heutigen telegraphirt: Die Spinnfabrik von K a f f a und Komp. ist vergangene Nacht total niedergebrannt. Der Schaden beträgt beinahe eine Million. Die Fabrik war versichert. — Mittags ist in der abgebrannten Fabrik ein Kamin eingestürzt, wodurch vier Feuerwehrlente schwer verwundet wurden.

**\* Namensänderungen.** Johann S z i z e k (Gállosa) in S j o l n a i; Joseph S i k l a (Raab) in S i k l o s i; Georg K r i v i (Deléte) in K ó c s á n; Wilhelm H i r c h l e r (Dombóvár) in H o l l ó s; Rudolf S p i k k o p f (Nyitra-Szerbately) in S z e n e s; Gustav F u c s (Zala-Szentmihályi) in F o d o r; Anna M a r c s e t (Budapest) in T r e n c s é n i; Armin G r ü n w a l d (Budapest) in G u s h a v; Joseph F i s c h e r (Gyghámaros) in H a l á s; Baruch K o h n (Szegedin) in B e c s e i; Samuel G l ü c k (Baranno) in G e r ő; Moriz G r ö b (Budapest) in A g a y; Josepha S a u e r z a p f (Budapest) in S o m o g y i; Alexander Bernhard K o h n (Budapest) in K á r m á n; Bela P o p o v i c s (Budapest) in B e t ő; Karl M a n n (Budapest) in M o l n á r; Arthur H e r c z o g (Budapest) in H e r c z e g.

**\* Diebstahl von Werthpapieren.** Aus Wien wird uns unterm heutigen telegraphirt: Vor kurzer Zeit wurde, wie gemeldet worden, aus dem Nachlasse des in Ungarn verstorbenen Grafen Dionys F e s t e t i c h ein Betrag von 15,000 Gulden in Werthpapieren gestohlen. Die Polizei eruirte heute in der Person des 36jährigen Joseph T ö t h, Leibdiener eines der Erben des Verstorbenen, des Grafen Wilhelm F e s t e t i c h, den Thäter. Töth wußte sich in Bogat bei Seinemanager den Originalschlüssel der Wertbeimasse des Grafen Dionys F e s t e t i c h zu verschaffen und entwendete auf diese Weise die Werthpapiere. In Wien verkaufte er dieselben um 12,200 fl. Bis auf 30 Gulden wurde der ganze Betrag in einem Sophapolster eingenäht vorgefunden. Töth wurde in Haft behalten.

**\* Selbstmord im Komfortable.** Der Selbstmord, den ein junger Mann, nach seinem Aeußeren zu schließen dem besseren Arbeiterstande angehörend, in der Nottenbillerstraße verübte, verursachte daselbst heute Abends 8 Uhr einen Menschenauflauf. Um diese Zeit kam aus der Damjanichgasse ein Einspänner die Nottenbillerstraße entlang gefahren. In dem Wagen saß ein junger Mann. Er hatte denselben in Ofen auf dem Bombenplatze gemietet und zur Fahrt nach Budapest benützt. In der Nähe des „Hotel Central“ fielen plötzlich im Inneren des Wagens in rascher Aufeinanderfolge zwei Schüsse. Der Kutscher des Einspanners — Nr. 690 — hörte die Schüsse, hielt den Wagen an, und als er die Wagenthüre öffnete, fand er seinen Passagier, aus einer Kopfwunde und einer Brustwunde blutend, im Wagen zurückgelehnt. Er brachte den scheinbar schwer Verwundeten zum „Hotel Central“, wo man, als man ihn aus dem Wagen hob, sah, daß der Passagier bereits todt war. Aus einem bei dem Selbstmörder vorgefundenen Mißtraßpaß konnte festgestellt werden, daß der Selbstmörder mit dem aus Zeltze-Kisak (Somogyer Komitat) gebürtigen Stephan M á r k u s identisch sei. Auch ein Brief an ein hier bedienstetes Stubenmädchen wurde bei dem Selbstmörder vorgefunden. Auf dem Couverte des Briefes war die Adresse des Mädchens, augenscheinlich die Geliebte des Selbstmörders, genau angegeben, doch stellte es sich heraus, daß das Mädchen an dem angegebenen Orte nicht wohne.

**\* Feuer in einer Tabaktrafik.** In der Tabaktrafik der Witwe Wimmer, Museumring Nr. 35, entstand heute Nachts aus bisher nicht klargestellten Ursachen ein Brand. Frau Wimmer vermochte sich nur mit Mühe und Noth zu retten. Der Feuerwehr des vierten Bezirkes,

die rasch am Plage erschien, gelang es jedoch bald, das Feuer zu löschen, so daß der Schaden nur mehrere hundert Gulden beträgt.

**\* Polizeinachtichten.** In eine dem Eisenhändler Adolf K o h n gehörige Holzhitte auf dem Grund Nr. 15 in der Marktgasse wurde heute Nachts eingebrochen und Metallwaaren im Werthe von 500 Gulden gestohlen. — Aus der Wohnung des Badedieners Paul S c h m i d, Hirchenplatz 7, wurde gestern durch unbekannte Thäter Wäsche im Werthe von 100 Gulden gestohlen. — Unter dem Thore des Hauses Nr. 4 der Böllergasse wurde ein etwa vier Wochen altes Knäblein aufgefunden. Das Kind wurde vorläufig durch den „Weissen Kreuz“-Verein in Pflege genommen.

**\* Die Memoiren Grants.** Es ist bekannt, daß General Grant, nachdem er durch seine Leidschaftigkeit ein Opfer des Großschwindlers Ferdinand Ward geworden war und sein Vermögen verloren hatte, mit dem Jungentrebs behaftet und bereits sozusagen mit dem Tode vor den Augen den Entschluß faßte, seine Biographie zu schreiben oder vielmehr zu diktiren, um durch den Ertrag des Buches seine Familie vor Noth zu bewahren. Diese Heldenthat, die den keineswegs mit großer Liebe zur Schriftstellerei behafteten Befieger der Sklavenhalter höher stellt als Alles, was er je auf dem Schlachtfelde vollbracht, hat ein Ergebnis gehabt, von dem der unter Schmerzen diktirte Held wohl kaum eine Ahnung gehabt hat. Es wird nämlich gemeldet, daß die Familie des Generals bis jetzt als ihren Antheil aus dem durch den Verkauf des Buches erzielten Gewinn die Summe von 44,855 Dollars erhalten hat. Es ist dies wohl der größte Buch-Erfolg, der in Amerika vorgekommen ist.

**\* Kirchliche Weihe einer Druckerei.** Die jüngste Nummer der Böhmer „Deutschen Volkschrift“, eines Blattes, welches noch vor kurzem dem weitgehenden Antisemitismus huldigte, veröffentlicht folgende Notiz: „Kirchliche Weihe. Am Donnerstag, am 12. Uhr Mittags, wurde das neue Druckereilokal der „Deutschen Volkschrift“ durch den hochwürdigen Herrn Erzdechanten P. Traugl unter Assistenz der hochwürdigsten Herren Kaplanen P. Rydval und P. Fischer in kirchlicher Weihe benedicirt. Seine Durchlaucht der Erbprinz von Coburg bewehrte die heilige Handlung durch seine Gegenwart.“ Die Einführung, das Druckereilokal einer Zeitung kirchlich einzuweihen, ist jedenfalls etwas Neues: es wird nicht gesagt, ob auch das Redaktionslokal eine solche Weihe empfangen hat. Jedenfalls kann man nun sicher sein, daß das genannte Blatt in kirchlichen Händen ist und daß sich auch hier das gewohnte Ereigniß wie mit Naturnothwendigkeit vollzogen hat, daß nämlich die Antisemiten die Vorläufer der Kirikalien sind und daß sie ihnen überall das Bett wärmen.

**\* Eine Irkänderin** kommt zu einem amerikanischen Advokaten und fragt: „Glauben Sie, daß mein Mann zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt wird, wenn ich vor Gericht beweise, daß er mich auf den Mund geschlagen hat?“ — „Ohne Zweifel.“ — „Nun, dann will ich nach einem Monat wiederkommen und Ihnen die näheren Angaben für die Klage zu geben.“ — „Aber, liebe Frau, die Klage können wir ja sofort erheben.“ — „Nein, Herr Anwalt, das geht nicht gut. Nachdem mich mein Mann nämlich auf's Maul geschlagen, hab' ich ihn zu erg mit dem Schüreifen zugerichtet, daß er jetzt im Hospital liegt. Der Doktor meint, vor Ablauf eines Monats würde er wohl nicht im Stande sein, die Krankenstube wieder zu verlassen.“

**\* Ueber die Wahlbewegung in Bezirk Szalka** im Honter Komitate ist uns ein in unserem Blatte vom 21. d. veröffentlichter Bericht zugegangen, bezüglich dessen wir nun von verlässlicher Seite die motivirte Information erhalten, daß jener Bericht gänzlich unbegründet war. Wir erwidern daher unsere Korrespondenten, sich in ihren Berichten stets streng an die Wahrheit zu halten.

**\* Für das zu erbauende „Kinder-Asyl“** erhielten wir heute folgende Spendenliste: Frau Hermann Groß, Petrozjény, 5 fl., Ignaz Salamon, B u l f a n, 1 fl., Frau Adolf Breier, B u l f a n, 1 fl., Leopold Salamon, B u l f a n, 1 fl., Moriz Seidenfeld, Petrozjény, 2 fl., Frau Berthold Sternberg, Petrozjény, 1 fl., Rola Ullmann, Petrozjény, 1 fl., Frau Joseph Ruder, Petrozjény, 1 fl., Marie Junger, Petrozjény, 50 kr., Regine Killinger, Petrozjény, 50 kr., Moriz Klein, Petrozjény, 1 fl., Joseph Groß 50 kr.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Wilhelm Pollak, Kaufmann in Neubäusel, verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein Rosa, Tochter des Herrn Leopold Müller in Szereb an der Waag.

**\* Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 29. Januar. Infektionskrankheiten kamen vor 16, und zwar: an Typhus 2, Blattern —, Scharlach 3, Mätern 1, Diphtheritis 6, Group 1, Scharblattern —, Trachoma 2, Influenza —, Rothlauf 1. Kranke n f a n d der städtischen Spitäler 2403. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 46, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 4, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 5, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, in Spitälern 17.

**Spezialitäten in Ballhemden, Kravatten, Handschuhen, Taschentüchern,** große Auswahl in warmer Unterbekleidung bei A. Lakovits, Budapest, Waisen-gasse Nr. 22.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**\* (Kön. Oper.)** In der Oper war heute eine jener Vorstellungen, an die man vergnügt zurückdenkt, etwas Apartes, aber durchwegs Gelungenes. Es wurde zu Gunsten des Pensionsfonds des Nationaltheaters „Der Großvater“ von Szigligeti

aufgeführt, ein Et vielen, vielen Jahren ganzen großen Lust auf den letzten Bl Schon die ehrliche licher als die verja dungs-kraft Szigligi war als die seiner Vorstellung vortref U j h á z i, V i z v ó vom Nationaltheate t á c s von der Dy theater in wahren bühnenkundige Szig Details einzugehen nicht Raum hätte, a genüge, daß U j h á aber geradezu fulr haben diesen gut ge nie so gut gelaut tatischen Komik b h á n y i als Klavie fall. Herr B e r c Typus atmapharise war genug liebensw frau zu übernehmen frisch und fein wie bekaime; sie muu Frau U b r á n y und sangen vortreff frohe Stimmung in in der herzlichsten

**\* (Volkssthae** unter dem Titel „A Müllerin) eine ungar zu welcher Anton M j a n o v i t s die Mu nach Siebenbürgen H e g y i recht annu Dperiten-Fürsten, d in Liebe für eine hüb entbrennen lassen. Au eigentlich gar keine M Gattin des am Fürst (Herr Dárdai), und der vertrauenselige F zwischen ihm und dess ebenso wie er in einer leune — Fürstenberge erkaunlich weit — (Herr K a s s a i) als Gemahlin verwendet. Grund eiferüchtige d und ein von Herrn M dargelegter, abern Ensemble. Nach vielen natürlicher Weise Alie gung und auch digt, denn es app Stojanovits, den wir nen zu lernen bereit hübschen, frischen Tert milder frühe Musik nannten „Glanzquamm aber sowie in den d auch in den unvorne Originelle aufweist. E einige melodische Liebe rüchen Stiff, ein sehr ein „feisches“ Jäger hübsche Instrumetium spruchlos zu sein, un Besonders prächtig ist Altes, in welchem sich Tänzerin präsentire. hervorragender Fehle überhießt — kommt die das gute Spiel der ob Publikum mit häufigen den. Das nahezu aus vorstien nach den Akti treten.

**\* Im f ö n i g l** am 1. Februar „Die Fudirt und in neuer Die Rolle der Stumm spielen.

**\* Im sonntägige** wird außer dem ausa B a l e r noch Viedo Pianist, mitwirken. Alt Ungar. Walter wird in Lieber singen, für weld

**Ger Die Dienstbote**

(Privat-Telegr. d Heute wurde über der das U r t h e i l fragen waren den Gef bei Verlesung derselbe zum ersten Male auf Franz S c h n e i d e r heit zu bemerken. Ob ligen den Augen ge Schoße gefalter, so j als der Staatsanwalt Nur von Zeit zu Zeit

jedoch bald, das nur mehrere dem Eisenhänd-

auf dem Grund Nachs eingehenden 500 Gulden bedieners Paul durch un-

100 Gulden ge- aufes Nr. 4 der altes Knäblein sig durch den men.

ist bekannt, das Leichtgläubig- erbinand Ward en hatte, mit sozulagen mit 3 faste, seine distiren, um milte vor Noth keineswegs mit er Besieger der 3 er je auf dem 3 gehabt, von 3 wohl kaum mlich gemeldet, als ihren An- uches erzielten 3 erhalten hat. der in Amerika

rei. Die jüngste schrist", eines weitgehenden folgende Notiz: 12 Uhr Mittags, eutschen Volks- Erzdienten rdigen Herren schlicher Weise inz von Lob- ch seine Gegen- reilofale zu weihen, ht gesagt, ob the empfangen , das das ge- und das sich it Naturnoth- te Antifemiten das sie ihnen

em amerikani- Sie, das mein lt wird, wenn f den Mund - „Nun, dann en und Jüden zu geben.“ - ja sofort er- geht nicht gut. Raul geschla- fien zugericht, or meint, vor t im Stande t.

Bezirk Szalka dem Blatte von gen, bezüglich die motivirte t gänzlich un- here Korrespon- an die Wahr- Kinder - „Hyl“ n list e: Frau Salamon, Pul- , Leopold Sa- b, Petrozjén, 10, 1 fl., Rosa Ruder, Petro- 10 fr., Regine n, Petrozjén,

in Neubäuel, Knäblein Rosa, Szered an der

auptstädtichen vom 29. Jan- n kamen vor - „Schaf- up 1, Schaf- , Rothlauf 1. t äler 2403. uf dem Ge- und zwar: 4. Bezirk 4, 8. Bezirk 9, 17.

batten, Sand- l in warmer best, Wäzner:

teratur. ar heute eine gnügt zurück- Gelungenes. nds des Na- zsigligeti

aufgeführt, ein Stück, das Mancher von uns seit vielen, vielen Jahren nicht gesehen, das aber dem ganzen großen Publikum, das heute die Oper bis auf den letzten Platz füllte, helle Freude bereite. Schon die ehrliche Romantik des Stückes war behaglicher als die verhärmte moderne, zumal die Erfindungskraft Szigligeti's für komische Szenen reicher war als die seiner Nachfolger. Dann aber war die Vorstellung vortrefflich. Es wirkten Fr. Jákai, Ujházi, Vizvári, Veresényi, Gabányi vom Nationaltheater, Frau Abrányi und Takács von der Oper, Frau Blaha vom Volkstheater in wahren Prachtrollen mit, wie sie der Bühnenkundige Szigligeti zu erfinden verstand. In Details einzugehen wäre ungerecht, da man doch nicht Raum hätte, alles Vorzügliche zu beschreiben. Es genüge, daß Ujházi ein Prachtwerk schuf, Vizvári aber geradezu fulminant war. Wie er sang! Wir haben diesen gut gelaunten Künstler vielleicht noch nie so gut gelaunt gesehen. Er war von einer phantastischen Komik, die ungläublich war. Auch Gabányi als Klaviermeister hatte rauschenden Beifall. Herr Veresényi war ein vorzüglicher Typus altmagyarischer Wesens und Frau Jákai war genug liebenswürdig, die kleine Rolle der Hausfrau zu übernehmen. Frau Blaha war grazios, frisch und fein wie immer, ohne daß man es satt bekäme; sie mußte fast jedes Lied wiederholen. Frau Abrányi und Herr Takács spielten und sangen vortrefflich. Es herrschte eine selten fröhliche Stimmung im Publikum, das seine Künstler in der herzlichsten Weise auszeichnete.

(Volkstheater.) Aus Scribe's „Giralda“ ist unter dem Titel „A kis molnárné“ (Die kleine Müllerin) eine ungarische Original-Operette geworden, zu welcher Anton Adó den Text und Eugen Stojanovič die Musik geliefert hat. Die Handlung ist nach Siebenbürgen verlegt, wir sehen einen von Frau Segyi recht anmuthig repräsentirten flatterhaften Operetten-Fürsten, den seine ewig wechselnden Gefühle in Liebe für eine hübsche kleine Müllerin (Frau Margó) entbrennen lassen. Nun ist aber die Schöne aus dem Volke eigentlich gar keine Müllerin, sie ist die im Geheimen getraute Gattin des am Fürstenhofs lebenden Adlen von Oláh (Herr Dárdai), und die Sache komplizirt sich so weit, daß der vertrauensselige Fürst den Gatten als Vermittler zwischen ihm und dessen eigenen, Oláh's, Frau engagirt, ebenso wie er in einer anderen, gleichzeitigen Liebes- laune — Fürstherren sind, namentlich in der Operette, erstaunlich weit — seinen drohlichen Oberstmundschent (Herr Kaszai) als Postillon d'amour zu seiner schönen Gemahlin verwendet. Die, wie man sieht, nicht ohne Grund eiferfüchtige ältliche Fürstin (Frau Csatai) und ein von Herrn Rémeth mit köstlichem Humor dargestellt, albernere Müller vervollständigen das Ensemble. Nach diesen lustigen Zwischenfällen endigt natürlicherweise Alles zur allgemeinen Befriedigung und auch das Publikum schien befriedigt, denn es applaudirte häufig und herzhast. Stojanovič, den wir als talentvollen Komponisten kennen zu lernen bereits Gelegenheit hatten, hat zu dem hübschen, frischen Texte eine ebenso hübsche, wenn auch minder frische Musik geliefert, welche wohl keine sogenannt „Glanznummern“ aufzuweisen hat, im Ganzen aber sowie in den Details sich angenehm anhört und auch in den unvermeidlichen „Reminiszenzen“ manches Originelle aufweist. Ein paar hübsche, flotte Walzer, einige melodische Lieder, darunter auch solche im ungarischen Stil, ein sehr hübsches Terzett im zweiten Akte, ein „seiches“ Jägerlied, gut ausgeführte Finali, hübsche Instrumentirung — man braucht gar nicht anzufruchtlos zu sein, um sich damit zufrieden zu geben. Besonders prächtig ist der Palotás zu Beginn des dritten Aktes, in welchem sich Frau Segyi auch als graziose Tänzerin präsentirte. Zu diesen Vorzügen — denen als hervorragender Fehler das Mangel der Musik gegenübersteht — kommt die wirklich hübsche Ausstattung und das gute Spiel der obengenannten Darsteller, die vom Publikum mit häufigem, verdientem Beifall bedacht wurden. Das nahezu ausverkaufte Haus ließ den Komponisten nach den Altschiffen wiederholt vor die Rampe treten.

\* Im königlichen Opernhause gelangt am 1. Februar „Die Stumme von Portici“ neu ein- geführt und in neuer Besetzung zur Wiederaufführung. Die Rolle der Stummen wird Frau E. Márkus spielen.

\* Im sonntägigen 10. Concert populaire wird außer dem ausgezeichneten Liedersänger Gustav Walter noch Viktor Altdörfer, der begabte Pianist, mitwirken. Altdörfer ist seiner Geburt nach ein Ungar. Walter wird in diesem Konzerte nur Schubert-Lieder singen, für welche sich großes Interesse zeigt.

### Gerichtshalle.

#### Die Diensthötenmörder vor Gericht.

Das Urtheil.

Wien, 29. Januar. (Privat-Telegr. des „Neuen Pester Journal.“) Heute wurde über Franz und Rosalie Schneider das Urtheil gesprochen. Sechzehn Schuldfragen waren den Geschworenen gestellt worden und bei Verlesung derselben durch den Präsidenten war zum ersten Male auf dem Gesichte des Angeklagten Franz Schneider etwas wie Niedergeschlagenheit zu bemerken. Gesenkten Hauptes, die fast bligenden Augen geschlossen, die Hände auf dem Schoße gefaltet, so sah auch Franz Schneider da, als der Staatsanwalt sein Schuldplaidoyer hielt. Nur von Zeit zu Zeit zog er mit kummervollem

Gesicht ein blutrothes Taschentuch hervor und führte einen Zipfel desselben an die Augen. Rosalie Schneider aber verfolgte mit gespannter Aufmerksamkeit die Ausführungen des Staatsanwaltes. Sie begleitete dasselbe mit lebhaftem Mienspiel, sie widersprach durch allerlei Bewegungen.

Nach den Plaidoyers zogen sich die Geschworenen zur Berathung zurück. Die Geschworenen haben sämmtliche Schuldfragen, Franz Schneider betreffend, einmüthig bejaht. Der Rosalie Schneider betreffende Wahrspruch lautet: in Faktum Kleinrath einstimmig ja, doch mit Ausschluß, daß die Angeklagte der Ermordeten die Hände gehalten; in Faktum Zouf ar lautet das Verdict einstimmig ja. Der Staatsanwalt enthielt sich der Ausführung erschwerender und mildernder Momente und verlangt die Verurtheilung des Franz Schneider wegen des Verbrechens der Nothzucht und des vollbrachten Raub- und Unzuchtverbrechens, die Verurtheilung der Rosalie Schneider wegen Theilnahme am Raube und Mithschuld am Mordverbrechen. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete zu dem Tode durch den Strang für Franz und Rosalie Schneider mit der Bestimmung, daß die Strafe zuerst an Rosalie Schneider zu vollziehen sei.

Franz und Rosalie Schneider vernahmen das Verdict der Geschworenen vollkommen regungslos. Im Momente, als sich der Gerichtshof zur Urtheilsberatung zurückzog, meldete sich Rosalie Schneider zum Worte und sagte, sie möchte etwas sagen. Auf die Frage des Präsidenten sagte sie dann: „Ich möchte nur jetzt im letzten Momente, daß mein Mann die Wahrheit sage.“ Der Präsident unterbrach jede weitere Diskussion, da das Beweisverfahren bereits geschlossen. Die Eheleute nahmen auch das Urtheil des Gerichtshofes, welcher nur eine Viertelstunde berathen hatte, vollständig theilnahmslos entgegen. Die Verurtheilten hielten sich die Bedenkzeit gegen das Urtheil vor.

### Budapest, 29. Januar.

(Wegen falscher Anklage) hatten sich heute Michael Kócski und der Apotheker Adolf Hermann vor Gericht zu verantworten. Sie verleumdeten den Eisenbahnbeamten Soma Goldberger bei der Direktion der ungarischen Staatsbahnen, indem sie gegen ihn anführten, daß er seinen Haushalt auf Staatskosten mit Holz und Kohle versorge und sich aus den in den Coupés verfertigten Habeligkeiten der Passagiere eine kleine Privatammlung angelegt hätte. Die Direktion leitete hierauf gegen Goldberger die Disziplinaruntersuchung ein; bei einer bei ihm durchgeführten Hausdurchsuchung erwies er sich jedoch als unschuldig. Goldberger wurde hierauf von der Direktion beordert, die Anklagen zu klagen. Die Geflagten waren bestrebt, ihre Angaben zu vertheidigen, und stellten Zeugen, deren Aussagen jedoch durch diejenigen des Klägers modifizirt oder entkräftet wurden. Die Verhandlung wurde übrigens behufs Vernehmung der übrigen Zeugen vertagt.

(Wucherergehen.) Jakob Lints wurde wegen Wuchers zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt, weil er auf Zinbere Geld borgte und sich außerdem Wechsel geben ließ. Die königl. Tafel sprach ihn jedoch heute frei.

(Ein Monte-Prozess.) Die kön. Kurie verhandelt derzeit über die zahllosen Gräueltathen der Nordbrennerbande des Pável Krísta, der die Komitate Temes und Krassó Jahre hindurch in Furcht und Aufregung hält. Diebstahl und Raub, Mithandlung und später auch grauenhafte Morde bilden die Vergehen der 65 Angeklagten, denen mehr als 40 Verbrechen zur Last gelegt werden. Aus Anlaß der Ermordung des Székely Kaufmannes Michael Bonyhády und dessen Frau kam es zu der Verhaftung der Verbrecherbande, welche derzeit ihr endgültiges Urtheil erwartet. Dasselbe dürfte in den ersten Tagen der nächsten Woche zur Verkündung gelangen.

### Offener Sprechsaal.\*

## Duc de Rochelle-Cognac,

garantirt feinste Qualität, liefert zur Probe 3 Liter frei Porto und Emballage gegen fl. 6 Nachnahme der General-Vertreter

## L. König, Budapest,

József-körút 58. szám.

Allen Damen, welche ihren Teint konserviren und empfehlen wir das einzige vollkommen unschädliche, seit Jahrzehnten auch in Oesterreich-Ungarn und im Auslande allgemein bekannte, von der Damenwelt so sehr beliebte, amtlich geprüfte, ärztlich empfohlene Teint-konservierungs- und Verschönerungs-Präparat **RAVISSANTE** Paris, Großer Original-Flacon fl. 2.50, kleiner Original-Flacon fl. 1.50. Es ist in Budapest: Apoth. Jos. v. Földi; Preßburg: Apoth. Gsch. und in den meisten Parfümerie- und Droguenhandlungen des In- und Auslandes. 45899

\* Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich:  
**Gisella Schüa,**  
**Joseph Nagel,**  
Nagybánya, Püspök-Ladány,  
allen Verwandten und Bekannten als  
**Verlobte.** 46113

Die Unterzeichneten geben hiemit die traurige Nachricht von dem Hinscheiden ihrer geliebten Mutter, resp. Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, der Frau  
**Charlotte Inzelt**  
geborene **Gross,**  
welche nach langem, schmerzlichem Leiden am 28. d., um 4 Uhr Nachmittags, im 83. Jahre ihres Lebens selig entschlafen ist. Die irdische Hülle der theuren Verbliebenen wird am **Samstag, 31. d.,** um 1/11 Uhr Vormittags, von Trauerhause: Andrássystraße 57, nach dem israelitischen Friedhofe geleitet und dort in der Familiengruft beigesetzt.  
**Friede ihrer Asche!**  
Witwe **Sophie Stein** geb. **Inzelt, Samuel v. Inzelt, Josephine Karjai** geb. **Inzelt, Kinder, Sigmund Gross, Josef Gross, Brüder, Fanny Freund, Schwester, Mathine v. Inzelt** geb. **Spitzer, Schwiegermutter, Ignaz Karjai, Schwiegermutter, Johann König, János König, Julie König** vereh. **Kohn, Sigmund, Lenke** vereh. **Stein, Emanuel, Rudolf, Alexander Stein, Emanuel und Eugen von Inzelt, Emma Karjai** vereh. **Schwarz, Sigmund Karjai, Nina Karjai** vereh. **Palotai, als Enkel, Zahlreiche Verwandte.**  
Kranzspenden werden dankend abgelehnt. Um stilles Beileid wird gebeten. 46108

### Telegramme.

## Die Wahleresultate.

— Telegramme. —  
**Szigetvár, 28. Januar.** Fornjek (U.) wurde mit absoluter Majorität gegen Fáksh und Fényfi wiedergewählt. Fornjek erhielt 1196, Karl Fáksh (L.) 500, Fényfi (U.) 312 Stimmen.  
**Szoboszló, 28. Januar.** Géza Polonyi (U.) wurde mit 380 Stimmen Majorität gegen Dr. Czegledi (L.), der 545 Stimmen erhielt, wiedergewählt.  
**Waihen, 28. Januar.** Stephan Majthényi (U.) wurde mit einer Majorität von 583 Stimmen wiedergewählt.  
**Marosvásárhely, 28. Januar.** Im Landbezirke Marosvásárhely wurde Joltán Déesy (N.) gegen den bisherigen Abgeordneten Albert Kovács (N.) mit einer Majorität von 248 Stimmen zum Abgeordneten gewählt. (Nen.)  
**Uffo-Tabas, 28. Januar.** Joseph Konkol (U.) wurde mit 56 Stimmen Majorität wiedergewählt.  
**Nagy-Szent-Miklós, 28. Januar.** Graf Koloman Ákó (L.) wurde mit 698 Stimmen gegen 600, die auf Scheidt (N.) entfielen, wieder zum Abgeordneten gewählt.  
**Fünfkirchen, 28. Januar.** Im Szalántaer Bezirk muß zwischen dem Klerikalen Stephan Bajan und dem Ugronisten Dr. Mosó Czirer Stichwahl stattfinden. — Im Bácsvárad-Bezirk kommt es zur Stichwahl zwischen Julius Tost (L.) und Johann Simonfay (U.). — Im Sikkóser Bezirk siegte Venti Perczel (L.) gegen Konstantin Olaj (U.).  
**Beregházy, 28. Januar.** Im Nagyköllöser Bezirk wurde Baron Sigmund Perényi (von unbekannter Parteistellung) mit 623 Stimmen gegen Victor Hagara (L.) gewählt, auf den 306 Stimmen entfielen.  
**Drágséke, 28. Januar.** Hier wurde Sylvius Regei (L.) wiedergewählt.  
**Mező-Kerekes, 28. Januar.** Bei der heutigen Wahl wurde Georg Sturmán (4Ser) zum Abgeordneten gewählt.  
**Mezőcsát, 28. Januar.** Hier wurde Géza Melczér (N.) zum Abgeordneten gewählt.  
**Nyárad-Szereda, 28. Januar.** Hier wurde Koloman Szentiványi (N.) gewählt.  
**Gernyehegy, 28. Januar.** Hier wurde Graf Samuel Teleki (P.) gewählt.  
**Temesvár, 28. Januar.** Im Mogyiczauer Bezirk wurde Ernst Látinovic (L.) mit 208 Stimmen Majorität gegen Koloman Paul (N.) wiedergewählt.  
**Szegvár, 28. Januar.** Hier wurde Wilhelm Boda (U.) mit einer Majorität von 12 Stimmen wiedergewählt.  
**Felső-Cör, 28. Januar.** Graf Andor Fesetics (L.) wurde gegen Julius Zaborzky (N.) mit einer Majorität von 652 Stimmen gewählt.  
**Göncz, 28. Januar.** Hier wurde Andreas Bécsey (U.) gegen Johann Sarkányi (L.) wiedergewählt.

**Dreghada,** 28. Januar. Bela Králik (L.) wurde gegen Nikolaus Scheidt (M.) wiedergewählt.

**Fejérvárad,** 28. Januar. Im Oescher Bezirk des Komorner Komitats wurde Joseph Pongányi (L.) zum Abgeordneten gewählt.

**Udvard,** 28. Januar. Hier wurde Georg Hedenast (L.) gewählt.

**Gönggö,** 28. Januar. Hier wurde wieder Karl Szalay (L.) zum Abgeordneten gewählt.

**Székelyváros,** 28. Januar. In Bodaj wurde Baron Bela Uyel (L.) gegen Ignaz Nagy (L.) gewählt.

**Arad,** 28. Januar. Im Bilágofer Bezirk wurde Ladislav Solymosy (L.) gewählt.

**Naab,** 28. Januar. Im Peerer Bezirk wurde der Advokat aus Martinsberg, Stephan Vikár (L.), gegen den bisherigen Abgeordneten Dr. Anton Ziskay (L.) mit einer Majorität von 217 Stimmen gewählt.

**Göbölös,** 28. Januar. Hier wurde Karl Várady (L.) gegen Ladislav Boffányi (L.) gewählt.

**Gran,** 28. Januar. In Köbölut wurde Stephan Kobek (L.) gegen Bela Boray (L.) mit riesiger Majorität gewählt.

**Erzsebetváros,** 28. Januar. Zum Abgeordneten wurde Victor Jheky (L.) gewählt.

**Mohács,** 28. Januar. Hier siegte Johann Stajevics (L.) mit 1351 Stimmen gegen Jagic (M.), für welchen 1267 Stimmen abgegeben wurden.

**Zombor,** 28. Januar. Paul Drakulics (M.) hat das Abgeordnetenmandat erlangt.

**Vizakna,** 28. Januar. Stephan Tija (L.) unterlag mit 8 Stimmen gegen Joltán Ugron (M.).

**Felegyháza,** 28. Januar. Hier wurde Ludwig Holló (M.) gegen Graf Stephan Szapary (L.) wiedergewählt.

**Megyer,** 28. Januar. Nach heftigem Kampfe wurde hier Johann Dóth (L.) mit 1405 Stimmen gegen Dr. Adam (M.), auf den 1205 Stimmen entfielen, gewählt.

**Gödmező-Vásárhely,** 28. Januar. Der Advokat Julius Gndrey (L.) wurde mit 1626 gegen 900 Stimmen, die auf den Liberalen Andor Vadnay entfielen, zum Abgeordneten gewählt.

**Moson,** 28. Januar. Hier siegte Oberstuhlrichter Julius Balla (M.) mit 17 Stimmen Majorität gegen Gabriel Tholnai (M.).

**Kecsk,** 28. Januar. Oberstuhlrichter Géza Götvös (L.) wurde mit 1099 Stimmen gegen den Liberalen Bela Várady, auf den 674 Stimmen entfielen, gewählt.

**Dunapataj,** 28. Januar. Am Mitternacht trat Edmund Gáry (L.) von der Kandidatur zurück und wurde Graf Gregor Bethlen (M.) gewählt.

**Szil,** 28. Januar. Géza Makfalvai (L.) wurde hier gewählt.

**Debenburg,** 28. Januar. Im Nagyharamer Bezirk wurde Ludwig Nagályi (L.) mit großer Majorität gewählt.

**Székely,** 28. Januar. Im Krassóer Bezirk des Szamár Komitats wurde Franz Szuhány (L.) gegen Ludwig Bartók (L.) gewählt.

**Vranovo Medgyes,** 28. Januar. Hier wurde mit 1188 gegen 1005 Stimmen Franz Chorin (L.) gewählt.

**Deés,** 28. Januar. Im Magyar-Laposer Bezirk wurde Ludwig Simo (L.) gegen Ferdinand Horánky (M.) gewählt.

**Körmenb,** 28. Januar. Graf Hermann Zichy siegte gegen Merius Berlaký (L.).

**Mirafombat,** 28. Januar. Hier siegte Graf Theodor Széchenyi (L.) mit 182 Stimmen Majorität gegen den Grafen Sigismund Batthyány (M.).

**Somló-Vásárhely,** 28. Januar. Hier wurde Bela Komjáthy (M.) gewählt. Er siegte gegen Kfos Bedthy (M.).

**Nagy-Vázsony,** 28. Januar. Hier wurde Franz Dvory (L.) gewählt.

**Bala-Gerheg,** 28. Januar. Während der Abstimmung, die zwischen Johann Adocza (L.) und Dionys Pázmány (L.) stattfand, traf die telegraphische Mitteilung des Ersteren ein, daß er von der Kandidatur zurücktrete. Pázmány wurde hierauf zum Abgeordneten proklamiert und ihm das Mandat überreicht.

**Szent-Groth,** 28. Januar. Johann Pályi (M.) wurde hier mit großer Majorität gewählt.

**Letenye,** 28. Januar. Géza Kemete (L.) wurde hier zum Abgeordneten gewählt.

**S.-Mihely,** 28. Januar. In Mafilyta siegte der Liberale Bela Molnár gegen den Unabhängigen Bela Kun mit einer Majorität von 231 Stimmen.

**Leva,** 28. Januar. Der bisherige Abgeordnete Alexander Konkoly-Téthegé (L.) wurde wiedergewählt.

**Kernaja,** 28. Januar. Hier wurde Joseph Ferenc (M.) gewählt.

**Bereghásh,** 28. Januar. In Kásony siegte Géza Lónyay (L.) mit 400 Stimmen Majorität gegen Luby (L.). In Felvidék wurde Desider Gullácsy (L.) mit 499 Stimmen Majorität gegen Dr. Roth (M.) gewählt.

**Leute,** 28. Januar. Nach heftigem Kampfe siegte der bisherige Vertreter des Bezirks, Koloman

Markovics (L.), gegen den Kandidaten der Nationalpartei, Eugen Madányi, mit einer Majorität von 442 Stimmen.

**Nagy-Szatonta,** 28. Januar. Hier wurde Ladislav Arany (L.) mit 15 Stimmen Majorität gewählt.

**Margitta,** 28. Januar. Edmund Baranyay (L.) wurde mit einer Majorität von 37 Stimmen wiedergewählt.

**Debed,** 28. Januar. Kornel Abrányi (M.) wurde mit einer Majorität von 35 Stimmen gewählt.

**Miskolc,** 28. Januar. Im Szirma-Bessenpöder Bezirk wurde Edmund Miklós (L.) neugewählt.

**Naaf,** 28. Januar. Hier wurde Julius Lits (M.) gegen Arthur Hoffmann (L.) wiedergewählt.

**Pozsót,** 28. Januar. Hier wurde wieder Ludwig Csávóly (L.) gewählt.

**Szob,** 28. Januar. Im Szalkaer Bezirk wurde Oskar Jvák (M.) gewählt.

**Kécsag,** 28. Januar. Im Abgráber Bezirke hat der bisherige Abgeordnete Baron Gabriel Andráshelyi (M.) gesiegt.

**Nagy-Vázsony,** 28. Januar. Bei der Abgeordnetenwahl siegte Franz Dvory (L.).

**Székelyváros,** 28. Januar. Im Wahlbezirke Sárkeresztur trug der bisherige Abgeordnete Joseph Madarásh (L.) den Sieg davon.

**Klausenburg,** 28. Januar. Im Tekeer Bezirk wurde der außerhalb der Parteien stehende Baron Johann Kemény gewählt.

**Gyalu,** 28. Januar. Graf Koloman Esterházy (L.) wurde einstimmig wiedergewählt.

**Déva,** 28. Januar. Koloman Barcsay (L.) wurde hier einstimmig gewählt.

**Sátkeg,** 28. Januar. Baron Alexius Kopecsa (L.) wurde mit Akklamation gewählt.

**Székely-Kerekestur,** 28. Januar. Paul Dóitz (M.) wurde zum Abgeordneten proklamiert.

**Székely-Abvarehely,** 28. Januar. Im Komitatsbezirke dieses Namens wurde Anton Tibád (L.) einstimmig wiedergewählt.

**Nagy-Nitá,** 28. Januar. Mit Akklamation wurde Nikolaus Bartha (M.) gewählt.

**Vajda-Sunyad,** 28. Januar. Das Mandat wurde wieder dem bisherigen Abgeordneten Karl Pogány (L.) übertragen.

**Klausenburg,** 28. Januar. In den zwei Klausenburger Bezirken wurden die bisherigen Abgeordneten Alexander Hegedüs (L.) und Desider Simon (L.) wiedergewählt; der Erstere siegte gegen Nikolaus Bartha (M.) mit einer Majorität von 97 Stimmen, der Letztere mit Stimmenmehrheit gegen Gustav Groß (M.). — In Várfy-Sunyad konnte die Wahl wegen ausgebrochener Unruhen nicht stattfinden.

**Klausenburg,** 28. Januar. Im Bezirke Kolos siegte Baron Samuel Jókai (L.) mit einer Majorität von 438 Stimmen gegen Stephan Somby (L.).

**Dieß-Szent-Márton,** 28. Januar. Im hiesigen Bezirke wurde, da der Gegenkandidat zurücktrat, Peter Apáthy (L.) gewählt. Im Bezirke Balavásár, den einst Julius Horváth und dann Graf Gabriel Bethlen (M.) vertrat, erhielt durch einhellige Wahl Franz Kabos das Mandat.

**Szil-Szt.-Márton,** 28. Januar. Julius Györfy (M.) wurde einhellig zum Abgeordneten gewählt.

**Kovács,** 28. Januar. Da Baron Szentkeresztly (L.) von der Kandidatur zurücktrat, wurde einhellig Julius Horváth (M.) gewählt.

**Maros-Zluc,** 28. Januar. Árpád Lázár (M.) wurde einhellig wiedergewählt.

**Broos,** 28. Januar. Graf Árpád Teleki (L.) wurde mit 259 Stimmen Majorität gewählt. Sein Gegner war Dr. Maraffy.

**Nyiregyháza,** 28. Januar. Im Wahlbezirke Nagy-Kálló des Szabolcs Komitates wurde Franz Kállay (L.) gewählt. Er erhielt 606, sein Gegner Georg Szemer (L.) 451 Stimmen.

**Szil-Szereda,** 28. Januar. Der bisherige Abgeordnete Joseph Molnár (M.) wurde mit 1034 Stimmen wiedergewählt. Für Karl Bocskor (L.) wurden 570 Stimmen abgegeben.

**Gyergó-Szent-Miklós,** 28. Januar. Hier wurde wieder der bisherige Abgeordnete Árpád Mikó (L.) mit 1035 Stimmen gewählt; der Achtundvierziger Darács erhielt 862 Stimmen.

**Maros-Vásárhely,** 28. Januar. Im ersten Bezirke wurde Staatssekretär Bela Lukács (L.) mit einer Majorität von 55 Stimmen wieder gewählt. Im zweiten Bezirke siegte Graf Gabriel Bethlen (M.).

**Sepsi-Szt.-György,** 28. Januar. Im Wahlbezirke Zylfalya wurde mit einer Majorität von 172 Stimmen Johann Nagy (L.) zum Abgeordneten gewählt.

**Déva,** 28. Januar. Im Wahlbezirke Körös-bánya siegte Baron Gabriel Jókai (L.) mit einer Majorität von 47 Stimmen gegen den bisherigen Abgeordneten Emerich Hollathy (M.).

**Szék,** 28. Januar. Hier wurde Baron Karl Guszár (L.) gewählt; er erhielt 185, sein Gegner Johann Sarkas (M.) 72 Stimmen.

Bis zum Schlusse unseres Blattes — halb 2 Uhr Nachts — waren die Wahlergebnisse aus 364 Bezirken bekannt. Von den Gewählten gehören 203 zur liberalen Partei, 58 zur Nationalpartei, 69 zur Unabhängigkeitspartei, 15 zur Achtundvierziger-Partei und 6 stehen außerhalb dieser Parteien. Da bei Schluß des aufgelösten Reichstages die liberale Partei 250, die Nationalpartei 48, die Unabhängigkeitspartei 76, die Achtundvierziger-Partei 18 Mitglieder zählte und 21 Abgeordnete außerhalb der Parteien standen, so ergibt sich, daß die Nationalpartei schon jetzt ihre frühere Mitgliederzahl überschritten und die Unabhängigkeitspartei verlässliche Aussichten auf dasselbe Resultat hat. Die Majorität müßte noch in 37 Wahlen siegen, um ihren früheren Stand zu erreichen, das kann sie aber, da, abgesehen von drei Stichwahlen, nur noch 47 Wahlen rückständig sind und die Opposition in einem Theile der betreffenden Wahlbezirke siegen wird, nicht mehr hoffen.

**Ein blutiger Wahlerzess.**

**Várfy-Sunyad,** 29. Januar. (Privat-Telegramm.) Vor Verkündigung des Wahlergebnisses richteten mehrere Wähler einen thätlichen Angriff gegen die Mitglieder der Wahlkommission. Mehrere derselben wurden verwundet, namentlich trug der Wahlpräsident Sigmond Gyarmathy schwere Verletzungen davon. Die Angreifer zerrissen die Wahlprotokolle. Die Gendarmerie intervenierte und gab mehrere Schüsse ab. Zwei Menschen blieben todt auf dem Platze; drei wurden schwer verwundet. Gegenwärtig ist die Ruhe wieder hergestellt.

**Várfy-Sunyad,** 29. Januar. Unmittelbar vor dem Abschlusse der hiesigen Wahl wurde der Wahlerzess durch einen aufrührerischen Ueberfall unterbrochen und die ganze Wahl vereitelt. Der Kandidat der liberalen Partei, Ludwig Sombory, der auch bisher unseren Bezirk vertrat, hatte gegen 12 Uhr Mittags 218 Stimmen erhalten, während auf den Kandidaten der Unabhängigkeitspartei, den Nagy-Károlyer Advokaten Ludwig Bródy, nur 85 Stimmen entfielen waren. Die Gesamtzahl der Wähler dieses Bezirkes beträgt übrigens nur 681. Der Wahlpräsident Sigmond Gyarmathy hatte den Schluß der Abstimmung auf 12 Uhr anberaumt und von diesem Zeitpunkte fehlten nur mehr zehn Minuten, als die Wähler der Unabhängigkeitspartei in Gemeinschaft mit einer Rote von Nichtwählern, die sich denselben anschloß, in trunkenem Zustande und fanatischer Stimmung mit unbeherrschbarer Wuth in das Wahllokal stürmten, dem Präsidenten die gesammelten offiziellen Akten entrißen, dieselben samt der Abstimmungsliste in Stücke rissen und den Kopf des Wahlpräsidenten an zehn Stellen mit Knütteln und Stöcken einschlugen und ihn gefährliche Wunden beibrachten. Fast jeder der im Wahllokale Anwesenden wurde, ohne Rücksicht auf seine Parteistellung, mehr weniger verwundet. Die Gendarmerie griff dann erst, leider verspätet, zu den Waffen und sah sich, nachdem die Menge nicht weichen wollte, veranlaßt, von demselben Gebrauch zu machen. Vier Personen stürzten, von den Kugeln getroffen, nieder, drei derselben starben sofort, einem Vierten wurde der Fuß durchschossen. Hierauf gelang es der Gendarmerie unter außerordentlicher Mühe, die fanatische johlende und heulende Menge aus dem Wahllokale zu drängen, aber vor dem so drohende Haltung ein, daß weder der Wahlpräsident noch die Mitglieder der Wahlkommission das Lokal zu verlassen vermochten, bis nicht eine telegraphisch herbeigerufene Kompanie Soldaten auf dem Wahlorte erschien. Der Wahlerzess war in Folge dieser beklagenswerthen Vorgänge vollständig vereitelt.

**Das preussische Volksschulgesetz.**

**Berlin,** 29. Januar. (Abgeordnete Nachrichten.) In fortgesetzter Debatte über das Volksschulgesetz hebt Abg. Birchow hervor, daß dasselbe ein politisches sei. An Stelle der Religion werde die Konfession gesetzt. Der Versuch, ein großes Staatswesen auf zwei Konfessionen zu gründen, sei noch nirgends in der Welt gemacht worden. Der neue Entwurf sei geeignet, die musterhafte Organisation der Berliner Schule mit einem Schlage zu vernichten. In Erwiderung der Ausführungen des Abgeordneten Birchow erklärt Reichskanzler Caprivi, er wolle, da der Vorredner das Gesetz ein politisches nannte, die politische Stellung der Regierung zu demselben entwickeln. Wenn gesagt worden sei, daß alle Nationen auf diesen Meisterreich bliden, so glaube der Kanzler, daß im Auslande

Niemand ein richtiges das ein solches auch Daß die Regierung könnte, werde er, falls agitiert werde, noch de überascht, den Abgees sich um eine Kri die liberale rung — sagte Caprivi Partei sie sich süßen in Schaffung einer allgem nen. Von einer Kriegs sei keine Rede, sonder die Regierung nalliberalen legteren zeige, daß d habe. (Widerpruch er verkenne keinesweg liberalen Partei und anderer Stelle. Der a her nicht me einer Partei nalliberalen Partei ge betonen. Wir haben privi, uns von S freihändige Regierung. Jesuiten stimmen. Mit einer Meinung, daß e zwischen Kellig handle. (Lärm links.) Strömung, welche nur sen Waffen zu bekämp len abgegrenzt und Redner warnt vor ein ren Zeiten doppelt gef nif der Gefahr werde sein. (Lebhafter Beifal Der Minister v der Tribune waren Minister des kaiserlich geheimer Oberregierun Minister Zedl lichem Geiste z Selbstständigkeit des Nach längerer Ausfüh Friedeberg verti ter sein gestriges V seiner Empfindung geg nicht energisch Ausdr schlapp gewesen. (Groß

**Breslau,** 29. aram.) Graf Alb Präses der hiesigen genbes Telegramm ger gegenüber den Breslau rat für einen glänzende werde demnachst in S meinen Mitbürgern m um mit Ihnen betrefte tung der Par berathen."

**Berlin,** 29. Janu dritter Lesung den Auwendung de Zolljäze gegenüb Recht der Geisibe an. Der Gefesentwurf t haler wurde nach mission verwiesen.

**Rom,** 29. Janua anlaßte der von dem E brachte Antrag, den B auf 140 Francs her gere Debatte. erklärte, diesen Antrag Die Kammer verw Aquini's und ebenso i mit 167 gegen 49 Stim befürchteten Antrag M 3 Francs herabzusetzen. brachte und von der s welcher die Erklärungen a genommen. D erklärt, er werde demn der Insel Pelago den Deputirten Zumbria vellation bis dahin a stimmt diesem Wunsch

Blattes — halb  
Bahlresultate aus  
Gewählten ge-  
58 zur National-  
spartei, 15 zur  
stehen außerhalb  
des aufgelösten  
60, die National-  
artei 76, die Acht-  
zählte und 21  
ein standen, so  
schon jetzt ihre  
und die Un-  
sichtigen auf das-  
mühte noch in  
heren Stand zu  
abgesehen von  
achten rückständig  
Theile der betref-  
licht mehr hoffen.

Verkehr.

Privat-  
gung des Wahl-  
einen thätig-  
ie Mitglie-  
n. Mehrere dem-  
entlich trug der  
athy schwere  
Angreifer zerr-  
le. Die Gen-  
tab mehrere  
en blieben  
rei wurden  
wärtig ist die

Unmittelbar vor  
wurde der Wahl-  
en Heber-  
Wahl ver-  
ten Partei, End-  
er unseren Bezirk  
218 Stimmen  
ibaten der Un-  
olher Advokaten  
entfallen waren.  
Bezirk betragt  
ident Sigmund  
bitimmung auf 12  
unkte fehlten nur  
er der Unabhäng-  
einer Rote von  
n anschloß, in  
fanatischer Stim-  
das Wahl-  
äsidenten  
llen Akten  
mit der Ab-  
ücke rissen  
hpräsidenten  
mit Knüt-  
h Lugen und  
e n beibrachten.  
wesenden wurde  
ng, mehr weniger  
e griff dann  
Waffen und  
weihen wollte,  
u machen. Hier  
den Kugel-  
rei dersel-  
inem Bier-  
offen. Hierauf  
außerordentlicher  
heulende Menge  
aber vor dem  
nahm hier eine  
weder der  
Mitglieder  
s Lokal zu  
s nicht eine tele-  
agnie Sol-  
n. Der Wahlakt  
erthen Vorgänge

Minister Zedlitz hebt hervor, daß die Vor-  
lage den Zweck habe, die Schule mit christ-  
lichem Geiste zu durchdringen. Die  
Selbstständigkeit des Denkens bleibe unbeeinträchtigt.  
Nach längerer Ausführungen des Nationalliberalen  
Friedberg verteidigte der Kuzmin-  
ster sein gestriges Vergehen und sagte, wenn er  
seiner Empfindung gegen den Abgeordneten Gynern  
nicht energisch Ausdruck gegeben hätte, wäre er  
schlapp gewesen. (Große Heiterkeit.)

Presburg, 29. Januar. (Privat-Telegramm.)  
Graf Albert Apponyi hat an den  
Präsidenten der hiesigen Nationalpartei fol-  
gendes Telegramm gerichtet: „Ich bin dankbar  
gegenüber den Presburgern und halte das Resul-  
tat für einen glänzenden moralischen Sieg. Ich  
werde demnächst in Ihrem Kreise erscheinen, um  
meinen Mitbürgern meinen Dank auszudrücken und  
um mit Ihnen betreffend die Aufrechterhaltung  
der Parteiorganisation zu  
berathen.“

Berlin, 29. Januar. Der Reichstag nahm in  
dritter Lesung den Gesetzentwurf betreffend die  
Anwendung der vertragsmäßigen  
Kollektive gegenüber jenen Staaten, welchen das  
Recht der Meistbegünstigung nicht zusteht,  
an. Der Gesetzentwurf in Betreff der Verein-  
schaler wurde nach kurzer Debatte an eine Kom-  
mission verwiesen.

Rom, 29. Januar. In der Kammer ver-  
anlaßte der von dem Sozialisten Agnini einge-  
brachte Antrag, den Weizenkollekt von 5 Francs  
auf 140 Francs herabzusetzen, eine län-  
gere Debatte. Die Finanzminister  
erklärte, diesen Antrag nicht annehmen zu können.  
Die Kammer verwarf hierauf den Antrag  
Agnini's und ebenso in namentlicher Abstimmung  
mit 167 gegen 49 Stimmen den von der Regierung  
bekämpften Antrag Mussi's, den Weizenkollekt auf  
3 Francs herabzusetzen. Der von Saporito ein-  
gebrachte und von der Regierung genehmigte Antrag,  
welcher die Erklärungen der Regierung billigt, wird  
angenommen. Ministerpräsident Rudini  
erklärt, er werde demnächst das Grünbuch in Betreff  
der Insel Pelagos einbringen, und ersucht  
den Deputirten Imbriani, seine diesbezügliche Inter-  
pellation bis dahin aufzuschieben. Imbriani  
stimmt diesem Wunsche zu.

Rom, 29. Januar. Der Senat nahm mit  
104 gegen 5 Stimmen die Handelsver-  
träge mit Oesterreich-Ungarn und  
Deutschland an und genehmigte mit 105  
gegen 5 Stimmen die Verlängerung des bestehenden  
Handelsvertrages zwischen Italien und Spanien.

Venedig, 29. Januar. Die internatio-  
nale Sanitätskonferenz genehmigte  
die Konvention, welche morgen in der Vollversamm-  
lung von den bevollmächtigten Delegirten unterzeich-  
net werden wird. Für die übrigen Delegirten wird  
das Protokoll durch vier Monate offen gehalten wer-  
den. Sechs Monate werden den betheiligten Regierungen  
zur Ratifikation eingeräumt werden. Heute sind die  
Delegirten zu einem Banquet beim Herzog  
von Genoa geladen. Moran wird Präsident

Volgekehr.  
e ordnete  
er das Volk  
w hervor, daß  
elle der Religion  
erjud, ein großes  
zu gründen, sei  
zu werden. Der  
stärkste Organi-  
Schlage zu ver-  
sührungen des  
eichsanzler Ca-  
er das Geseh ein-  
ellung der Regie-  
en gesagt worden  
en Meistertreich  
B im Auslande

Niemand ein richtiges Urtheil darüber habe und  
das ein solches auch bei uns nur Wenige besitzen.  
Daß die Regierung gegen den Strom schwimmen  
könne, werde er, falls in der bisherigen Weise fort-  
gesetzt werde, noch deutlicher zeigen. Es habe ihn  
überrast, den Abgeordneten Gynern zu hören, daß  
es sich um eine Kriegserklärung gegen  
die liberale Partei handle. Die Regie-  
rung — sagte Caprivi — habe nicht gewußt, auf welche  
Partei sie sich stützen werde, wie hätte sie also von der  
Schaffung einer allgemeinen liberalen Partei wissen kön-  
nen. Von einer Kriegserklärung seitens der Regierung  
sei keine Rede, sondern von einer solchen gegen  
die Regierung seitens der natio-  
nalliberalen Partei. Das Auftreten der  
Regierung zeige, daß der Kampf begonnen  
habe. (Widerspruch links.) Der Kanzler fuhr fort,  
er verkenne keineswegs die Verdienste der national-  
liberalen Partei und diejenigen ihres Führers an  
anderer Stelle. Der Nationalismus sei  
aber nicht mehr das Kennzeichen  
einer Partei (Beifall), deshalb sei die natio-  
nalliberale Partei gezwungen, den Liberalismus zu  
betonen. Wir haben den Muth, sagte Ca-  
privi, uns von Ihnen zu trennen. Die  
preussische Regierung wird gegen die Zulassung der  
Jeunien stimmen. Mit dem Abgeordneten Vorich sei er  
einer Meinung, daß es sich um einen Kampf  
zwischen Religion und Atheismus  
handle. (Lärm links.) Es gebe eine atheis-  
tische Strömung, welche nur durch die Schule mit religiö-  
sen Waffen zu bekämpfen sei. Die Konfessionen sol-  
len abgegrenzt und Konflikte vermieden werden.  
Redner warnt vor einer Agitation, welche in schwe-  
ren Zeiten doppelt gefährlich sei. Bei der Erkennt-  
niß der Gefahr werde auch eine Verständigung da-  
sein. (Lebhafter Beifall rechts, Zischen links.)  
Der Minister verließ den Saal; auf  
der Tribüne waren Graf Waldersee, der  
Minister des kaiserlichen Hauses v. Wedell und  
geheimer Oberregierungs- Rath Hinzpeter.)

Berlin, 29. Januar. Der ehemalige Gesandte  
am Berliner Hofe, Alexander Rangabé, ist ge-  
storben. Der Verbliebene war als hervorragender  
griechischer Dichter gefeiert.  
(Alexandros Mihos Rangabé, geboren 1810  
zu Konstantinopel aus einer Fanariotenfamilie, trat  
1831 in den griechischen Staatsdienst. Er erhielt  
1845 die Professur der Archäologie an der Uni-  
versität zu Athen und war vom Februar 1856 bis  
Mai 1859 Minister des Aeußern im Kabinett Sul-  
tans. Seitdem lebte er in Zurückgezogenheit, wurde  
1867 griechischer Gesandter in Washington, 1868 in  
Paris und bekleidete seit Juli 1874 den gleichen  
Posten im deutschen Reich. Als sein gebildeter Dichter  
hat sich R. in einer Reihe dramatischer, epischer  
und lyrischer Dichtungen gezeigt.)

Berlin, 29. Januar. Nach der „Nationalzeitung“  
dürfte am nächsten Mittwoch die Ein-  
ladung zur Subskription auf die neue  
dreiprosentige Anleihe erscheinen. Der  
Emissionskurs wird mit nahe 84 angegeben.

Athen, 29. Januar. Die Schwierig-  
keiten des Geldmarktes dauern fort.  
Wechsel auf Paris notiren 41. Die Geschäfte  
sind zum größten Theile lahmgelegt. Die Lage des  
Staatschazes ist indessen eine normale.

Paris, 29. Januar. (Privat-Telegramm.)  
30 Ueberd. Verkeh. 3prozentige französische  
Rente 95.26, italienische Rente —, Ottomanbank  
545.31, türkische Tabakaktien 333.75, ungarische Gold-  
rente 92.43, Alpine 147.18. Matt.

Frankfurt, 29. Januar. (Schlußkurse.)  
42proz. Papierrente 82.—, öst. Papierrente 89.30, Sil-  
berrente 81.50, vierprozentige österr. Goldrente 96.80,  
4proz. ungarische Goldrente 93.10, fünfprozentige  
ungarische Papierrente 88.70, österreichische Kredit-  
aktien 264.75, österreichisch-ungarische Bankaktien 897.—,  
österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 259.—, Karl  
Ludwigbahn-Aktien 182.25, Südbahn-Aktien 81.25, Elfa-  
beth-Westbahn —, ungar. galiz. Bahn 173.25, Theiß-  
bahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 172.40, 4/100-  
prozentige Bodencredit-Bandbriefe —, ungar. Waffen-  
fabrik —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine  
61.30, Unionbank 208.—, Elektrizitäts-Aktien 95.50. —  
Schwach. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien  
264.37, österr.-ungarische Staatsbahn 257.75, Südbahn-  
aktien 81 1/2.

Frankfurt, 29. Januar. (Abendverkehr.)  
42prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische  
Goldrente —, 5proz. ungarische Papierrente —,  
4prozentige österreichische Goldrente —, Alpine —,  
österreichische Kreditaktien 266.12, österreichische Staats-  
bahnaktien 259.—, Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahn-  
aktien 83 1/2, ungar. Kreditaktien —, Fest.

Hamburg, 29. Januar. (Schluß.) 42pro-  
zentige Silberrente 81.20, österreichische Kreditaktien 264.—,  
1860er Lose 125.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn  
643.—, Südbahn 194.—, Italiener 91.—, österreichische  
Goldrente 96.40, 4prozent. ungarische Goldrente 93.50.  
— Abgeschwächt.

Wien, 29. Januar. (Produktenmarkt.)  
Weizen per März Nm. 21.10, per Mai Nm. 21.10.  
— Roggen per März Nm. 22.10, per Mai  
Nm. 22.20. — Rüböl per Mai 56.50, per Oktober  
Nm. 55.— per 100 Kilo.

Hamburg, 29. Januar. (Produktenmarkt.)  
Weizen per August 215, per Oktober 225; Roggen  
per Frühjahr 218.—, per Mai-Juni 240.—, per  
September-Oktober 192.—, per Herbst 198.—.  
Del loco 61.—, Spiritus per Januar 36.25,  
per Dezember-Januar 36.25, per Januar-Februar 36.25,  
per April-Mai 36.50. — Weizen und Roggen ruhig,  
Del matt, Spiritus behauptet. — Weiter: Thauend.

Stettin, 29. Januar. (Produktenmarkt.)  
Weizen per Januar Nm. 220.—, per April-  
Mai Nm. 214.50. Roggen per Januar Nm. 220.—,  
per April-Mai Nm. 214.—. — Rüböl per Januar  
Nm. 55.—, per April-Mai Nm. 55.—. — Spiritus  
mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 46.30, per Ja-  
nuar Nm. 46.25, per April-Mai Nm. 47.—.  
— Fest.

Bremen, 29. Januar. Petroleum Francs 6.80.  
— Fest.

Graf Marco den Delegirten und Behörden zu  
Ehren ein Banquet veranstalten.

Athen, 29. Januar. Der ehemalige Gesandte  
am Berliner Hofe, Alexander Rangabé, ist ge-  
storben. Der Verbliebene war als hervorragender  
griechischer Dichter gefeiert.  
(Alexandros Mihos Rangabé, geboren 1810  
zu Konstantinopel aus einer Fanariotenfamilie, trat  
1831 in den griechischen Staatsdienst. Er erhielt  
1845 die Professur der Archäologie an der Uni-  
versität zu Athen und war vom Februar 1856 bis  
Mai 1859 Minister des Aeußern im Kabinett Sul-  
tans. Seitdem lebte er in Zurückgezogenheit, wurde  
1867 griechischer Gesandter in Washington, 1868 in  
Paris und bekleidete seit Juli 1874 den gleichen  
Posten im deutschen Reich. Als sein gebildeter Dichter  
hat sich R. in einer Reihe dramatischer, epischer  
und lyrischer Dichtungen gezeigt.)

Berlin, 29. Januar. Nach der „Nationalzeitung“  
dürfte am nächsten Mittwoch die Ein-  
ladung zur Subskription auf die neue  
dreiprosentige Anleihe erscheinen. Der  
Emissionskurs wird mit nahe 84 angegeben.

Athen, 29. Januar. Die Schwierig-  
keiten des Geldmarktes dauern fort.  
Wechsel auf Paris notiren 41. Die Geschäfte  
sind zum größten Theile lahmgelegt. Die Lage des  
Staatschazes ist indessen eine normale.

Paris, 29. Januar. (Privat-Telegramm.)  
30 Ueberd. Verkeh. 3prozentige französische  
Rente 95.26, italienische Rente —, Ottomanbank  
545.31, türkische Tabakaktien 333.75, ungarische Gold-  
rente 92.43, Alpine 147.18. Matt.

Frankfurt, 29. Januar. (Schlußkurse.)  
42proz. Papierrente 82.—, öst. Papierrente 89.30, Sil-  
berrente 81.50, vierprozentige österr. Goldrente 96.80,  
4proz. ungarische Goldrente 93.10, fünfprozentige  
ungarische Papierrente 88.70, österreichische Kredit-  
aktien 264.75, österreichisch-ungarische Bankaktien 897.—,  
österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien 259.—, Karl  
Ludwigbahn-Aktien 182.25, Südbahn-Aktien 81.25, Elfa-  
beth-Westbahn —, ungar. galiz. Bahn 173.25, Theiß-  
bahn-Prioritäten —, Wechsel per Wien 172.40, 4/100-  
prozentige Bodencredit-Bandbriefe —, ungar. Waffen-  
fabrik —, ungar. Hypothekbank-Aktien —, Alpine  
61.30, Unionbank 208.—, Elektrizitäts-Aktien 95.50. —  
Schwach. — Nachbörse: Oesterreichische Kreditaktien  
264.37, österr.-ungarische Staatsbahn 257.75, Südbahn-  
aktien 81 1/2.

Frankfurt, 29. Januar. (Abendverkehr.)  
42prozentige Silberrente —, 4prozentige ungarische  
Goldrente —, 5proz. ungarische Papierrente —,  
4prozentige österreichische Goldrente —, Alpine —,  
österreichische Kreditaktien 266.12, österreichische Staats-  
bahnaktien 259.—, Karl Ludwigsbahnaktien —, Südbahn-  
aktien 83 1/2, ungar. Kreditaktien —, Fest.

Hamburg, 29. Januar. (Schluß.) 42pro-  
zentige Silberrente 81.20, österreichische Kreditaktien 264.—,  
1860er Lose 125.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn  
643.—, Südbahn 194.—, Italiener 91.—, österreichische  
Goldrente 96.40, 4prozent. ungarische Goldrente 93.50.  
— Abgeschwächt.

Wien, 29. Januar. (Produktenmarkt.)  
Weizen per März Nm. 21.10, per Mai Nm. 21.10.  
— Roggen per März Nm. 22.10, per Mai  
Nm. 22.20. — Rüböl per Mai 56.50, per Oktober  
Nm. 55.— per 100 Kilo.

Hamburg, 29. Januar. (Produktenmarkt.)  
Weizen per August 215, per Oktober 225; Roggen  
per Frühjahr 218.—, per Mai-Juni 240.—, per  
September-Oktober 192.—, per Herbst 198.—.  
Del loco 61.—, Spiritus per Januar 36.25,  
per Dezember-Januar 36.25, per Januar-Februar 36.25,  
per April-Mai 36.50. — Weizen und Roggen ruhig,  
Del matt, Spiritus behauptet. — Weiter: Thauend.

Stettin, 29. Januar. (Produktenmarkt.)  
Weizen per Januar Nm. 220.—, per April-  
Mai Nm. 214.50. Roggen per Januar Nm. 220.—,  
per April-Mai Nm. 214.—. — Rüböl per Januar  
Nm. 55.—, per April-Mai Nm. 55.—. — Spiritus  
mit 70 Nm. Konsumsteuer loco Nm. 46.30, per Ja-  
nuar Nm. 46.25, per April-Mai Nm. 47.—.  
— Fest.

Bremen, 29. Januar. Petroleum Francs 6.80.  
— Fest.

(Privat-Telegramm.)

Spez. österr. Papierrente	103.10	63.50
1860er Lose	137.50	124.—
Grundrenten, n. österr.	1.00	23.—
Bodencredit-Aktien	398.—	—
Österr. Bank	630.—	21.75
Unionbank	238.50	22.50
Ferdinand-Nordbahn	2875.—	67.—
Karl-Ludwig-Bahn	—	64.25
Kreuzlose, österr.	—	16.85
Wien-Vienna	—	20.50
Salzburg-Bahn	—	22.—
St.-Genois	—	68.50
Stauslauca	—	29.50
Terlester	100 fl.	129.—
—	50	68.—
Waltheim	—	85.75
Windschattl-Bahn	—	67.—
Österr. Bodencredit 5%	—	109.50
Wienerschnur	—	24.—

Ogleich Berlin unbefriedigende Schlusskurse mel-  
dete, nahm die Abendbörse doch einen festen Ver-  
lauf. Speziell bevorzugt waren Lombarden.

Um halb 6 Uhr notirten: Oesterreichische  
Kreditaktien 308.75, Anglobank 162.10, Länderbank 212.50,  
Unionbank 238.75, Staatsbahn 295.50, Lombarden 93.50,  
Alpine 64.10, Maivrente 95.12, vierprozentige ungarische  
Goldrente 103.10, ungarische Papierrente 103.02, Reichs-  
mark 58.02 per Ultimo Februar.

Nach Schluß der Abendbörse blieben:  
Oesterreichische Kreditaktien 309.50, Länderbank 212.70,  
Staatsbahn 295.50, Lombarden 94, Alpine 64.70,  
Maivrente 95.17, vierprozentige ungar. Goldrente 108.

Herausgeber: Sigmund Brody.  
Verantwortlicher Redakteur: Armin Boxhoff.  
Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsgeschäft.

# New-York

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Errichtet 1815. — Rein Gegenseitig.

Am 1. Januar 1891: Aktiva  
601 Millionen Francs. Ueberschuß:  
77.211,221,58 Francs.

Seit ihrem Bestande bis 1.  
Januar 1890 hat die Gesellschaft an  
ihre Versicherten ausbezahlt: 739.146,747  
Francs.

Die im Jahre 1890 neu hinzu-  
gekommenen Versicherungen be-  
ziffern sich auf 327 Millionen Francs.

Die Gesellschaft hat in den Hauptstädten  
Europas, sowie in Asien, Afrika und America  
Filialen. Da sie rein gegenseitig und daher  
nicht in den Händen von Aktionären ist, so sind  
Kapital und Gewinn ausschließliches Eigen-  
thum der Versicherten.

Referenzen für Ungarn:  
Ungarische Allgemeine Kreditbank.  
Pester Ungarische Kommerzialbank.

Nähere Auskünfte erteilt die  
Repräsentanz der „New York“ für Ungarn,  
Budapest, Deák Ferencz-tér 1.

Verlorene und geschwächte  
**Manneskraft,**  
sowie alle Folgen von Ausschweifungen, geheimen Jugend-  
sünden und Verengerkrankung etc. werden nur durch die welt-  
berühmten Doctordr. Dr. Müller'schen Regenerations-  
präparate in kürzester Zeit geheilt. Dieselben sind die besten und  
verläßlichsten Stärkungs- und Heilungs-Mittel, — sie geben  
dem erschöpften und erschöpften Körper die Kraft und  
Elasticität der Jugend wieder und erhöhen die geschwächte  
und verlorene geistige Kraft wieder. Preis sammt genauer ärzt-  
licher Gebrauchsanweisung fl. 3.10 per Post 25 fr. mehr.

Oberstabsarzt Dr. Müller's

## Injection und Pillen,

beschwärzte und erprobte Mittel gegen Entzündungen, Ka-  
tarrh, Rheumatische, Fluor der Samenröhre, von reichem und  
ausgezeichnetem Erfolge. Heilung erfolgt oft schon in einigen  
Tagen. Sowohl für frisch entstandene als auch für veraltete  
harnröhrenliche chronische Leiden. — Diese Präparate bewähren sich  
besonders in Fällen, wo Einspritzungen mit Zinklösung und der  
Gebrauch von Copalwachsbaum Cuben und Santalwaxen zu  
ohne Erfolg angewendet wurden. Genaue ärztliche Gebrauchsan-  
weisung ist jeder Bestellung beigegeben. — Preis 1 Doz. für  
reife entstandene Leiden fl. 1.50, für veraltete, chronische Leiden  
fl. 2.50, per Post 25 fr. mehr für Packung.

Alleinbezug der ersten Präparate, St. Georgs-  
Apothek, Wien, V., Wimmergasse 33.  
Depot bei Joseph v. Löök in Budapest, Königs-  
gasse Nr. 12.

# Herren-Kleider

nur bei

# Révész Lipót,

Franz Deák-gasse Nr. 15.

# AUSVERKAUF

Verkaufe von heute ab tief unter dem Erzeugungspreis, so lange der Vorrath reicht  
Anzüge von fl. 8 aufwärts.  
Winterröcke von fl. 7.50 aufwärts.  
Hosen von fl. 3 aufwärts.  
Stadtpelze zu jedem Preis.

Jaquets, Franz Josephs-Röcke, Frack und Salon-Anzüge 50 Prozent unter dem Erzeugungspreise.

**Maass-Bestellungen** werden, um die riesigen Stoff-Vorräthe aufzuarbeiten, staunend billig auf das eleganteste ausgeführt.

**Stoffreste werden billigst verkauft.**

# DR. POPP'S

**Toilette-Spezialitäten:** Anatherin-Mundwasser, das beste Mundwasser der Welt, in Flaschen zu 50 fr., 100 fr., 1.50 und 2.00. Unerreicht in seinen Wirkungen bei allen vorkommenden Mund- und Zahnkrankheiten. Zahnpulver, 63 fr., macht bleibend weiße Zähne. Zahnpasta in Dosen zu 70 fr., in Säulen zu 35 fr., die besten und anerkanntesten Zahneinigungsmittel. Savon „Leda“, Popp's Violet Soap, Popp's Soap von wundervollem Parfüm, die bevorzugtesten aller Toilette-Seifen, s. Nr. von 40, 50 und 75 fr. Kräuterseife 30 fr., gegen Hautausschläge jeder Art, auch ganz vorzüglich für Säber. Excoelstor (Saarwälderwasser) 90 fr. Eau de toilette Popp fl. 1.- Poudre Popp (weiß, rosa, rachel), das feinste was existirt, fl. 1.50 per Schachtel. Eau de Cologne Popp 75 fr. Damara-Parfüm fl. 1.70 und fl. 2.70. Damara-Seife 50 fr. Damara-Fuder fl. 1.60. Damara-Toilettewasser fl. 1.30. Diese Spezialitäten übertrifft an Feinheit, Wohlgeruch, Qualität und Ausdauer alle ähnlichen Erzeugnisse. Popp's Coelgina-Extrait fl. 2.50. feinste Parfüm-Spezialität der eleganten Welt. Odaline des Indes, das Beste für die Hautpflege fl. 1. gegen rauhe und aufgesprungene Haut. Popp's feinste Seifenarten von 20 fr. bis 1 fl. Popp's feinste Parfümsorten von 50 fr. bis fl. 2. Popp's feinste Pomaden und Cosmétiques zu 10, 40, 60, 70 fr. bis fl. 1.-. Alle diese Toilette- und Parfümerie-Artikel werden in so hoher feiner Qualität und Ausstattung erzeugt, wie es in der Neuzeit nirgends geboten wird.

Dr. J. G. POPP, f. u. ö. österr.-ungar. und k. griechischer Hof-Lieferant, Wien, I, Bognergasse 2. Hauptdepot in Budapest: E. M. Gerster, Parfumeur, V., Löszel-tér 14, sowie auch in allen Droguerien und Parfümerien Ungarns. — Man verlange ausdrücklich Dr. Popp's Erzeugnisse.

**GLORIOLA**  
der beliebteste Parfüm  
Ein Flacon fl. 1.50, 2.50 und fl. 5

Ich verspreche keine  
solche dieselben auch nicht, wie es Andere annehmen!  
Dagegen behaupte ich bestimmt, das der Gebrauch des  
**500 DUKATEN,**  
J. L. MÜLLER'Schen  
**Salicyl-Mundwassers und Zahnpulvers**  
jeden Zahnschmerz beseitigt, die Fäulnis der Zähne  
verhindert und den unangenehmen Geruch des  
Mundes beseitigt.  
Preis per Flacon 40 Kr., 80 Kr., größere Flasche 1 fl. 60 und 3 fl.

**ZAHN- und Nagelbürsten**  
besten Qualität.

Das J. L. MÜLLER'Sche  
**Salicyl-Zahnpulver**  
mit dem Salicylwasser gebraucht, macht nicht nur die  
Zähne blendend weiß, sondern verhindert auch die Fort-  
pflanzung der Zahnkrankheit.  
Preis per Schachtel 60 Kr., eine 1 u. 20 Kr.

Die J. L. MÜLLER'Sche  
**Salicyl-Zahnpasta**  
Alle angestrichenen Präparate werden nach ärztlicher  
Anordnung verfertigt. Dieselben sind erhaben über  
Parfümerie- und Toiletteseife.  
Fabrikant Budapest, Königs-  
gasse Nr. 2. Zur Blumenkalanen.

**KAMMEN**  
und Schwämme  
in großer Auswahl

## Zimmer-Duft.

Beilchen-Duft-Flasche 50 Kr. | Theerose-Duft-Flasche 40 Kr.  
Coniferen-Duft 40 " | Heliotrop-Duft 40 "  
Maiglöckchen-Duft 40 " | Hyacinthen-Duft 40 "  
Flieder-Duft 40 " | Dypomonar-Duft 40 "  
Heu-Duft 40 " | Myrthen-Duft 40 "

In Karton zu 3 Flaschen fl. 1.20. 6 fl. fl. 2.40

## Milch-Seife,

beste Toilette-Seife, Stück 20 fr., 3 Stück 50 fr.  
Droguist,  
Friedrich Detsinyi, Budapest, 5. Bezirk, Wainner-  
Boulevard 10.  
zum „schwarzen Hund.“

## Grands vins de Champagne

### Duminy & Co. in Ay (Champagne).

Gegründet 1814.

General-Agentur und Lager:  
**Sicher & Kraus, Wien, Kärtnerstrasse 21.**

**Bis jetzt unübertroffen!**

**W. Maager's echter gereinigter**



**DORSCH**

## LEBERTHRAN

## LEBERTHRAN

## LEBERTHRAN

vor

## WILHELM MAAGER

in Wien.

Von den ersten medizinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will. Die Flasche der gelben Sorte zu fl. 1., der weissen Sorte zu fl. 1.50 ist zu bekommen in der Fabriks-Niederlage: Wien, III./3, Heumarkt Nr. 3, sowie in den meisten Apotheken der österr.-ungar. Monarchie.

In Budapest bei:

## Apotheker Josef v. Török,

Königs-gasse Nr. 12.

Ferner bei den Kauf-leuten:

Thallmayer & Seitz, Friedr. Kochmeister's Nachf.  
L. Edesuky, Ferd. Neruda.  
Brázay Kálmán, Takáts Lajos,  
Molnár & Moser, Gebr. Halbauer,  
Szimon István, Friedrich Detsinyi,  
Anton Szaládi, Carl Detsinyi.  
Josef Trummer, Reiner Lipót und Ferenoz.



**Rigler József Éde**  
császári és királyi udvari  
Papirmennyi-gyára,  
BUDAPEST,  
6. ker., rózsá-utca  
55. szám.

**Készít**  
**báli meghívókat,**  
**eljegyzési, esketési**  
**jelentéseket,**  
**tánczrendek és belépti-**  
**jegyeket**  
a legizlesebb kivitelben.  
Nagy választék  
**cotillonjelvény és tourokbán.**  
Kitűnő csontlelvélpapir az  
**„ADRIA.“**  
Városi raktárak:  
V., Erzsébet-tér 19. IV., Keeskeméti-utca 13.

Wer direkt aus der Kanarienhochschule St. Andreasberg i. Harz einen schönen Säger beziehen will, lasse sich Preisl. darüber v. d. ältesten Versandthaus C. Tequeu dajelbst kommen, dessen reelle Bedienung weltbekannt ist.

Ratt- und Mäuse-Vertilgungsmittel  
Russen- und Schwabenkäfer-Vertilgungsmittel

**B. REISS,**  
fabr. priv. Fabrik dem Produkte in  
Budapest, Königs-gasse 41,  
1. Stock.

Beilage  
Deu

(Budapest)  
abgelaufenen Ver-  
eine rapide Hausse  
ungarischer Goldre-  
Medlungen bestätt-  
ster der Monarchie  
Durchführung der  
Fragen geeinigt ho-  
des Rothschild-Kon-  
die großen Finanz-  
Frage in Verbind-  
Contremine, welche  
hatte, ihre Position  
nunmehr doch für  
käufe vorgunehmen  
noch beschleunigt  
traf auf die Nachfr-  
mentarischen Vorle-  
regulierung erst im  
Die Kurse der Va-  
folge dessen eine  
Über die Reise des  
Paris nach Wien,  
Wien und Berlin,  
nach London liefen  
Banken ernstlich m-  
für die epochemach-  
und die Kurse sch-  
Nichtung ein, um  
zu verfallen, nachde-  
mine zum größten  
variationen im Lo-  
folge der geschilde-  
De sterr. Kred  
Tagen noch mit 3  
in den ersten Tage  
wieder bis 306.20  
Woche noch einma-  
dings bis 307.40 u  
308.60; ungar  
variirten zwischen  
344 und blieben 34  
bank-Aktien n  
113.75 und 114.50,  
Aktien mit 175  
177, Pester Ko  
1026 und 1040, G  
bis 190.50, Ban  
hauptsädti  
Landescentr  
647.50, ungar  
fasse mit 120 ge  
vierperzentl  
rente von 108.0  
bis 108.10, hob sich  
108.15, fünfpe  
wurde mit 102.80 b  
bahaktien n  
bahnaktien n  
stiegen von 292.75  
auf die Nachricht, d  
einer Transportst  
drückten sich in Fol  
295.75, Südbah  
94.37%, 91.75, 92.  
Lokalpap  
Stimmung, doch wa  
Budapester  
wurden mit 333  
international  
stalt mit 113.37%  
Asssekuranz m  
versicherung  
Elektrizität  
Rima-Murán  
mit 173.50, 174.75,  
Schlische G  
und 248, Elisa  
Victoriamüh  
fordiamühle  
mühle mit 310  
Bäcker mühle  
Brucher Ziege  
Ziegelei mit 2  
bis 522, Salg  
werks-Aktie  
einigte unga  
mit 240, Hanf-  
aktien mit 235  
\* Ungarische  
Direktion hat in  
gelegte Bilanz pro 1  
328,053 fl. 66 fr. 9  
Dividende von 32 fl.  
Vertheilung zu bring  
Aktiva: K  
Portfeuille 6576  
6.441,040 fl. 14 fr.,  
Glaubbrief-Sicherstellu  
Central-Wechselstuben-  
brief-Vorrath 7083  
auf Effekten 2.841,1  
69,296 fl. 49 fr., es  
kaufschillingste 1.56  
388,741 fl. 88 fr., Dopp

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 29. Januar.

(Budapester Börsewoche.) Zu Beginn der abgelaufenen Berichtswache herrschte an der Börse eine rapide Gauche in beiden Kreditaktien und in ungarischer Goldrente. Die vorliegenden offiziellen Meldungen bestätigten, daß die beiden Finanzminister der Monarchie sich über alle wichtigeren, bei der Durchführung der Valutaregulierung zu erledigenden Fragen geeinigt haben und daß auch in den Kreisen des Rothschild-Konjunktums volle Geneigtheit bestehe, die großen Finanzoperationen, welche mit dieser Frage in Verbindung stehen, zu übernehmen. Die Contremine, welche bis dahin noch immer geübt hatte, ihre Position vollständig aufzugeben, hielt es nunmehr doch für gerathen, umfangreiche Deckungskäufe vorzunehmen, wodurch das Steigen der Kurse noch beschleunigt wurde. Eine gewisse Ernüchterung traf auf die Nachricht hin ein, daß die ersten parlamentarischen Vorlagen in Bezug auf die Valutaregulierung erst im Monat Mai zu erwarten seien. Die Kurse der Bankaktien und Renten erfuhren in Folge dessen eine nicht unbedeutende Abschwächung. Aber die Reise des Barons Alphons Rothschild von Paris nach Wien, des Markgrafen Pallavicini nach Wien und Berlin, des Direktors Lum von Wien nach London lieferten den Beweis, daß die großen Banken ernstlich mit den finanziellen Vorbereitungen für die epochenmachende Operation beschäftigt seien, und die Kurse schlugen neuerdings eine steigende Richtung ein, um abermals einer mäßigen Reaktion zu verfallen, nachdem die Deckungskäufe der Contremine zum größten Theil beendet waren. Die Kursvariationen im Laufe der Berichtswache waren in Folge der geschilberten Verhältnisse sehr bedeutend. Die ungar. Kreditaktien, welche heute vor acht Tagen noch mit 301.40 geschlossen hatten, stiegen in den ersten Tagen rapid bis 310.50, gingen dann wieder bis 306.20 zurück, hoben sich im Laufe der Woche noch einmal bis 310.80, reagierten neuerdings bis 307.40 und schlossen heute Abend mit 308.60; ungarische Kreditbankaktien variierten zwischen 338, 346, 342.50, 346.50 und 344 und blieben 345, ungarische Eskomptebank-Aktien wurden mit 113.87 1/2, 114.37 1/2, 113.75 und 114.50, Hypothekbank-Aktien mit 175.75, 177.75, 176.50, 178.25 und 177, Pester Kommerzialbank mit 1033, 1026 und 1040, Gewerbankaktien mit 190 bis 190.50, Bankverein mit 140 bis 140.50, hauptstädtische Sparkasse mit 1000, Landescentralparkasse mit 640 bis 647.50, ungarische allgemeine Sparkasse mit 120 gehandelt. Von Renten stieg vierprozentige ungarische Goldrente von 108.05 bis 108.57 1/2, reagierte wieder bis 108.10, hob sich neuerdings bis 108.40 und blieb 108.15, fünfprozentige Papierrente wurde mit 102.80 bis 103 gekauft. Von Eisenbahnaktien waren österr.-ung. Staatsbahnaktien Anfangs der Woche sehr belebt und stiegen von 292.75 bis 298.25, waren aber später auf die Nachricht, daß in Oesterreich die Einführung einer Transportsteuer geplant sei, mehr offerirt, drückten sich in Folge dessen bis 293.75 und schlossen 295.75, Südbahnaktien variierten zwischen 94.37 1/2, 91.75, 92.75, 90.75, 91.25 und 94. Für Lokalpapiere herrschte eine günstige Stimmung, doch war der Verkehr darin beschränkt; Budapester Straßenbahn-Aktien wurden mit 333 bis 338, Andria mit 141.50, internationale Wagonleihe-Aktien mit 113.37 1/2, bis 113.50, ungarische Affekuranz mit 3100, Pannonia-Aktienversicherung mit 1125, internationale Elektrizitätsaktien mit 220 bis 225, Nima-Muráner Eisenwerksaktien mit 173.50, 174.75, 171.50, 173.50 und 173, Schließische Eisengießerei mit 253, 250 und 248, Elisabethmühle mit 471 bis 477, Viktoriamühle mit 260 bis 265, Konfördiamühle mit 571 bis 575, Louisenmühle mit 310 bis 313, Müller- und Bäckermühle mit 478, 480 und 470, Steinbrucher Ziegelei mit 580, Neustifter Ziegelei mit 254.50, Draßschische mit 521 bis 522, Salgó-Tarján Kohlenwerks-Aktien mit 635 bis 639, vereinigte ungarische Glashabriken mit 240, Hans- und Glashindustrieaktien mit 235 umgesetzt.

(Ungarische Landes-Centralparkasse.) Die Direktion hat in ihrer heutigen Sitzung die vorgelegte Bilanz pro 1891 mit einem Reingewinne von 328,053 fl. 66 kr. genehmigt und beschloffen, eine Dividende von 32 fl. (gegen 30 fl. im Vorjahre) zur Verteilung zu bringen. Die Bilanz lautet: Aktiva: Kassebestand 452,555 fl. 22 kr., Wechselportefeuille 6576 Stück Platz- und fremde Wechsel 6,441,040 fl. 14 kr., Effekten 1,437,939 fl., Effekten des Pfandbrief-Sicherstellungsfonds 1,507,000 fl., Aktien der Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft 115,000 fl., Pfandbrief-Vorrath 7083 fl. 98 kr., 694,134 fl., Vorläufe auf Effekten 2,841,137 fl. 67 kr., Kommunalanlehen 69,296 fl. 49 kr., eskomptirte Staatspapiere 1,569,561 fl. 85 kr., bedeckte Kredite 358,741 fl. 88 kr., Hypothekendarlehen 4,653,301 fl. 61 kr.,

Institutshaus 690,000 fl., hiervon Abschreibung 12,000 fl., verbleiben 678,000 fl., Debitoren 406,146 fl. 82 kr., Saldo der transitorischen Forderungen 4390 fl. 10 kr., Inventur und Reineinrichtung 20,879 fl. 50 kr., Abschreibung 9879 fl. 50 kr., verbleiben 11,000 fl., Totale 21,269,245 fl. 78 kr. — Passiva: Aktienkapital 2,400,000 fl., Reserven: Allgemeiner Reservefond 757,786 fl. 24 kr., Spezial-Reservefond mit der Widmung Hilfsfond für die Beamten 101,391 fl. 92 kr., im Wechselgeschäfte investirter Spezial-Reservefond 115,000 fl., Gewinnreserve 33,159 fl. 3 kr., Gesamtsumme der Reserven 1,007,937 fl. 19 kr., Reserve für Kursdifferenzen 28,250 fl. 89 kr., emittirte 4 1/2 prozentige Pfandbriefe im Verkehr 2,719,700 fl., verlorne Pfandbriefe 4600 fl., zusammen 2,744,300 fl., Einlagen auf Sparkassenbücher 6,431,324 fl. 96 kr., auf Kassenscheine 380,700 fl., im Contocorrent 6,505,460 fl. 15 kr., Gesamtsumme 13,321,484 fl. 11 kr., ausstehende Coupons 1180 fl., Kreditoren 1,445,692 fl. 41 kr., zusammen 20,928,244 fl. 60 kr., Reingewinn 328,053 fl. 60 kr., hiezu Vortrag vom Vorjahre 12,918 fl. 12 kr., Gesamtgewinn 341,001 fl. 18 kr., Totale 21,269,245 fl. 78 kr.

(Zur Aktivierung der Handelsverträge.) Wie aus Wien gemeldet wird, wird das Reichsgesetzblatt vom 31. Januar die Publikation der sanktionirten vier Handelsverträge nebst den Durchführungsbestimmungen enthalten, so daß mit 1. Februar an allen Zollämtern der Monarchie die Verzollung der Waaren bereits nach den neuen Zollgesetzen anstandslos erfolgen wird. Nachdem den Grenzollämtern schon vor zwei Wochen die Instruktionen zur Handhabung des neuen Zolltarifes zugegangen sind, war denselben Zeit gegeben, sich mit ihnen vertraut zu machen, und ist jenseit der ungeheuberte Beginn des neuen Zollpolitischen Verfahrens gesichert.

(Die deutschen Getreidezölle und Rußland.) Die deutsche Regierung hat im Reichstage einen Gesetzentwurf eingebracht, welcher die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands zu denjenigen Staaten regeln soll, mit denen kein Zollvertrag abgeschlossen worden ist. Aus diesem Gesetzentwurf geht hervor, daß Rußland zunächst nicht in den Genuß der ermäßigten Getreidezölle treten und daß die Einräumung dieser Begünstigung davon abhängig gemacht wird, daß Rußland dem deutschen Reich entsprechende Gegenkonzeptionen gewährt. Die Regierung läßt sich nämlich durch den neuen Gesetzentwurf die Ermächtigung ertheilen, bis zum 1. Dezember 1892 die Begünstigungen der neuen Handelsverträge auch anderen, nicht meistbegünstigten Staaten, somit auch dem russischen Reich, ganz oder theilweise zuzugestehen, falls dieselben Deutschland angemessene Vortheile zufließen.

(Emission der neuen deutschen Anleihen.) Schon in den nächsten Tagen wird der Prospekt für die Emission von 340 Millionen Mark der neuen deutschen wie der neuen preussischen Anleihe erscheinen, und die Subskription wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Februar stattfinden. Die Regierung hat sich für den dreiprozentigen Typus entschieden; der Subskriptionskurs ist noch nicht bekannt. Wie aus Berlin telegraphirt wird, richteten die Reichsbank und die Seehandlung an die früheren Mitglieder des sogenannten Preußen-Konjunktums, sowie an den schaffhausischen Bankverein, die Bankhäuser Brest und Gelpke, Jakob Landau, Delbrück, Leo u. Komp., Richter u. Komp. und H. C. Plaut die übliche Anfrage, ob sie geneigt seien, bei der neuen dreiprozentigen Reichs- und preussischen Staatsanleihe im Betrage von zusammen 340 Millionen Mark als Subskriptionsstellen zu fungiren; hinzugefügt wird nur, daß die ersten 25 Prozent der zugetheilten Stücke wahrscheinlich bis 27. Februar abzunehmen sein werden.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditoren-Verein meldet folgende Insolvenzen: Catarina Cleters, Modistin in Ruffschuf; P. Panagake, Spezereiwarenhandlung in Bukarest; Köbl Blumenfeld Florian, Kurzwarenhandlung in Bukarest; M. Kimmel u. Leon, Kurzwarenhandlung in Bukarest; Michael Urošević, Handelsmann in Lagnica; Krista Tanovic, Handelsmann in Pozej; Mateja G. Jovanovic, Schneider in Baljevo; Pavle M. Pavlovic, Handelsmann in Schabab; M. S. Teodorovic, Handelsfirma in Galah; Luca S. Sari, Kolonialwarenfirmen in Galah; M. Horowich, Handelsmann in Ungvár; Zwetkovich u. Komp., Handelsfirma in Belgrad; Feige Wien, Handelsfirma in Strij; Weinman u. Komp., Handelsfirma in Kaschau; Heinrich Eisinger u. Komp. Nachfolger, Handelsfirma in Gr. Kanizsa; Gusta Schmul, Handelsfrau in Sernowich; J. B. Priso vskij, nichtprot. Schnittwarenhändler in Pödebrad; Leopold Fink (Berl.), Schneidermeister in Tepfik; J. (Jofeph) Köhler, prot. Kaufmann in Tepfik; Karl Ficker, Färber in W. Sternberg; Monty Lauischer, Kaufmann in Grastih.

(Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Die gestern hier stattgefundenen und in der Provinz begonnenen Reichstagswahlen haben schon die ganze Woche hindurch das allgemeine Interesse in erhöhtem Maße in Anspruch genommen, demzufolge sowohl der Fremden- wie der Geschäftsverkehr sich wachser als in der Vorwoche gewesen ist. Zur theilweisen Stagnation in den meisten Detailgeschäften und Gewerbebranchen hat auch das kommende Zinsquartal beigetragen, da aus dieser Ursache zahlreiche Konsumenten gezwungen sind, ihren Bedarf auf das Nöthigste zu beschränken. Auch das Faschingsgeschäft nimmt einen ziemlich stillen Verlauf. Damenmodegeschäfte und Kleidermacher haben zumeist nur sehr geringe Ballbestellungen und auch Hut- und Handschuhmacher haben nur sehr mäßigen Verkehr. Schuhmacher haben ein mäßiges Kunden- und schwaches Verkaufsgeschäft, Kürschner haben trotz der kälteren Witterung thätigen Geschäftsgang. Bei Buchbindern, und Galanterien, Glas-, Porzellan-, Bergolberwaaren- bei Werkzeuggeschäften, bei Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Gelbgießern, Büstenbindern, Korbmachern, Tapezierern, Decken- und Matrasenmachern, Posamentierern, Drechsleren, Tischlern, Sattlern, Wagnern, Niemern und Spenglern ist schwacher Geschäftsgang. Schmiede sind mit dem schär-

feren Hufschlag etwas besser in Anspruch genommen. Bauhändler haben mäßige Aufträge. Bei einzelnen Neubauten wird gearbeitet.

Berlin, 29. Januar. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierreente 81.80, 5proz. österr. Papierrente 89.20, Silberrente 81.90, österr. Goldrente 96.50, 4proz. ungar. Goldrente 93.10, 5proz. ungar. Papierrente 89.—, ungar. Ostbahn-Obligationen —, 5proz. Ostbahn-Briketts —, Kreditaktien 170.40, österr. Staatsbahn 128.90, Südbahnaktien 44.—, Karl Ludwigbahn-Aktien 91.50, Kaschau-Oberberger Bahn 76.70, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 199.30, Wechsel per Wien 172.90, orientalische (russische) Anleihe 2. Emission 63.90, ungar. Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien 105.90, Eskompte- u. Wechselbank —, Schwach. — Nach der „Nationalzeitung“ dürfte nächsten Mittwoch die Einladung zur Subskription auf die neue dreiprozentige Anleihe erscheinen. Der Emissionskurs wird mit nahe 84 angegeben. Fonds gut angelegt. Montanwerthe erhalten. Später drückten ungünstige Dividendenaktionen der mittleren Banken und Gerichte über den Rechnungsabluß der Diskontokommanditgesellschaft. Darmstädter Bankaktien schwach. Russen fest, russische Noten schwach. Ultimogeld 2 Prozent. — A d b ö r s e: Vierprozentige ungarische Goldrente 93.10, österr. Goldrente 96.50, österr. Kreditaktien 170.20, österr. Staatsbahn 129, Südbahnaktien 44, Karl Ludwigsbahn-Aktien 91.25. — Schwach.

Paris, 29. Januar. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 95.27, 4 1/2proz. Rente 105.87, österr.-ung. Staatsbahnaktien 638.85, Südbahn 218.75, französische amortisirbare Rente 96.35, ungarische Eisenbahn-Anleihen —, 4proz. ungar. Goldrente 92.50, Otomanbank 545.83, österr. Kreditaktien 1128.—, Türkenlohe 67.92, Banque de Paris 680.—, Alpine 146.25, türkische Tabak-Aktien 354.37, österr. Länderbank 478.50, Ruhig.

London, 29. Januar. Consoles 95 1/2. (Schluß.) Weizen per Januar Nm. 207.50, per April-Mai Nm. 205.—, Roggen per Januar Nm. 216.—, per April-Mai Nm. 209.75, Hafer per Januar Nm. —, per April-Mai Nm. 154.25, Rüböl per Januar Nm. 54.60, per April-Mai Nm. 54.60, Spiritus per Januar-Februar Nm. 46.50, per April-Mai Nm. 46.90. — Weizen Baiffe, Roggen verflaut, Hafer und Del flau, Spiritus matt.

Paris, 29. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 25.50, per Januar 25.40, per vier erste Monate 25.75, per vier Monate vom März 25.90. — Weizenmehl per laufenden Monat 53.60, per Januar 54.—, per vier erste Monate 55.—, per vier Monate vom März 55.60. — Rüböl per laufenden Monat 55.—, per Januar 55.25, per erste vier Monate 56.—, per vier Monate vom März 56.50. — Spiritus per laufenden Monat 45.50, per Januar 45.—, per erste vier Monate 45.25, per vier Monate vom Mai 44.50. — Weizen behauptet, Weizen fest, Del behauptet, Spiritus Baiffe, Wetter: Mild.

Breslau, 29. Januar. (Produktenmarkt.) Weizen 22.10, Roggen 22.50, Hafer 14.90, Mehl 24.60, Spiritus 64.10, Mais 15.—. Newyork, 28. Januar. Petroleum in Newyork, Type live Certif. 6.45, in Philadelphia 6.35, Mehl loco 4.10, rother Weizen loco 103.75, per Januar 102.—, per Februar 102 1/2, per Mai 102.25, Getreidefracht 3.75, Mais per Januar 49.75.

Wien, 29. Januar. (Spiritus.) Die Preise blieben heute ohne Veränderung. Prompter Kontingent-Spiritus notirt unverändert 22 fl. Geld, 22 1/2 fl. Brief, per Februar in Lieferers Wahl wurde zu 21 fl. 75 kr. verkauft und schließt 21 fl. 75 kr. Geld, 21 1/2 fl. Brief.

(Wiener Fruchtbörse vom 29. Januar.) [Privat-Telegramm.] Vom Auslande liegen heute keine besonderen Anregungen vor, daher ist das Geschäft auch nur sehr geringfügig, bei Tenbenz aber trotzdem angenehmer, da die Plazspekulation mit Deckungen vorging. — Amstich notirten um 12 Uhr Mittags: Weizen per Frühjahr von 10 fl. 77 kr. bis 10 fl. 80 kr., per Mai-Juni von 10 fl. 61 kr. bis 10 fl. 64 kr., per Herbst von 9 fl. 74 kr. bis 9 fl. 77 kr., Roggen per Frühjahr von 10 fl. 57 kr. bis 10 fl. 60 kr., per Mai-Juni von 10 fl. 35 kr. bis 10 fl. 40 kr., per Herbst von 8 fl. 80 kr. bis 8 fl. 85 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 97 kr. bis 6 fl. — fr. per Juni-Juli von 6 fl. — fr. bis 6 fl. 3 kr., per Juli-August von 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 13 kr., Hafer per Frühjahr von 6 fl. 59 kr. bis 6 fl. 62 kr., per Mai-Juni von 6 fl. 63 kr. bis 6 fl. 66 kr., Rohkops per Januar-Februar von 13 fl. 75 kr. bis 13 fl. 85 kr., per August-September von 13 fl. 70 kr. bis 13 fl. 80 kr. — Rüböl, prompt von 38 fl. — fr. bis 39 fl. — fr., Rüböl per Januar-April von 38 fl. — fr. bis 39 fl. — fr.

Steinbruch, 29. Januar. (Original-Telegramm.) Bericht der Fortenviehhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war ruhig. — Vorrath am 27. Januar 132,825 Stück, am 28. Januar wurden 651 Stück zugetrieben, 2266 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 29. Januar ein Stand von 131,210 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 43 bis 44 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 fr., junge schwere von 46 fr. bis 46 1/2 fr., mittlere von 45 fr. bis 46 fr., leichte von 43 fr. bis 45 fr., ungarische Bauerwaare, schwere von 42 fr. bis 43 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 fr., leichte von 42 bis 44 fr. Rumänische schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stache), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 43 bis 44 fr., mittlere von 42 fr. bis 43 1/2 fr., leichte von 41 fr. bis 42 1/2 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 29. Januar. Der Verkehr war heute schwach, die Tenbenz für internationale Werthe schwankend. Lokalpapiere waren gefragt und fest.

KAUF der Vorrath reicht Perzent unter en auf das elegant kauft. in Flaschen zu 50 fr. kommenden Wunds und zu 35 fr. die besten wunderbaren Parfüm jeher Art, auch ganz weiß, rosa, rötlich, fl. 2.70. Damara auf ein Feinheit, Mohl Parfüm-Essenzialität der Parfüm's feinste ste Pomaden und werden in so hochoten wird. gnergasse 2. ange ausdrücklic Duft. Flasche 40 fr. op-Duft 40 then-Duft 40 ar-Duft 40 m-Duft 40 6 fl. 2.40 fe. 3 Stück 50 fr. roguist, Baiguereard 10. und. ampagne (Champagne). Lager: rnerstrasse 21. troffen! gereinigter RAN RAN RAN RAGER en Autoritäten ulichkeit wegen hlen und ven der Arzt eine s, insbesondere s Körpergewich e Reinigung des il. Die Flasche eissen Sorte zu Fabriks-Nieder- r. 3, sowie ungar. Monarchie. 7. Török, 12. usen: meister's Nachf. da. os, auer, Detsinyl, hyl. ot und Ferenoz.

Vormittags wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien zu 309.30, 308.50 und 308.80, oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 294.25, 293.25 und 294.25.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 108.15, Regalien-Obligationsaktien zu 98.30, vierprozentige Grundrenten-Obligationsaktien zu 93.75, 4 1/2 prozentige Mairente zu 95.05, 4 1/2 prozentige Februarrente zu 95, Konfordiamühle-Aktien zu 574, Elisabethmühle-Aktien zu 476 bis 477, Louisenmühle-Aktien zu 311 bis 313, Müller und Bäckermühle-Aktien zu 470, Viktoriamühle-Aktien zu 265, ungarische allgemeine Sparfasse-Aktien zu 120, Draische Zigarettenaktien zu 521 bis 522, Borstendiehl-Mastanstalt-Aktien zu 326. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 108.10 bis 108.15, ungarische Papierrente zu 102.90 bis 103, ungarische Kreditbankaktien zu 344.75 bis 345, ungarische Eskompte- und Wechselbankaktien zu 114 bis 114.50, oesterreichische Kreditaktien zu 308.80 bis 309.10, oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 294.75 bis 296. — Zur Erklärungszeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien 309, ungarische Goldrente 108.10. — Prämien-Geschäft: Kursstellung in oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 fl. bis 3 fl. 50 kr., auf acht Tage 9 fl. bis 10 fl., auf einen Monat 18 fl. bis 20 fl. — Liquidationskurse: Oesterreichische Kreditaktien zu 309, ungarische Kreditbank zu 344. — Devisen und Valuten: Zwanzig-Francstücker 9 fl. 36 kr. bis 9 fl. 39 kr., Reichsmark 57.87 1/2 bis 58, London 118 bis 118.50.

Die Nachbörse war flauer gestimmt, oesterreichische Kreditaktien wurden zu 308.80 bis 307.80 gehandelt.

Im Straßenverkehr variirten oesterreichische Kreditaktien zwischen 307.40 bis 307.80.

An der Abendbörse war die Tendenz fest; oesterreichische Kreditaktien wurden zu 307.70 bis 308.60, ungarische Kreditbankaktien zu 344.75 bis 345, oesterreichisch-ungarische Staatsbahn zu 295.37 1/2 bis 295.75, Südbahnaktien zu 93.25 bis 94 umgekehrt.

Getreidegeschäft. Das Angebot in Weizen war heute schwach, aber auch die Kaufkraft sehr beschränkt, bei ruhiger Tendenz wurden nur einige Tausend Meterzentner umgekehrt, welche zu schwach behaupteten Preisen genommen wurden. Auch in anderen Körnern hatten wir nur spärlichen Verkehr zu unveränderten Preisen. Verkauft wurden:

Weizen, Theiß: 400 Mtr. 77 fl. zu 10 fl. 90 kr., 100 Mtr. 75 fl. zu 10 fl. 75 kr., 100 Mtr. 74.5 fl. und 100 Mtr. 75 fl. zu 10 fl. 45 kr., 200 Mtr. 75 fl. zu 10 fl. 70 kr., 100 Mtr. 73 fl. zu 10 fl. 35 kr., 100 Mtr. 71.5 fl. zu 9 fl. 80 kr., Alles per drei Monate. — Pester Boden: 300 Mtr. 78 fl. zu 11 fl. 10 kr., per drei Monate. — Magazinswaare: 1700 Mtr. 76.3 fl. zu 10 fl. 70 kr., per drei Monate. — Walschacher: 190 Mtr. 77.5 fl. zu 10 fl. 40 kr., 500 Mtr. 77 fl. zu 10 fl. 50 kr., 200 Mtr. 77.5 fl. zu 10 fl. 15 kr., 100 Mtr. 75 fl. zu 10 fl., Alles per drei Monate, transitio. — Hafer: 100 Mtr. zu 6 fl. 50 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 37 1/2 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 27 1/2 kr., 100 Mtr. zu 6 fl. 20 kr., Alles per Raiffe.

Termine erhielten sich nach mehrfacher Schwankung ziemlich unverändert. — Gehandelt wurden Vormittags: Weizen per Frühjahr zu 10 fl. 58 kr., 10 fl. 54 kr. und 10 fl. 62 kr., Weizen per Herbst zu 9 fl. 45 kr., 9 fl. 42 kr. und 9 fl. 46 kr., Mais per Mai-Juni zu 5 fl. 53 kr., 5 fl. 62 kr. und 5 fl. 60 kr., Hafer per Frühjahr zu 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 20 kr. und Kohlraps per August-September zu 13 fl. 35 kr. — Bei nur schwachem Verkehr ermatteten Nachmittags Termine auf mildere Wetter und rückgängiges Berlin und haben Kurve durchgehendes mäßige Einbuße erlitten. Gehandelt wurden: Weizen per Frühjahr von 10 fl. 61 kr. abwärts bis 10 fl. 56 kr., Mais per Mai-Juni von 5 fl. 60 kr. abwärts bis 5 fl. 58 kr. — Abends blieben: Weizen per Frühjahr 10 fl. 56 kr. bis 10 fl. 58 kr.,

Weizen per Herbst 9 fl. 42 kr. bis 9 fl. 44 kr., Mais per Mai-Juni 5 fl. 57 kr. bis 5 fl. 59 kr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 19 kr. bis 6 fl. 21 kr.

Probiergeschäft. Die Tendenz für Getreidewaare war unverändert, Abchlüsse gelangten nicht zur Notirung. Von Pflaumen wurden hiesige 100 Pfundige zu 7 fl. 25 kr. per 56 Kilogramm gehandelt. Pflaumen in Spöhe Verfehr.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Qual. Banater', 'Qual. Pester Boden', 'Weißbuniger', 'Roggen', 'Gerste, Futler', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'Hafer, anderer', 'Gerste', 'Termini', 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1892', 'Hafer per Frühjahr', 'Kohlraps per August-Sept. 1892', 'Spiritus, Preßhefenwaare', 'Robspiritus', 'Raffinirt'.

Table with columns for 'Roggen', 'Gerste, Futler', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'Hafer, anderer', 'Gerste', 'Termini', 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1892', 'Hafer per Frühjahr', 'Kohlraps per August-Sept. 1892', 'Spiritus, Preßhefenwaare', 'Robspiritus', 'Raffinirt'.

Table with columns for 'Roggen', 'Gerste, Futler', 'Hafer', 'Mais, Banater', 'Hafer, anderer', 'Gerste', 'Termini', 'Weizen per Frühjahr', 'Mais per Mai-Juni 1892', 'Hafer per Frühjahr', 'Kohlraps per August-Sept. 1892', 'Spiritus, Preßhefenwaare', 'Robspiritus', 'Raffinirt'.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnung in der Provinz. Gegen Armin Friedmann's Witwe, Handelsfrau in Léva. Konkurskommissar Unterrichter Dr. Nikolaus Réti, Massenerwalter Dr. Sigmund Weiß. Anmeldestermin 24. Februar, Liquidationsverhandlung 19. März. (Nannos-Márothi Gerichtshof.)

Konkursaufhebungen. Des Dr. Johann Soltesch in Szarospatak. (Satorfalvi-Ulfelder Gerichtshof.) — Des Anton Konyoly, Hanfverer in Komló. (Rosenberger Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

— Vom 29. Januar. — Julius Wiesner, 5 J., Beamtensohn, 3. Bezirk. Joseph Schuster, 42 J., Sattler, 3. Bezirk. Anna Egger, 6 J., Lederhändlerstochter, 3. Bezirk. Soja Schwiger-Fröhlich, 56 J., Kaufmannsgattin, 5. Bezirk. Ladislaus Agota, 4 J., Beamtensohn, 1. Bezirk. Marie Alekiewitsch-Gulka, 50 J., Arbeiterin, 1. Bezirk. Rosa Kauscher-Jantsch, 36 J., 6. Bezirk. Engelsfeld. Helene Harisch, 3 J., Kaufmannstochter, 7. Bezirk. Eduard Schaffer, 4 J., Schusterstochter, 6. Bezirk. Emerich Suppor, 7 J., Fuhrmannsohn, 9. Bezirk. Johann Mayer, 3 J., Arbeitersohn, 8. Bezirk. Marie Frachomina Schbauer, 40 J., Gießergattin, 7. Bezirk. Therese Redl-Geserny, 41 J., Maurergattin, 7. Bezirk. Helene Danyna-Abadi, 52 J., Arbeitergattin, 9. Bezirk. Joseph Váczi, 59 J., Kalaus, 9.

Large table with columns for 'Geld Waare', 'Pfundbriefe', 'Prioritäten', 'Devisen u. Valuten'. It lists various financial instruments and their exchange rates.

Bezirk. Therese Metzner-Trenker, 31 J., Näherin, 7. Bezirk. Alexander Dubravetzky, 20 J., Bäcker, 7. Bezirk. Joseph Spalovsky, 37 J., Arbeiterin, 6. Bezirk. Therese Mihelics-Ranics, 89 J., 7. Bezirk.

Wasserstand.

Table with columns for 'Donau', 'Theiß', 'Danubius', 'Tisza', 'Theiß', 'Danubius', 'Tisza' showing water levels for different rivers.

Möbel.

Solide Erzeugnisse! Stannend billige Preise! Große Auswahl! Bei kompletter Einrichtung Preisermäßigung. Geraths-Ausstattungen, geschmackvoll, billiger als überall. 45874

B. A. Jelinek & Sohn, Budapest, VII., Kerepeserstraße Nr. 8, vis-à-vis dem Hotel Pannonia.

Influenza

ellen 5 kilos kosárban proszéliú véranacsot 2 frét, sárgabélút 1 frt 60 krét, czitromot 1 frt 60 krét, 50 db mandarint 2 frét, fagymentesen csomagolva bórmentesen ajánl a „Tengerre!“ kiadóhivatala Trieszben.

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapest und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen. Geheime Krankheiten. Dr. Kajdacsy, gen. P. Regimentsarzt, Budapest, V., Magyar-Boulevard 4 (váci-körút 4), I. Stock, Eingang bei der Treppe.

Höchste GELD-Vorschüsse auf verschiedene Werthpapiere, Lose, Provinzspartan-Aktien, Gold, Silber und Juwelen. Das Darlehen kann auch ratenweise zurückgezahlt werden. Provinz-Aufträge werden prompt erledigt. Budapest Vorhauer, Bank- und Wechsel-Institut 4579.

Königsbaum & Hatschek, Budapest, Károly-körút 18.

Preis einer Schachtel fl. 1.50. Tamar Indien GRILLON Gegen VERSTOPFUNG Hämorrhoiden, Congestion, Leberleiden Magenbeschwerden Paris, E. GRILLON, 33, rue des Archives IN ALLEN APOTHEKEN Budapest, J. v. Török, Apotheker.

Mc Cormick Grass- und Getreide-Mähmaschinen, die besten in der Welt, zu bedeutend ermäßigten Preisen bei Müller & Weisz, Budapest, Váci-körút 76. szám.

Ferner Hungaria und Patria. Reihensäemaschinen, sowie alle Gattungen landw. Maschinen.

The

Samstag, den

Nemzeti színház. Havi bérlet 25, az Lear király. Szomorjayék 5 felvonású. Szakspere. Lear, Britaniakirály, Szász. Francia király, Hory. Burgundi fejedelem Mihály. Cornwall, fejedelem Pál. Alban, fejedelem Heté. Kent, gróf Szige. Kloster, gróf Egre. Edgar, fia Nagy. Edmund Gyon. Aggastyán Gaba. Bolond Vitya. Curan Sándor. Oszvald Lata. Goneril Jász. Regan Szac. Cordelia Márk. Kezdet 7 órakor.

Magy. kir. opera. Havi bérlet 19, szá Hunyadi László. Eredeti opera 4 felvon. a szerzette Erkel Feren.

Repertoire des Station pendu Nr. 5. Az en Repertoire der Ebn. Nr. 20. Fricz barát Repertoire des Festung.

ORP

Großes Nobilitäten-Orchestrales. Virtuosen. Sing- und Orchestralisten. The Atoll. Jaco und Co. Die von der Hauptstädtischen Behörde, Musik-Ferner Auftreten. Czernietz, Charles Bertolotti, Verwandlung jugendliche Sängerin. Voranzeige: mittags-Vorstellung:

Herzma

Hajós-utca 13. Sensationelles Miniatur-Cirkus. 4 reizende Bonnies leiffen Unglaubliches at tanzen, turnen, reiten stauenswerth, große Wink dreifert. Ferner Silbon, Spezialität d lichen Luftkünstlerinnen Trapes, des beliebtesten der vorzüglichsten Lieber nard, des urkomischen und Heinrich, der Komikers und Schmel nette Erica, des ju Chanionetten-Sängerin der Subrette Janni Sager, Polbi Jigle engag.

Täglich abends Café. Dalszinház-utca. Söcht bezugt! Heute, Samstag. Grosse K mit neuentagerten K neuen, dezenten Pro treten der reizenden G rühmten Musik-u. G 10 der schönsten B Poffen. Anfang 8 Von 12-1 Uhr gemü Kapellmeister Karl A gans.

Etablis

F. Gil. Kupfer- und Eisen- u. a. d. Andr. (Wes) Einrichtung. zur Fabrikation von



Allerlei.

(Ein neuer Wetterprophet.) In Frankreich ist ein neuer wunder Wetterprophet aufgestanden in der Person des Pfarrers Fortin in Chalette. Da der Mond als Wetterregulator wenig Kredit mehr hat, so ist Herr Fortin auf die Sonne verfallen, und der „Figaro“ soll ihm ein großes Sonnenteleskop verehrt haben, um seine Studien gründlich (oder gründlicher) zu betreiben. Der französische Pfarrer verkündet, um es kurz zu fassen, das kommende Wetter auf Grund der Sonnenflecke, die er angeblich eifrig beobachtet hat. Wenn aber seine Wetterpropheten nicht richtiger sind als seine Ansprüche über das Verhalten der Sonnenflecke, so ist es übel darum bestellt. Fortin behauptet nämlich, dieselbe Gruppe von Sonnenflecken kehre alle 27 Tage zurück, und wenn es einmal etwas länger dauere, so werde die Verspätung beim nächsten Male prompt wieder eingeholt. Das ist aber nicht wahr. Fortin behauptet ferner, wenn ein Sonnenfleck verschwinde, ohne eine Störung in der Erdatmosphäre herbeizuführen, so dürfe man im nächsten Monat umso sicherer auf eine solche rechnen. Dies ist auch nicht wahr. Fortin behauptet drittens, die Erfahrung lehre, daß die thätigen Stellen auf der Sonne unveränderliche Lagen besäßen, man könne eine solche Stelle zwei oder drei Tage vorher erkennen. Auch das ist leider nicht wahr. Endlich stützt er sich auf die Thatsache, daß die Menge der Sonnenflecke in einem Zeitraum von durchschnittlich elf Jahren auf- und abschwankt. Das ist richtig. Aus diesem Anäuel von Irrthum und Wahrheit zieht Herr Fortin folgende Fäden als Wetteranzeige für 1892: „Januar, Februar, März nicht kalt, reichlich Schnee und Regen um die Mitte jedes Monats, doch bleibt der Schnee nicht lange liegen. April, Mai, Juni werden sich durch Stürme und Hitze auszeichnen. In der zweiten Hälfte des Mai sind wenig Fröste zu befürchten. Regen fällt vorzugsweise Ende Juni und Ende Juli. August, September und Oktober werden die schönsten und wärmsten Monate des Jahres. November wird in der ersten Hälfte Schnee haben und der Dezember sehr kalt werden.“ Schon eine aufmerksame Durchsicht dieser Charakterisirungen zeigt, daß Herr Fortin weniger Erfahrung auf dem Gebiete der Wetterkunde hat, als gewöhnlich einem Dorfpfarrer oder Bauern zugeschrieben wird. Er würde z. B. sonst nicht die Monate April, Mai und Juni in einen Topf werfen und den Oktober als einen der wärmsten Monate ankündigen. Was den angeblichen Zusammenhang des Wetters mit den Sonnenflecken betrifft, so hat Pfarrer Fortin läuten gehört, weiß aber nicht, wo die Glocken hängen. Die wirklichen Thatsachen sind folgende. Aus den Beobachtungen in Köln hat sich ergeben, daß in den Jahren mit wenig Sonnenflecken auch wenig Cirruswolken auftreten, in den Jahren mit zahlreichen Sonnenflecken sind dagegen auch die Cirruswolken häufig. Der Parallellismus zwischen beiden grundverschiedenen Erscheinungen ist so groß, daß es möglich war, aus der Häufigkeit der Cirruswolken in Köln die Häufigkeit im Auftreten der Sonnenflecke zu berechnen. Cirruswolken sind aber die Vorboten unruhigen Wetters, demgemäß ist diese Witterung vorzugsweise in den Jahren mit vielen Sonnenflecken zu erwarten. Unruhiges Wetter ist jedoch keineswegs immer mit trübem Himmel verbunden, vielmehr zeigten die Beobachtungen in Köln, daß hier in den Jahren mit wenig Sonnenflecken mehr trübe Tage und dicke Bewölkung eintrat als in den Jahren mit zahlreichen Sonnenflecken. Dieses 1872 in der österreichischen Zeitschrift für Meteorologie veröffentlichte Ergebnis fand 1878 und 1879 Bestätigung, so daß der Schreiber dieses 1879 in Aussicht stellte, die Jahre 1882-1884 würden wahrscheinlich durch heiteres

Wetter, 1889-1891 durch trübe Witterung ausgezeichnet sein. In der That brachten die Jahre 1883 und 1884 20 Prozent mehr heitere und 11 Prozent weniger trübe Tage, als den normalen Verhältnissen entspricht, und die trübe Witterung der Jahre 1890 und 1891 ist noch in aller Erinnerung. Das für Köln gefundene Ergebnis wurde später durch den Meteorologen Lancaester auch als für Brüssel zutreffend nachgewiesen, und aus dieser französischen Veröffentlichung hat wahrscheinlich Pfarrer Fortin seine Wissenschaft geschöpft. Die oben geschilderten allgemeinen Beziehungen zwischen der Häufigkeit der Sonnenflecke und der Witterung gestatten natürlich nicht, besondere Monatsprognosen darauf zu begründen, wie Jedermann einsehen wird, der nur einige meteorologische Kenntnisse besitzt. Pfarrer Fortin dagegen, den solche Kenntnisse durchaus nicht brücken, prophezeit aus freier Hand für jeden Monat des Jahres ein ganz besonderes Wetter, und da die Dummheit niemals alle werden, so erfreut er sich, den Zeitungslesern zufolge, in Frankreich eines wachsenden Zutrauens.

(Ein Roman aus dem Leben.) Aus Paris schreibt man: Vor einem Jahre wanderte ein 25jähriger hübscher Buride, Klemperer seines Zeichens, aus der Provinz nach Paris, wo er sehr bald Arbeit fand. Seiner Verfassung gegenüber lag ein von einer reichen Kaufmannsfamilie bewohntes Haus, an dessen Fenstern sich häufig die Tochter zeigte, woraus unser Klemperer den Schluß zog, daß sie das seinewegen thue und in ihn verliebt sei. Er theilte sein Glück einem seiner Freunde, einem Schreiber bei einem Gerichtsvollzieher, mit und bat diesen, ihn bei seinem Liebesroman zu unterstützen. Diese Zusage wurde bereitwillig erteilt, und bald war der Schreiber auch in der Lage, seinem Freunde mitzutheilen, daß er ein Mittel entdeckt habe, einen brieflichen Verkehr mit der Geliebten seines Herzens zu eröffnen. Er gab ihm eine Adresse an, an die er schreiben müsse, und der Klemperer ließ denn auch sofort seinen ersten Brief los und erhielt auch alsbald eine ungemein zufriedenerstellende Antwort. Das junge Mädchen versicherte ihm seiner Gegenseitigkeit und sprach die zuverlässigste Hoffnung aus, daß sich auch ihre Eltern dem Glücke ihres einzigen Kindes nicht widersetzen würden. Einzuweisen müsse man aber allen persönlichen Verkehr vermeiden und der Geliebte möge ihr auch, wenn sie am Fenster erscheinen würde, keine Zeichen machen, um nicht Verdacht zu erregen. Dieser briefliche Verkehr dauerte einige Zeit so weiter, und gleichzeitig knüpfte sich das Freundschaftsbündel zwischen dem Klemperer und dem Schreiber, dem Ersterer sein Glück mit zu verdanken glaubte, immer fester. Er bewies ihm seine Dankbarkeit, indem er häufig die Besuche für ihn bezahlte, ihn zum Theater einlud und ihm auch einen schönen neuen Anzug kaufte. Da auf einmal aber kam von der Braut eine traurige Kunde: aus dem geträumten Eheglück, so schrieb sie, könne nichts werden, da sie jedoch erfahren habe, daß er, ihr Geliebter, ein Christ sei. Sie selbst sei Jüdin, halte fest zu ihrer Religion und würde auch schon deshalb niemals einen Christen heirathen, weil ihre sehr strenggläubigen Eltern das nicht zugeben würden. Dieses Hindernis schreite aber den liebglühenden Klemperer nicht ab, und kurz entschlossen reiste er nach seiner Heimath, wo sich seine Eltern auf sein dringendes Bitten damit einverstanden erklärten, daß er zur jüdischen Religion übertrete. Nachdem so alle Hindernisse aus dem Wege geräumt zu sein schienen, kehrte er hochbeglückt nach Paris zurück und schrieb seiner Angebeteten, daß er nunmehr bei ihren Eltern um ihre Hand anhalten wolle. Auf diesen Brief erfolgte aber keine Antwort und ebenso nicht auf mehrere, die er später schrieb. In seiner Verzweiflung beschloß er nun, sich unmittelbar an die Eltern zu wenden. Erwählend setzte er den Fall dem Vater aus-

einander, der ihn zuerst zur Thür hinauswerfen wollte. Als der junge Mann aber von einem Briefwechsel sprach, rief der Vater die Tochter herbei, die die Briefe und den Geliebten aufs entsetzteste verleugnete. Hierüber wohlbegreiflicher großer Zorn des jungen Mannes, der einen solchen Lärm anhub, daß der Vater Polizei herbeiholen und den wüthenden Liebhaber in Gewahrsam abführen ließ. Bei der Untersuchung klärte sich nun die Sache auf: nicht die junge Dame, sondern der Freund, der Schreiber, hatte die Liebesbriefe des Klemperers beantwortet, um diesen an das Verhältniß glauben zu machen und daraus die erwählten Vortheile zu ziehen. Wenn die letzten Briefe ohne Antwort geblieben waren, so lag das nur daran, daß der Schreiber an der Grippe erkrankt war und deshalb den Briefwechsel nicht fortsetzen konnte. Somit hätte der erfindungsreiche Mann, der einen Christen beinahe zum Juden umbelehrt hätte, die Komödie vielleicht noch lange hinspinne können. Als der Klemperer die Täuschung erkannte, deren Opfer er gewesen war, zog er sich mit Entschuldigungen und tiefbetäubt zurück, wozu auch aller Grund vorhanden war; hatte er doch gleichzeitig eine reiche, schöne Braut und seinen besten Freund verloren. Also geschieden zu Paris. Wenn das aber in einem Lustspiel vorkäme, so würde alle Welt sich an der Unwahrscheinlichkeit der Fabel stoßen.

(Ein falscher Graf Kinsky.) Unter der Aufschuldigung der Spionage für Deutschland wurde in Paris ein gewisser Julius Kayser, 41 Jahre alt, aus Polen gebürtig, Boulevard Vereire wohnhaft, verhaftet. Man hält ihn in Paris für den Bruder des Sektionschefs für Kolonien im auswärtigen Ministerium von Berlin und den Schwager eines Güntenbesizers in Polen, welcher ihm monatlich 150 Francs schickte. Im Jahre 1875 wurde Kayser wegen mehrerer Betrügereien, die er unter dem Namen Baron Liager verübt hatte, verhaftet. Er simulirte Wahnsinn, die Untersuchung wurde eingestellt und er im Irrenhause von St. Anne eingesperrt, wo er mehrere Monate verblieb. Während seiner Internirung im Irrenhause richtete er an Bismarck Briefe, in denen er systematisch verwickeltes Zeug schrieb, um glauben zu machen, daß er wirklich wahnsinnig sei. Erst später erkannte man, daß er vollständig bei Vernunft sei. Im Jahre 1878 erwiderte er nämlich in der Avenue de Villiers unter dem Namen Leconte eine Heirathsagentie mit dem Titel „Agence Fortuna“. Seine Klienten waren hauptsächlich deutsche Offiziere, denen er das Bild einer Braut schickte, die aber Niemand Anderer war, als seine eigene Geliebte in der Rue Demours. 1886 wohnte er in der Rue Jean Goujon unter dem Namen eines Grafen Kinsky; er sagte, daß er ein gewesener österreichischer Offizier sei, und trug das Band der Ehrenlegion. Er gab große Dinners. Der sogenannte Graf Kinsky hatte unter seinem Befehl vier Sekretäre, die speziell die Aufgabe hatten, die Artikel französischer Journale nach Deutschland zu schicken. Im September 1886 wurde Kayser wegen Betrugs verhaftet; auch diesmal mußte er sich noch als Narr ausgeben und wieder wurde die Untersuchung gegen ihn eingestellt. Aus dem Gefängnis entlassen, gründete er ein Bankhaus mit Losen, das aber fallit wurde; dann trat er an die Spitze einer Art Geschäftsgesellschaft, der er den Namen „La Demis“ gab. Kayser war seit dem Jahre 1874 in Paris; er sagte, er sei Bankier. Außer dem Namen des Grafen Kinsky gebrauchte er als Pseudonym „Cesar“ und „Bero“. Seit einiger Zeit war Julius Kayser seitens der Sicherheitspolizei überwacht. Auch jetzt veruchte er wieder Wahnsinn zu simuliren. — Wie den letzten Pariser Berichten zu entnehmen ist, war der Verdacht, Kayser sei preussischer Spion, in durchaus leichtfertiger und ungerechtfertigter

Weise erhoben worden... (Der größte...)

(Hundert Nadeln...)

(Ein duellirend...)

Fräulein Ogareff. Roman von Prinzessin Schahowskoy-Strechneff (N. Slawsky). Dritter Theil.

14. Sie leidet und wird noch mehr leiden; die Neue über das, was sie ihre Pervertität nennt, quält sie maßlos. Lieben und es nicht eingestehen, ist weiblich und verdient Nachsicht, aber nicht einen Gewissenskrampf als überwinden wissen, der viel mehr willkürlich als religiös ist — denn es ist nicht einmal eine Blutsverwandtschaft, die sie so erschreckt — und nicht vergeben können: da fängt der Fehler schon an, unverzeihlich zu werden. Eine Unfähigkeit, nachzugeben, sich zu unterwerfen. Von Stolz gebläht vor Allem, wie sie es selbst gesteht und selbst am theuersten bezahlen muß. Nun ist sie von mehreren Schreckbildern auf einmal verfolgt, in erster Linie die Furcht, ihn sterben zu sehen; dann die, seine Liebe durch ihre Unerbittlichkeit getödtet zu haben, vielleicht auch der untröstliche Sommer über so viele in unfruchtbarer Bäherei verbrachte Jugendjahre; denn es scheint, daß dies Gefühl schon bei ihrer ersten Begegnung entstanden ist. Endlich hat sie weder eine Vergangenheit, noch eine Zukunft, noch eine Gegenwart — nichts. Bei all' dem hat sie nichts Anderes mehr im Sinn, als sich für diesen Mann zu opfern, ihm zu dienen, sich ihm ganz zu ergeben, wenn ihr Opfer angenommen wird. Dazu das Mißtrauen gegen die Macht ihrer eigenen Persönlichkeit... Trotdem fürchte ich, daß wir beim ersten Alarm auf den Kriseschauplatz eilen wer-

den; das ist, was ich am meisten fürchte, und was mir den heißen Wunsch erregt, unser Paladin möge so schleunig als möglich vom Kriseschauplatz zurückkehren. Wer hätte mir das gesagt, daß noch einmal ein Tag kommen werde, an dem ich sie in den Armen eines Geliebten sehen möchte? Ich, der ich mir erlaubt hatte, gegen jeden dieser Liebhaber eine heftige Eifersucht zu empfinden, eine nur zu verständliche Eifersucht... Es handelte sich um das Kind, das ich auf den Knien getragen, das ich bestimmt hatte, mich auf meine alten Tage zu trösten und mir die Augen zuzudrücken... Ah, dieser Trugentzwei von Dmitri verdient sie gar nicht... Er hat zuletzt noch die geniale Idee gehabt, Soldat zu werden, um das Weibchen ganz sicher zu fangen, und seitdem ist die Neue meines armen Kindes auf dem Höhepunkt. Hoffen wir trotz Allem, daß er heil und gesund wiederkehrt und uns endlich aus der Verwirrung zieht... Trotdem die Tröstungen, die der Doktor für Vera hatte, alle ein wenig ironisch klangen, war er nichtsdestoweniger ihre einzige Stütze in diesem Zeitpunkt des hilflosen Abwartens, der umso schrecklicher sein mußte, je energischer der Charakter der Abwartens war. Selbst ihr Muth, der sonst nicht gering war, aber jetzt gar nicht in Aktion treten konnte, wich allmählig. Sie merkte, daß alle ihre alten Beschäftigungen sie nicht mehr interessirten, und daß nichts sie mehr zerstreute, sie beklagte sich darüber, daß sie nicht einmal mehr

man sie auf Vera aufmerksam machte, die doch verstanden hatte, ihre Schule zu organisiren und zu leiten, und als eifrig und energisch ihr bekannt war, bot sie ihr sofort den Posten an, für den sie auch durchaus geeignet war; ihr Personal war damit vollständig, es galt nur noch das unentbehrliche Geld zu sammeln und die tausend Förmlichkeiten zu überstehen, mit denen in Ausland Alles zu kämpfen hat, was von Privatleuten unternommen wird. Förmlichkeiten, die Vera in ihrer hochgradigen Ungeduld fast aus der Haut fahren machten. Sie, die seit Langem fern von der Welt lebte, zählte jetzt nicht mehr die Besuche, die peinlichsten Gänge, die sie machte. Der Doktor zitterte für ihre Gesundheit und machte ihr halb komische, halb rührende Szenen, aber die Zeit seiner Autorität war vorüber; sie ging ihren Weg wie eine Nachtwandlerin, die sich um ihre Umgebung gar nicht kümmert; indeß aktiv und energisch trotz aller Verjunkturheit, die den Doktor so ängstigte. Er konnte nicht begreifen, daß sie dieser fortwährenden Anstrengungen und namentlich dieser ununterbrochenen Schlaflosigkeit nicht unterlag. Gines Abends, am Tage bevor sie sich mit Madame Gardieff zur Parade des Generalgouverneurs begeben sollte, um von diesem endlich die Erledigung ihrer Angelegenheiten zu erbitten, fand er sie so aufgeregert und erschöpft, daß er sie in Gegenwart Barbens zwang, sich auf einen Divan niederzuliegen, die Unklugheit seines ungehoramen Kindes und alle Diejenigen, die sie mißbrauchten, zum Teufel wünschte und in sie drang, auf die morgige Visite zu verzichten, die ihr ohne Zweifel wiederum Aufregung und Ermüdung über ihre Kräfte bringen würde. Barbe gab ihm den Rath, eine Cigarre zu

rauchen, um seinen Z... einen Augenblick wegge... — Weißt Du, ... Vergantheit war D... Du bist geliebt worde... gekostet, während ich... Sie begann zu... resignirt aus, daß Ve... von Verleumdungsjuc... die Hand reichete. Zu... wurden feucht und zu... — Ich leide so... Dann sich plögl... der Angst: — Du weißt ni... schied gesagt hat, wie... gewandt und ich ihn... Ich werde mich tödt... Barbe, er wird Wort... sein, daß ich ihn in d... nicht mehr ruhen läßt... Aber Barbe schi... — Ich möchte n... Und die Hand z... — Uebrigens, es... Du gestraht wirst; D... mit etwas mehr Verbl... worden, Du aber hast... gefühl, seine Grobherz... jede Anspielung verme... Anderen verletzen könn... zu würdigen gewußt. A... gen die Schwachen wa... möchte fast sagen weik... männliche Tapferkeit...

Weise erhoben worden. Seine Verhaftung erfolgte ledig-

(Der größte Distanzritt) der jemals gemacht worden ist, dürfte der von dem Berliner japanischen Militär-Attaché Major Jajumasa Zukushima beabsichtigte sein. Der Genannte hat sich vor wenigen Tagen beim deutschen Kaiser verabschiedet und gedenkt die Meile in seine japanische Heimath auf dem Rücken einer englischen Stute, die auf ihre Widerstandsfähigkeit und Ausdauer sorgfältig geprüft ist und sich aufs Beste bewährt hat, zu unternehmen. Der Weg des kühnen Reiters, der beinahe zwei Jahre lang den Sattel nur verlassen wird, um der Nachtruhe zu pflegen oder eine stärkende Mahlzeit zu sich zu nehmen, soll über Petersburg, Moskau, Zekaterinburg, Tomsk, Irkutsk, über die Wälder des Baikalgebirges, dann zunächst das Amurthal entlang und durch die Mandchurie nach der Halbinsel Korea gehen, von deren Südspitze Jajumasa Zukushima nebst seinem treuen Thiere die Ueberfahrt in das japanische Inselreich antreten wird. Der japanische Major schwärmt vor den Gefahren dieses strapaziosen Nittes nicht zurück, obwohl sein Bruder vor nicht langer Zeit bei einem ähnlichen Unternehmen das Leben eingebüßt hat. Daß die Meile neben mancherlei Anstrengungen und Entbehrungen auch eine Fülle des Genusses und eine unmittelbare Kenntniß von Land und Leuten mit sich bringen wird, dürfte den kühnen Japaner bewegen haben, auf die bequemere, weniger kostspielige und größere Sicherheit bietende Eisenbahnfahrt zu Gunsten der Beförderung im Steigbügel zu verzichten. Der Nitt des Herrn Majors nimmt dieser Tage seinen Anfang. Die Entfernung beträgt in der Luftlinie etwa den dritten Theil des Erdumfanges, also 1800 geographische Meilen, eine Entfernung, die durch die unermüdlichen Umwege noch um einige hundert Meilen vermehrt wird.

(Gumbert Nadeln im Körper.) In einer der letzten Sitzungen der Clinical Society in London machte Dr. Charlton Bastian Mittheilung über eine 55jährige epileptische Patientin, die seit 1886 sich unter ärztlicher Aufsicht in einem Verforgungshause befand. Bei derselben traten epileptische Anfälle seit ihrer Kindheit auf. Ein Jahr nach ihrer Aufnahme in der Anstalt fing man an, Nadeln in ihrem Körper zu bemerken, und es wurden durch Ärzte und Wärtnerinnen im Laufe der Zeit 86 Nadeln aus dem Körper der Patientin extrahirt, während weitere vierzehn noch zu fühlen waren. Mit Ausnahme einer Nadel, die während eines Anfalles aus dem Munde entfernt wurde, wurden die anderen Nadeln aus der linken Körperhälfte, zumal aus der Lenden-, lumbalen Bauch- und Hüftregion entfernt. Zu einer Abzählung oder Verlesung von Nerven und Gefäßen war es bei der Passage dieser Nadeln durch den Körper nicht gekommen, deren Zuvorherkommen nur durch die leichte lokale Rötzung und Schmerzhaftigkeit der entsprechenden Hautpartien eingeleitet wurde. Dabei waren einzelne Nadeln 3/4 bis 3/8 Zoll lang. Ueber die Art und Weise, wie die Nadeln in den Körper gelangten, konnte nichts Sicheres eruiert werden; man konnte nie sehen, daß sie sich die Nadeln wo einstecke oder schlucke; sie hatte allerdings zu ihrer Nährarbeit stets größere Nadelmengen bei sich gehabt und auch die Patientin konnte keine Angaben machen, wie die Nadeln in den Körper gelangten. Einerseits, wo die Nadeln zu finden waren, bestand Abschwächung der Sensibilität, und da Epilepsie bestand, so dürften die Nadeln im epileptiformen Anfall wahrscheinlich von der Patientin in den Körper eingebracht worden sein, wobei es immerhin interessant bleibt, daß eine so große Menge von Fremdkörpern an den verschiedensten Körpertheilen keine schwereren Erscheinungen hervorrief.

(Ein duellirender Arzt.) In St. Johann (Preußen) hat am Samstag ein Pistolenduell zwischen dem praktischen Arzte Dr. C. aus Saarbrücken und dem bei dem 70. Infanterie-Regiment dienenden Einjährig-Freiwilligen D. stattgefunden. Die „St. Johanner Ztg.“ erzählt über den Anlaß dazu folgendes: Auf einem Kommerz, der bei der Einweihung des neuen Gymnasiums zu St. Johann in der Tonhalle stattfand, wurde

nach Schluß des offiziellen Theiles dem Dr. C. der Vorsitz übertragen. Er nahm den Sitz ein und gebot sich durch lautes Weisen noch bemerkbar. Darauf vom Präsidium ein zweites silentium; als auch das nicht fruchtete, erklärte Dr. C. dem D., wenn er sich nicht ruhig verhalten könne, gehöre er vor die Thüre. Später saßen Dr. C. und D. zusammen, aber an verschiedenen Tischen, im „Luzhof“. Dort gab D. der bedienenden Kellnerin den Auftrag, dem Dr. C. in seinem Namen „einen Bierjungen aufzubrummen“, eine an sich harmlose Sache. Dr. C. fand indessen in der Zustellung eine große Taktlosigkeit und erwiderte sie mit einem „grünen Jungen“. Jetzt kam D. heran und gab dem Dr. C. eine Ohrfeige. Darauf scheint es zu einem kleinen Handgemenge gekommen zu sein, denn der Einjährige soll seine Achselklappe verloren haben. Die weitere Folge war das Pistolenduell, bei welchem Dr. C. durch einen Schuß in die Hüfte schwer verwundet wurde.

(Von fremden Dösen.) Das „Dresdener Journal“ vom 27. d. schreibt: „Ihre Majestät die Königin, welche sich von ihrer letzten Erkrankung nahezu völlig erholt hat, ist neuerdings von einer leichten Erkältung befallen und wird voraussichtlich die nächsten Tage das Bett nicht verlassen. Der für den 28. und 29. d. in Aussicht genommene Besuch Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Württemberg am hiesigen Hofe unterbleibt.“ — Die häufig wohlinformirte „World“ schreibt: „Die unmittelbare Folge des Todes des Herzogs von Clarence wird der Austritt des Prinzen George aus der Marine und seine unverzügliche Verheirathung sein. Es ist Thatsache, daß sich starke Einklässe für die Verlobung des Prinzen mit der Prinzessin Margarethe von Preußen, der jüngsten Tochter der Kaiserin Friedrich, kundgeben.“ — Prinz Heinrich von Vattenberg wird in nächster Zeit eine längere Luftreise auf dem Atlantik an Bord seiner Yacht „Shiela“ unternehmen.

(Das furchtbare Bomben-Attentat) auf den Wucherer und Millionär Russell Sage in New York scheint den alten Geizhals nicht freigelegter gemacht zu haben. Verschiedene Personen, welche ihm bei jener Katastrophe Dienst leisteten und selbst dabei Beschädigungen erlitten, warten noch vergeblich auf Schadloshaltung oder Schmerzensgeld. Doch jetzt kommt aus New York die wunderbare Kunde: der Apotheker O'Connell im Broadway Nr. 82 hatte den Millionär Russell Sage und dessen verwundete Gehilfen nach dem Vorwärtigen Dynamit-Attentat in seiner Apotheke verbunden und versorgt, und dabei baare Auslagen im Betrage von fünfzehn Dollars gehabt. Jetzt, nach Verlauf von mehr als vier Wochen hat Sage sich bewogen gefühlt, dem freundlichen Apotheker die vorausgabten fünfzehn Dollars zurückzuerstatten. Er ließ O'Connell in sein Komptoir rufen und plauderte einige Minuten freundlich mit ihm; dann griff er in die Hosentasche, zog daraus ein Zehnollars- und ein Fünfollars-Goldstück hervor und überreichte beide O'Connell mit den Worten: „Ich habe oft gefühlt, daß ich Ihnen für das, was Sie nach der Explosion für mich gethan haben, großen Dank schulde, und in Anerkennung Ihres mir nach jenem Ereigniß zutheil gewordenen Pflege bitte ich Sie, dieses Geld anzunehmen.“ Damit war die Unterredung zu Ende und O'Connell empfahl sich. Unmittelbar darauf bestellte er Glas und Rapsen, um darin die beiden Goldstücke als Andenken an die unerhörte Freigebigkeit des vielfachen Millionärs in seiner Apotheke auszustellen.

(Eine Regierung in Wäthen.) Aus Belgrad, 22. d., wird geschrieben: Der kaiserlich deutsche Gesandte Graf Bray-Steinburg, welcher während seines fast sechzehnjährigen Aufenthaltes in Serbien sich die ausgeprochensten Sympathien in allen Kreisen erworben, überreichte gestern sein A b e r u n g s s c h r e i b e n . Der diplomatischen Etikette entsprechend war ihm eine hohe Dekoration zugebacht und thatächlich benachrichtigt im Laufe des Nachmittags der Minister des Aeußern den Vertreter Deutschlands, daß die Re-

gentenschaft ihm das Großkreuz des Sawa-Ordens verleihen würde. Graf Bray beehrte sich sofort den Minister wissen zu lassen, daß er in Verlegenheit käme, was mit zwei Großkreuzen anzufangen sei, da er obige Auszeichnung bereits seit 1885 beziehe. Der Minister nahm sich nicht lange Zeit, den kleinen Irrthum zu repariren und verständigte neuerdings den Gesandten, daß die Regentenschaft ihm den Weißen Adlerorden zweiter Klasse — Nr. 1 darf lediglich an gekrönte Häupter verleihen werden — nun zugebacht habe. Uebermäßige Verlegenheit, denn Graf Bray gab sich auch hierbei veranlaßt sein Veto einzulegen, nachdem auch diese höchste Auszeichnung seit 1888 seine Brust schmückte. Ein drittes Anerbieten ist wohl unterblieben.

(Die Universität Berlin) ist gegenwärtig mit 5527 Hörern die drittgrößte der ganzen Welt. Nur von Paris mit 9215 und Wien mit 6220 Hörern wird sie noch übertroffen.

(Ein Jungfräuleinrecht.) Die hohe Achtung, welche die Altvorderen für Frauentugenden hegten, kennzeichnete auch die Sitte, daß unbescholtene Jungfräulein Todtschläger aus Henkershand losbieten konnten, wenn sie dieselben zur Ehe begeherten. Ein solcher Fall ist auch in Leipzig vorgekommen. Der Schriftfeger Georg Lorenz hatte am 25. März 1600 den Buchdrucker Karl Kuhlmann, als er mit diesem in Streit gerathen, erstochen, und war ergriffen und ins Gefängniß geworfen worden. Als nun das Todesurtheil über ihn gefällt war und er hinausgeführt werden sollte zum Rabensteine, um sein Recht zu erleiden, erschien Magdalene Löwe aus Freiberg, eine feine unbescholtene Jungfrau, die bei einem Bürger als Magd diente, und verlangte den Verurtheilten zu Tisch und Bett als Gemwirth. Lorenz griff zu. Das Mädchen wurde am 9. Mai auf dem Rathhause in der Richterstube getraut und dem Bräutigam als Hochzeitsgabe das Leben geschenkt. Darauf mußte das junge Paar binnen vierundzwanzig Stunden sich von Leipzig wegwenden und eilich angeloben, ohne Erlaubniß des Rathes sich niemals wieder innerhalb des Reichsbildes der Stadt betreten zu lassen.

(Ihr schlägt das Gewissen.) Ein origineller Beitrag zum „Gewissensgeldersfonds“ traf im Generalpostamt zu Washington ein. Derselbe bestand aus einer Zweicentbriefmarke, welche in einem parfümirten Briefe eingeschlossen war. In dem letztern, welcher von einer Dame herrührte und „Sweet Sixteen“ unterzeichnet war, schreibt die Absenderin, sie habe aus Versehen auf ein Couvert, welches seinen Bestimmungsort erreicht, eine schon abgestempelte Briefmarke geklebt, und sie rathe dem Postbeamten in Zukunft vorsichtiger zu sein.

(Prozeß contra Ziegenböck.) Der vor einiger Zeit beim Amtsgericht in Bidingen beantragte Entschaid darüber, ob der Geruch von vier Ziegenböcken gesundheitschädlich sei, ist am 25. Januar erfolgt. Das Amtsgericht hat nach Anhörung von zwei Sachverständigen (Ärzten) erkannt, daß der Geruch benannter Thiere zwar nicht besonders gesundheitschädlich sei, dagegen den Bewohnern des Hauses, in welchem die Ziegenböcke eingekerkert gewesen, eine so große Belästigung verhasse, daß die Wegbringung der Böcke angeordnet werden müsse.

(Eine eigenartige Wasserooth) herrscht nach der „N. Ztg.“ in Chicago, weil der Haupttunnel, der vom Michigan-See in die Stadt führt, durch Eis verstopft ist. Dies ist noch niemals der Fall gewesen. Viele Fabriken haben schon die Arbeit einstellen müssen; sollte eine große Feuersbrunst ausbrechen, so könnte wenig dagegen gethan werden.

(Aus Kindesliebe.) Zu Columbus bei Nogeni ereignete sich der unglaubliche Fall eines Muttermordes aus Kindesliebe. Ein dort wohnender reicher Grundbesitzer, der mit der größten Liebe an seiner Mutter hing, wurde bei einer schmerzhaften Erkrankung derselben von den Ärzten benachrichtigt, daß deren Zustand hoffnungslos sei, worauf er sofort in das Krankenzimmer eilte und die Mutter und dann sich selbst mit einem Revolver erschoss.

rauchen, um seinen Zorn zu verschleichen. Als er einen Augenblick wegging, sagte sie zu Vera:

— Weißt Du, daß ich Dich beneide und nicht beklage? Du quälst Dich, es ist wahr; in der Vergangenheit war Dein Leben ein trauriges, aber Du bist geliebt worden, Du hast das irdische Glück gekostet, während ich ...

Sie begann zu weinen und sah so müde und resignirt aus, daß Vera, die ihr den kleinen Anfall von Verleumdungslust längst verziehen hatte, ihr die Hand reichte. Ihre schwarzumrandeten Augen wurden feucht und zu sich selbst sprechend sagte sie:

— Ich leide so viel ...

Dann schloß sie plötzlich erhehend, mit einem Blick der Angst:

— Du weißt nicht, daß er mir beim Abschied gesagt hat, wie er sich zum letzten Mal umgewandt und ich ihn wieder zurückgestoßen habe: Ich werde mich tödten lassen. Ach, meine arme Farbe, er wird Wort halten. Es ist das Bewußtsein, daß ich ihn in den Tod geschickt habe, was mich nicht mehr ruhen läßt.

Aber Farbe schüttelte das Haupt und sagte:

— Ich möchte mit Dir tauschen.

Und die Hand Vera's ergreifend:

— Uebrigens, es ist ganz in Ordnung, daß Du gestraft wirst; Du hast ihn nicht verstanden; mit etwas mehr Verbheit wäre er Deiner Herr geworden, Du aber hast seine Festigkeit, sein Zartgefühl, seine Großherzigkeit, die mit so viel Takt jede Anspielung vermittelte, welche die Eigenliebe eines Anderen verletzen könnte, Du hast dies Alles nicht zu würdigen gewußt. Denk nur, wie er immer gegen die Schwachen war, wie geduldig, wie gütig, ich möchte fast sagen weiblich, und bei all' dem so viel männliche Tapferkeit ...

Vera hörte mit gesenkten Augen die Lobrede an. Dann bemächtigte sich ihrer eine wahre Trostlosigkeit und sie rief bestig:

— Man meint, Du hieltest ihm schon die Leichenrede ...

Einige Augenblicke darauf fügte sie hinzu:

— Ich bin gewiß, daß er sich tödten lassen wird. Du hast recht: er hat noch nie gelogen und er hat mich gesagt, daß er sterben wird.

Sie bedeckte ihr Gesicht mit beiden Händen und schluchzte.

15.

Der Gang der Jahre hatte sein unaufhaltsam Zerstückungswerk, das mit der Emanzipation der Bauern begonnen, an der Moskauer Aristokratie fast vollendet, während es in Petersburg noch durch die Anwesenheit des Hofes und die vielen hohen Würdenträger ein wenig aufgehalten wurde. Der letzte Glanz, der Schwanengesang der Moskauer Gesellschaft datirt schon ein Vierteljahrhundert zurück, und nun kann man den vollständigen Niedergang dieser einst reichen und mächtigen Klasse konstatiren; ein betrübendes Schauspiel für die Liebhaber der Vergangenheit, der alten Traditionen und Sitten, das aber nichtsdestoweniger lehrreich ist. Für die Individuen, wie für die Völker ist Sorglosigkeit schließlich gleichbedeutend dem Untergang.

In einer Gesellschaft von so ausschließlich realistisch, oder sagen wir mit dem geläufigen Ausdruck, nihilistischer Gesinnung bedeutet naturgemäß der Glanz der Geburt so gut wie nichts, und die alten Beziehungen reichen Denen, die über sie verfügen wollen, nicht zum Vortheil.

Ueberrast durch die große Reform und sorglos in den Tag hineinlebend, konnte die russische Aristokratie ihren Ruin nicht aufhalten. Das alte

Bosarenneß Moskau verwandelte sich bald in eine große Kleinstadt mit vielen getrennt lebenden, ihre Langeweile und ihren Verdruß in ihren vier Wänden vergäbnenden Familien, und die Mißvergünstigten, die in Petersburg abgewirtheft, sich nach Moskau zurückzogen, vermehrten natürlich nicht die Lebensfreude der alten Stadt. Ueberdies vollendete die Klasse, die überall die Aristokratie verdrängen soll, ihr Werk.

Die anderen Quartiere von Moskau, wo die großen Geschäftsleute in aller Stille ihre Millionen gesammelt, jagen successive über die Moskwa; die Kaufleute übernehmen die alten stattlichen Adelspaläste und werfen den ehemaligen Besitzern noch ein letztes Geld vor die Füße, wie die Galgenmahlzeit eines Verurtheilten; dieselben Ursachen, die den Ruin der alten, wirtschaftlich nichtsinnigen Familien herbeigeführt hatten, bewirken natürlich auch den raschen Verbrauch dieser letzten Summe. Die nachrückenden Kreise stehen ebenso natürlicherweise noch nicht auf der gleichen sozialen Höhe wie die verdrängten.

Mit der größeren wirtschaftlichen Tüchtigkeit verbindet sich noch nicht ohne weiteres die größere Feinheit der Sitten und die Fähigkeit zu rein geistiger Thätigkeit.

So kommt es, daß in dem jetzigen geldmännischen Moskau auch die alten literarischen Centren verschwunden sind, und daß bis jetzt noch nichts die entstandene geistige und gesellschaftliche Lücke ausfüllt.

Vera sollte die letzten Repräsentanten dieser untergehenden Welt, ausgehöhnt mit ihren Gegnern durch die Gewalt der Ereignisse, noch einmal wiedersehen.

(Fortsetzung folgt.)

**Neu!** Patent  
**Kindermann-Lampen Nr. 1,**  
doppelte Leuchtkraft.  
Billigste Gasintensivlampe,  
verwendbar auf jedem Lufte,  
Wandarm etc.  
Albert Merkel,  
Budapest, VI., Fabrikergasse 42/B.  
Wien, I., Bezirk, Heßgasse 7.



Professor Thedo's  
**Bartzwiesel,**  
das beste und sicherste Mittel zur Erlangung eines  
**Bartwuchses.**




Dieses befeuchtet den Bartwuchs in ungläublicher Schnelligkeit, so daß selbst 10jährige Männer in der kürzesten Zeit einen vollen und kräftigen Bart damit erreichen, was bereits durch Tausende von Zeugnissen bewiesen wurde.  
Die Anwendung nur eines Facons Bartzwiesel rief einen überaus raschen Bartwuchs bei mir hervor, wofür ich meinen Dank ausdrücklich bei mir hervor, wofür ich Ihnen zu danken habe.  
F. S. Elmfold, Cidbahnbeamter.  
Herrn Franz Eder, Apotheker in Brünn!  
Die mir geliebte Bartzwiesel hat sich sehr bewährt, wofür ich Ihnen dankte. Bitte um etc.  
Mit Liebe in Wien.  
Herrn Apotheker Josef Hüft in Prag.  
Diese Bartzwiesel verdient wirklich den Namen Wundermittel, denn seit vier Wochen, wo ich dieselbe anwende, ist der Erfolg so groß, daß in weiteren vier Wochen mein lang gegebener Wunsch sicher in Erfüllung geht. Bitte mir zc. etc.  
Preis per Packel fl. 1 und fl. 2.10.  
Auf die Proben nur gegen vorherige Einsendung von fl. 1.20, respektive fl. 2.45 franco.  
Sauptdepot in Budapest bei Josef von Török, Apotheker, Köntzergasse Nr. 12.

Erfindern  
**PATENT-**  
und technisches Bureau  
ELEMÉR V. POMPERY  
dipl. Ingenieur  
(Ludwig v. Benedek & Co.)  
Budapest, Muzeumring 10.  
Ministeriell empfohlen.  
Erfindungen

**Pechfackeln** für Fackelzüge und sonstigen Bedarf zu billigsten Fabrikpreisen bei  
Fischer & Heidlberg,  
chem. Fabrik, Budapest,  
Stadtbureau: V. Arany  
János-utca 25.

Sehr wichtig für Hausfrauen, Wäscher und Wäscherinnen  
ist die priv.  
**Wasch-Methode**  
des  
**FRANZ PALME**  
in Trautenau (Böhmen).

in welcher enthalten ist, wie man binnen 4 Stunden im Stande ist, mit leichter Mühe, ohne sich dabei anzufreuen, zwei geliebene Fragkörbe voll schmutziger Wäsche, ob bunte oder weiße, und nur durch ein einziges Mal Durchwaschen von einer Person ganz tabellos, wie gewöhnlich, ohne Waschmaschine und bei noch so geringem Lichtgrade Abends, ohne Soda oder Lauge und sonstige scharfe, ätzende Präparate, welche ganz entbehrlich sind und die Hände und Wäsche ruinieren, mit jedem reinen Brunnen- oder Flußwasser rein auszuwaschen, ohne zu fochen und ohne Wasserlaß.  
Demjenigen W. T. Hausfrauen, welche gekannt sind, von meinem Rezept Gebrauch zu machen, garantiere ich, daß bei jeder Wäsche, wäre dieselbe auch noch so verunreinigt — was bei gewöhnlichem Waschgebrauch, besonders bei Winterwäsche oft vorkommt — meine Methode ganz sicher geeignet ist, selbe in Anwesenheit der Kinder zu benutzen. Die Vorrichtung nach meinem Rezept, welche nur die Einwirkung der Seife von 1 fl. 20 kr. 6 B. kostet, bewahrt sich darauf, daß die Wäsche noch einmal so lange hält, als Farbe und Qualität nicht verliert und viel Zeit erspart wird, im Entgegenhalt der sonstigen üblichen Waschmethoden. Ziel meiner Methode ist so sicher, daß ich mich verpflichten kann, einem jeden W. T. Wäscher das mir geliebte Honorar von 1 fl. 20 kr. 6 B. zurückzugeben, wenn in meinem genannten Rezept, welches sich bei zwei oder dreimaligem Waschen bezahlt haben muß, nur die geringsten, für die Hände oder Wäsche schädlichen scharfen Ingredienzien gekannt werden.  
Anerkennung und Empfehlung!  
Wohlgeliebter Herr Franz Palme, Trautenau i. B. Da ich mit der mir übergebenen Waschmethode noch mehr als zufrieden bin, so sage ich Ihnen meinen Dank für die gute Erfindung. Es steht sich jede Hausfrau selbst im Rechte, wenn sie nicht von überaus geschickten Methoden Gebrauch macht. Ich erlaube Ihnen daher, dieses öffentlich bekanntzugeben, damit sich jede Hausfrau von der Brautlichkeit selbst überzeugen kann. — Wohnungsdorf Nora, Brautheim-Gebäude in Regensburg, Brunnengasse 24.

(Singsendel.)  
Denen, die eine schnelle, radikale, sichere Heilung suchen, ohne Berufskümmung, wird der ausgezeichnete Spezialist bei hiesig empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
Dr. d. Medizin, Chirurgie, Geburtshilfe, Augenheilkunde emeritierter k. k. Abtheilungs-Chefarzt stellt nach der neuesten wissenschaftlichen Methode alle  
**Geheimen Krankheiten,**  
solamentenstandene, als auch veraltete Harnröhrenkranke, Geschwüre, alle Folgen der Selbstvergiftung,  
**Mannesschwäche,**  
Gicht bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten.  
**Ordnation**  
täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends.  
Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlangengasse (Kisgyöngyöcs Nr. 1, 2. Stock, Eingang an der Treppe. Honorar gratis. Besuche werden mit den größten Aufmerksamkeiten beantwortet u. Medikamente besorgt.

**Gummi!**  
Affenlege Vertretung für Defekt- und unbrauchbare Gummi- und Kautschukwaren.  
**Dr. J. K. ELETI,**  
Budapest, Kronprinzgasse Nr. 17 (Servitutengebäude.)

**Südfrüchte.**  
J. Treusch  
**F I U M E,**  
General-Vertreter von Vasta & Guerrera, Catania, verwendet portofrei per Nachnahme Postkonten ausgedrückt primittim:  
36 Citronen oder 27 Drangen fl. 1.50.  
48 Mandarinen Waterno fl. 2.20.  
48 Mandarinen Waterno gigant fl. 2.40.  
Girca 3 fl. irische Artischoken, fl. 2.50.  
Campi, geistlich und alle Arten trockene Südfrüchte in feinsten Qualität, billige Berechnung.

Eine 100pferdige.  
**Compound-Maschine**  
von der Prager Ausstellung, neuester Konstruktion, Kleiner Cylinder mit Ventilsteuerung, Durchmesser 400 Mm., großer Cylinder mit Rundschieber, 600 Mm. Durchmesser, Sub 800 Mm., vollständig neu, auf 8 Atmosphären Betriebsdruck, noch nicht benützt, ist billig zu verkaufen. Anträge unter Chiffre „D. R. 209“ an Rudolf Woffe, Prag.

**J. PRINDL,**  
em. t. l. Militärarzt, Spezialarzt seit 40 Jahren für  
**Geheimen Krankheiten**  
heilt bekanntlich alle Harnröhrenbeschwerden (Gicht), ob frisch oder alt, in 3-6 Tagen, bezw. Geschlechtskrankheiten der Frauen jeder Art rasch und sicher, nach seiner sich selbstbewährten, rasch schmerzlos und sicher bewährten  
**Seit-Methode.**  
Ordinirt täglich von halb 10 bis 4 Uhr. Budapest, Köntzergasse Nr. 12, 2. Stock, Trautenau u. Gedenkmuseum, die nicht helfen wollen, rasch schmerzlos und sicher Honorar mäßig, auch brieflich.

**Subskriptions-Einladung**  
zur  
**Spezial-Gruppe.**

Wer sich an der von mir gegründeten Spezial-Gruppe betheiligt, muß in ganz kurzer Zeit sehr viel Geld verdienen, denn es werden für Rechnung dieser Spezial-Gruppe dreierlei von der jetzigen Hausseebewegung vernachlässigte Papiere in Spekulation gekauft.  
Diese vorläufig zurückgebliebenen Aktien müssen noch mindestens mit 30-40 Gulden per Stück steigen.  
Jeder Theilnehmer erhält gleich nach Entrichtung des Geschäftes den genauen Ausweis der für seine Rechnung gekauften Effekten und ist daher selbst in der Lage, die Bewegung an der Börse zu beobachten.  
Nach Abwicklung der Geschäfte dieser Spezial-Gruppe bekommt jeder Theilnehmer den entfallenden Nutzen sammt Kapital sofort an meiner Kassa baar ausbezahlt oder auf Wunsch per Post zugesandt.  
Vormerkungen auf Anttheilscheine à 200, 500, 1000, 2000, 3000 und 5000 Gulden können nur noch bis 4. Februar entgegengenommen werden, da die Einkäufe der oben angeordneten drei Sorten Effekten unbedingt am 5. Februar beginnen werden.  
Aufträge sind zu richten an das


Bank- und Wechsel-Geschäft der Administration des „Pénzügyi Szemle“  
**Dávid Lévai,**  
Budapest, VI., Teréz-körut 48.

**GUYOT'S Theer-**  
**Kapseln**  
und  
**Flüssigkeit.**



Der norwegische Theer ist von unübertrefflicher Wirkung gegen die, hauptsächlich aus Erkältung entstandenen Krankheiten der Brust und Kehle, als Schnupfen, Husten, Brust- und Lungenkatarrh, Heiserkeit etc. Ferner gegen Schwindel und Tuberkulose in den ersten Stadien. Der Theer erleichtert den Schleimauswurf und stillt den Reiz in der Kehle. Für diejenigen, die die Theerflüssigkeit nicht einnehmen können, ist der Theer auch in Form von Kapseln sehr leicht und angenehm zu nehmen. — Preis einer Flasche Flüssigkeit fl. 1.60; Preis einer Flasche Kapseln fl. 1.40. — Hauptdepot für Ungarn in der Apotheke des Josef von Török, Budapest, Köntzergasse Nr. 12.

**BÉNÉDICTINE.**  
LIQUEUR DES ANCIENS BÉNÉDICTINS  
De **L'ABBAYE DE FÉCAMP (France)**



Vortrefflich, tonisch, den Appetit und die Verdauung befördernd.  
Man achte darauf, dass sich auf jeder Flasche die vier-eckige Etiquette mit der nebenstehenden Unterschrift des General-Direktors befindet.  
Nicht allein jedes Siegel, jede Etiquette, sondern auch der Gesamteindruck der Flasche ist gesetzlich eingetragenen und geschützt. Vor jeder Nachahmung oder Verkauf von Nachahmungen wird mithin ernstlich gewarnt und zwar nicht allein wegen der zu gewärtigenden gesetzlichen Folgen, sondern auch hinsichtlich der für die Gesundheit zu befürchtenden Nachtheile, deren sich der Konsument aussetzen würde. Am Schlusse jeden Monats werden wir das Verzeichniß derjenigen Firmen veröffentlichten, welche sich schriftlich verpflichteten, keine Nachahmungen unseres Liqueurs zu verkaufen.  
**HANS HOTTENROTH, General-Agent, HAMBURG.**  
Samuel Bauer, Konditorei; F. Borhegyi, vorm. F. Lapossy & Co., Gisellaplatz und Universitätsstrasse 2; Dietrich & Gottschlig, k. k. Hof-, Waiznergasse 18, Andrassystrasse 29 und Filiale; Carl J. Hoff's Nachf.; Carl Barthonek, k. k. Hof-, kleine Brückgasse; Erste Baranyaer Wein- und Champagner-Fabrik von L. Littke, Dorotheagasse 7; Vilmos K. Emmerling, Kronprinzengasse 11; Brázay Kálmán, Museumringstrasse 33; Fanta Károly, Badgasse 5; Kintzly Gyula, Badgasse 4; Szenes Ede, csemege-kereskedése, Dorotheagasse 5; Filiale Andrassystrasse Nr. 29; Szimon István, Haupt, Váci-körut 12, Marokkai-utca sarkán, Filiale Váci-körut 60, Gyapju-utca sarkán; Josef Seidl, Herrengasse; Takács Lajos, Hatvanergasse. — In Szatmár: Losonczy József. — In Hauptplatz 7; Gebr. Halbauer; J. Gräßl, Arany Jánosgasse; Spuller István, Badgasse 31; Alois Klement, Gisellaplatz 4; F. Johann Lobmayer, Karleberg; Sándor Rabsch, Deák-gasse; Gyula Raáanovicz, Calvinplatz; Johann Schedel, Hauptgasse 3; Gyula Schuster, Andrassystrasse 73; Lajos Vághy, Palatinsgasse 17; Vághy Lajos Nachf. Zverencez, Nádor-utca 17; A. Zadák, Keckemérgasse 13; Weninger Mihály.

Samstag, 30. Jan  
**Mei**  
Anstufte wert  
**Mazzos-Pack**  
in braun und g  
zeugt wie allfähr  
heuer in besonde  
Qualität die L. u.  
schlechl. priv. De  
Papierfabrik. 18  
bei Weiss & Berg  
dapest, Waizner-  
Nr. 31.

**Pianin**  
ist zu verkaufen.  
der Exp.  
Inhaber mehrere  
ral-Vertretungen  
**Koupage**  
mit einigen Milles  
tabl. Geschäfte  
Theilnahme ange  
nicht Bedingung.  
unter „Proprietät  
Exp. erbieten.  
**Május 1-**  
keresek 3-4 szob  
I. emeleti lakás-  
szobával, lehetőleg  
roshoz közel. Czi  
adóhivatalban.

**Reged**  
Budapest, V  
Ich beehre mich  
Grund meines mit de  
abgeschlossenen Kontr  
die aussc  
des Sauer

für Ungarn übernom  
ting Nr. 21/a begoun  
Mit Veränderung  
ner Vorgänger wird f  
Wiederverkäufers, Kau  
Verbreitung dieses, dur  
firten und bestens emp  
Budapest, den 2

**KAR**  
Hauptdepot-  
Stadium:  
A

**Rein Roy**  
Dr. G  
nervö  
Maga  
bestem  
fende  
lehtere  
mit ef  
1. Ed  
fl. 2.  
zu bes  
Fahrl  
Budap  
Apoteh  
lunant

**CO**  
Czuba-  
franz.  
**PROM**  
General  
**Ruda &**  
BU

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Mazzos-Badpapier,**  
in braun und grau, erzeugt wie alljährlich auch neuer in besonders guter Qualität die **L. u. L. aus-schleiss. priv. Neepaller Papierfabrik.** Niederlage bei Weiss & Berger, Budapest, Wäghner-Boulevard Nr. 31. 48705

**Pianino**  
ist zu verkaufen. Adr. in der Exp. 48707

Inhaber mehrerer General-Vertretungen sucht **Kompagnon** mit einigen Milles zu rentabl. Geschäfte Person. Theilnahme angenehm, doch nicht Bedingung. Anträge unter „Prosperität“ an die Exp. erbeten. 48711

**Május 1-ére**  
keresek 3-4 szobából álló I. emeleti lakást fűdőszobával, lehetőleg belváros-hoz közel. Czim a kiadóhivatalban. 48687

Jó házból való fiatal **szolid leány,** ki az eladásban igen ügyes, óhajt mint eladó nő alkalmaszt. Czim a kiadóhivatalban. 48680

Egészen új **diszmagyar-ruha** fél áron eladó. Czim a kiadóhivatalban. 48688

**Pianino**  
wird zu kaufen gesucht. Anträge mit Angabe des Preises und der Adresse werden unter „Pianino“ an die Expedition erbeten. 48691

**Francaise**  
distinguée qui enseigne le français et l'anglais pourrait encore accepter. Deux heures de l'après-midi. Adresse à l'expédition. 48684

Ein gutes **Geschäft,** welches hohe Bezente abwirft, ist in Budapest in einer sehr belebten Gasse sofort wegen Familienverhältnisse preiswürdig zu vergeben. Adr. in der Exp. 48685

**Praktikant**  
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, wird für eine Wechselstube mit sofortiger Bezahlung acceptirt. Offerte unter „B. H.“ an die Exp. 48690

Ein schön möblirtes **Monatzimmer,** Aussicht auf die Wäghner-gasse, für 1-2 Herren per 1. Februar zu vermieten. Adresse in der Expedition. 48880

**Junges Mädchen** (Christin) wird (als An-fängerin) für eine hiesige Bäckerei als Verkäuferin aufgenommen. Adresse in der Exp. 48689

Egy új **diszruha** ékszerrel együtt halál eset-miatt jutávo-an eladó. Czim a kiadóhivatalban. 48683

In der inneren Stadt, auf lebhafter Stelle, ist ein hübsch möblirtes, zweifensstriges **Gassenzimmer** im 1. Stock zu vermieten. Deák Ferencz-utca 23. 48684

**Praktikant**  
oder junger Kommiss von der Galanteriebranche, der der serbischen oder kroatischen Sprache mächtig ist, wird für Wien sofort aufgenommen. Näh. in der Exp. 48701

Gut erhaltene **Komptoirmöbel** und Ladenpulte werden zu kaufen gesucht. Off. unter „Lipótváros“ an die Exp. d. Bl. 48693

**Immortelle.**  
Zart und süß begann dieser Roman! Um aber ge-bührend antworten zu können, bitte ich — nebst positiven Andeutungen, welche mir von mir verstanden werden, jedoch jeden Zweifel und Zufall ausschließen, unter „S. Fatah“ an die Exp. — um eine sichere und verlässliche Adresse. — S. aus B. für N. 48694

**Szabászi állást**  
keres a fővárosban vagy a vidéken egy intelligens fiatal ember, ki a főváros-ban egy elsőrangú üzletben évek óta dolgozott és a férjruha szabászatott tökéletesen bírja. Ajánlatok „Szerény Izényü“ címre e-lap kiadóhivatalába kéret-nek. 48704

**Kindergärtnerin**  
wird zum sofortigen Ein-tritte gesucht. Adresse in der Exp. 48695

Ein seit 26 Jahren am hiesigen Plage best. renom-mirtes und gut **gangbares Geschäft,** am schönsten Posten, ist krankheits halber sofort zu verkaufen oder auch wird **ein Kompagnon** dazu gesucht. Gest. Anträge unter „Angenehme, sichere Existenz“ an Sifran's An-nonce-Expedit. 6. Bezirk, Theresienring 31, Budapest, wo auch nähere Auskunft ertheilt wird. 7389

**Für Gharlovics 10**  
erliegt Brief Hauptpost restante. 48700

**Erzieherinnen**  
mit fremden Sprachen und Musikkenntnissen werden für ausgezeichnete Stellen **gesucht.** Mme. Louise Schwarz-Spiegel, Budapest, **Andrássy - ut 28.** 7392

**Kapitalisten**  
für lukratives Industrie-Unternehmen gesucht. **Fabriklokale** im Extravillan zu pachten gesucht. Gest. Anträge unter „X. N.“ an die Exp. 48708

**Gassenzimmer**  
in der Leopoldstadt für 2 Her-ren od. Damen sofort zu ver-mieten, eventuell auch Ver-pflegung; dorthin selbst ist auch ein halbes Gewölb zu haben. Adr. in der Exp. 48710

**Elegante größere Gassen-wohnungen** und **Gewölbe** sind sofort oder per Mai zu beziehen: VI., Karmánz, Ecke der Szobigasse, vis-à-vis dem österr.-ung. Bahnhofe; VII., Weßelényigasse 16; VII., Börsenmarkt-gasse 3/6, nächst dem Almásy-platz. 48699

**Brautfränze**  
billiger als überall von 50 fr. bis 10 fl. bei **H. König,** Budapest, Kerepeserstraße Nr. 14, vis-à-vis „Hotel weißes Roß“. Damen-Filz-hüte werden von heute ab um halben Preis verkauft. 2799

Elegante, geschmackvolle **Balltoiletten** werden im Modesealon der Mme. Olga Huber, Wäghnerboulevard 16, 1. Stock, rasch und preiswürdig angefertigt. 48697

## Hauptniederlage des Regedeer Sauerwassers,

Budapest, V., Leopoldring 21a. Telephon 538.

Ich beehre mich hiemit zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß ich, auf Grund meines mit der Regedeer und Radeiner Sauerwasser- und Bade-Direktion abgeschlossenen Kontraktes,

### die ausschliessliche Hauptniederlage des Sauerwassers von der Regedeer „Stefanie-Quelle“

für Ungarn übernommen habe und meine Thätigkeit in Budapest, V., Leopoldring Nr. 21a begonnen habe.

Mit Aenderung der nicht entsprechenden Bedingungen und Verfügungen meiner Vorgänger wird sich mein Hauptbestreben dahin richten, daß ich, den Herren Wiederverkäufern, Kaufleuten, Gastwirthen den größten Vorzug reichend, die weiteste Verbreitung dieses, durch die hervorragenden ärztlichen Kapazitäten chemisch analysirt und bestens empfohlenen Sauerwassers ermögliche.

Budapest, den 25. Januar 1892.

Hochachtungsvoll

## KARL BLITZNER, Hauptdepot-Inhaber des Regedeer Sauerwassers.

**ADRESSEN**

aller Länder, Branchen und Berufsklassen zum Zwecke ersperrlicher kaufmännischer Agitationen liefert die **INTERN ADRESSEN-VERLAGS-ANSTALT** L. WEISS, Wien, H., Lichtenauergasse Nr. 12.

### Rein Kopfschmerz mehr! Dr. Götz' Migraine-Pulver.



Seit 25 Jahren gegen halbseitige, nervöse, rheumatische, sogar vom Magen herrührende Kopfschmerzen mit bestem Erfolge angewendet, wie Tausende von Danischreiben beweisen, in letzter Zeit am Hofe von Madrid mit effatantem Erfolge angewendet. — 1 Schachtel mit Gebrauchsanweisung fl. 2. Kleine Probenschachtel fl. 1. Götz zu beziehen aus der Apotheke des Josef Kahlfisz „zum großen Christoph“ in Budapest. Depot bei Josef von Löb, Apotheker, Königsgasse 12. Postbestellungen werden prompt versendet.

**COGNAC**

**Czuba-Durozier & Comp.,** franz. Cognacfabrik, **PROMONTOR.** General-Repräsentanz: **Ruda & Blochmann** BUDAPEST.

### Ein wahrer Schatz

für die unglückl. Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung.** 80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 2 fl. Lese es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sicheren Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. In Budapest vorrätig in Rob. Lampel's Buchhandlung, Andrássystraße Nr. 21, und bei H. Maucor in Kaschan.

### Mieder-Fabrik Aubon Marché, Budapest, Wlenergasse 9.



Zufolge eines großen Mass-einkaufes gebe ich prachtvolle **Atfasmieder** von fl. 10 in neuester, eleganter englischer Façon. **Walmieder** in Gassa, **Ballstübe** u. **Hourstoffen** zu billigen Preisen. **Drillmieder** zu allen Preisen immer am Lager. Preis-courante gratis.

**Schönschreiben**

Jede schlechte Schrift wird in 2-3 Wochen, ohne Angabe schmerzvoll u. schön, in Buch-30 kr. (Deutsch, Lat., Romän.) haltung Gebr. Gander in Stuttgart, grat. fr. Institut für briefl. Unterricht.

### Leiden Sie an Gicht, Rheumatismus, allgemeiner Nerven-schwäche, Neurasthenie, Ischias, manisch-hysterischer Blut-circulation, nervöser Magen-schwäche, Konstitution zum Kopf, Schlämmer, Schlaflosig-keit, Kreuzschmerzen, Rücken-marks-lähmungen. So verlangen Sie die illust. Broschüre über den mit dem Schreudiplom preisgekröntem, in Köln, Weis, Entzugart mit gold. Medaillen ausgezeichneten und in Oesterreich-Ungarn f. u. f. auschl. priv. galvan.-elektromagnetisch wirkenden



**Frottir-Apparat.** Derselbe gibt Aufschluß über Wirkung, Anwendung und Erfolg des Apparates. Preis des Apparates 12 fl. 1/2. Illustr. Broschüre mit Gebrauchsanweisung ist gratis und franco zu beziehen aus der Fabrik des Erfinders **Th. Biermanns** Elektrotechniker, Wien, 1. Bez., Schulerstraße 15. Depot für Budapest, Apotheke zum rothen Kreuz, Andrássy-ut 94.

**Eingesendet.**  
Laut vorgelegten, zahlreichen authentischen Dankes-briefen ist diese älteste und bewährteste Anstalt, wo die neuesten Er rungenschaften der Wissenschaft mit reichster Erfahrung gepaart, verwertet werden, bestens zu empfehlen.

**In Dr. LEITNER'S** seit 49 Jahren bestehender Ordinations-Anstalt, Budapest, Trommelgasse 18, werden geheime, noch so veraltete Krankheiten jeder Art, so auch **Mannes-schwäche, Haut-Ausschläge, Harn-Beschwerden, Frauenkrankheiten** etc., auch brieflich, gründlich, schnell und sicher ohne Folgeibel geheilt und auf Verlangen Medikamente beforgt. **Ordination** täglich Vormittags von 6 bis 10 Uhr Früh, von 1-5 Uhr Nachm. und Abends von 7-10 Uhr.

**Fette Gänse**  
**Enten, Indiane, Kapaune, Hühner,** alles geschlachtet und trocken gerupft, Eier, Sagen, alle Gattungen Wild-, Hund- und Kalbfleisch übernimmt zum kommissionellen Verkauf und erzielt die höchsten Preise bei prompter Kassa-Abwicklung das altrenommierte Geflügel-, Wild- und Eier-Export-Geschäft, welches seit dem Jahre 1869 besteht. Registrierte Firma: **L. DUSINSKY,** Wien, II., Rothe Stern-gasse 24.

**Sommersprossen?**  
Neben oder sonstige Ausschläge im Gesichte? Der wende sich behufs sicherster Beseitigung derselben zur welt-berühmten

**Gerail-Pomade,** welche nicht nur jede Unreinlichkeit der Haut beseitigt, sondern die Gesichtshaut blendend weiß, rein und frisch macht. 1 Ziegel 70 kr., franco per Post fl. 1.05, Zeise hiezu 1 Stück 30 kr. **Eisen-China-Wein** gegen Schwäche, **Pepfin-Wein** gegen schlechte Verdauung, 1 Flasche fl. 1.20, 5 Flaschen franco zugehend fl. 6. **Rozsnyay Mátyás, Apotheker, Arad.**

**Geheime Krankheiten**  
jeder Art, Hautausschläge, Syphilis, Stricturen, **Manneschwäche, Harnröhrenflüsse,** ob frisch oder alt, werden ohne Einspritzung und ohne Verunstaltung in 5-6 Witten gründlich **Heilmethode** von **A. BESENBEK,** prakt. Arzt und Spezialist seit 26 Jahren, wohnt: **Bu-dapest, 6. Bez., Königsgasse (Király-utca) Nr. 14, 2. Stock 17.** Ordinirt täglich von 9 Uhr Früh bis 4 Uhr Nachmittags und von 7-8 Uhr Abends, auch brieflich.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Entwürfe übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

Gebrauchte und neue Kassen, auch Original Friedrich Wiebe und F. Wertheim & Co., wenig gebraucht, offerirt billigt Wiener Kassenfabrikniederlage, Budapest, Göttergasse 6. 48384

Unvergleichlich lohnenden Erwerb finden pensionirte Beamte, qualifizierte Offiziere, verkaufsfähige Frauen, routinirte Kaufleute als Agenten eines hervorragenden hauptsächlichsten Geschäftes. Herren, die sich in besseren Kreisen bewegen, können leicht einige hundert Gulden monatlich erwerben. Offerte unter „X. P. 100“ an die Expd. zu senden. 7370

Für einen Selcher geeigneten Haus, mit Wohnung und geräumigen Arbeitslokalitäten, ist mit oder ohne Gerätschaften zu jeder Zeit zu beziehen. Adr. in der Exp. 48566

Egy millió amerikai sima és györes szőlővessző, finom csemegés fajokból, eladó. Czim a kiadóhivatalban. 47974

Reines, unaufgeschittenes Naturpapier à 11 fl. per Meterzeile ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzeilen à 10 fl. Näheres die Expd. 48566

Besten Bister Karpathen-Ziegelsteine hat abzugeben die Schweizeri Kattell Schanik, I. P. Bettelendorfer, in größeren und kleineren Posten. Anton Görlitz. 48674

Manufaktur-Branchen pr. 15. oder Ende Februar geüht. Gehalt pro Monat 12 fl., Kost und Quartier. Farkas Lázár, Szász-Régen. 7380

Suche für meine junge schöne, häuslich erzogene Verwandte (Fräulein), welche 2000 fl. event. 3000 fl. Mithat besitzt, einen braven, soliden Geschäftsmann oder pensionirten Beamten als Lebensgefährten. Nur ernstgemeinte Anträge erbitte unter „G. H.“ an die Exp. d. Blattes. 48592

Klavierspieler, welchen es daran gelegen ist, ein wirklich solides, neues Klavier mit vollkommener Garantie zu einem mäßigen Preise zu kaufen, u. welche sich durch die täglich auf Privatplätzen ausgebotenen, fürs Auge hergerichteten Tausendklaviere nicht überwerthen lassen wollen, finden Stuhl- und Pianinos von 250 fl., Harmoniums von 80 fl. aufwärts in Eder's langjährig bestehenden Klaviersalon, Waisennergasse 4, woselbst überpichte Klaviere eingetauscht, Reparaturen, Einmengen u. alle in diese Branche einschlagenden Geschäfte bestens u. billigt besorgt werden. Eder-Klavieren u. Harmoniums behaupten ihren alten Ruf von Mächtigem Arbeit, edlem Ton, unverwundlicher Dauerhaftigkeit, eleganter Ausstattung und mäßigem Preise; über 6000 Stück im Gebrauch. 7386

Gesucht wird für ein vornehmes Haus zu zwei Kindern, 4 und 5 Jahre alt, eine diplomirte Kindergärtnerin. Nur Solche, die der ungarischen u. deutschen Sprache vollkommen mächtig sind und mehrjährige Zeugnisse besitzen mögen sich vorstellen. Wo? sagt die Exp. d. Bl. 48668

Zu Theilzahlungen können in einem bestrenommirten Waarenhause hier stabile Parteen Damen- und Herrenkleider, die allerneuesten Jacken, Mäntel u. Umhüllen, fertig oder nach Maß aus dem eigenen Atelier, Teppiche, Vorhänge, Bett- u. Tischdecken, alle Sorten Leinwand, Schiffsone, Tischzeuge etc. bei constantester Bedienung sich anschaffen. Briefliche oder mündliche Aufträge übernimmt der Geschäftsleiter dieser Abtheilung, M. Löwy, király-utca 26. Mit dem Geschäftsführer kann man auch durch Telefon Nr. 94 verkehren. 7213

Von Herrschaften abgelegte elegante Herrenkleider, Salon- u. Frackanzüge, Strohhüte, Reisepejze, feine Mäntel, wie auch deutsche u. ungarische Livree. Sämmtliches im besten Zustande zu sehr billigen Preisen zu haben: S. Bezirt, Elisabethplatz 12, im Hofmagazin rechts. Dasselbst werden sehr feine Salonanzüge, Fracks billigt geliehen. 7148

Zum Verkaufe landwirtschaftlicher Maschinen suchen wir anständige Provisionsagenten aus der Provinz. Offerte sind direkt an uns zu richten. G. Mayer's Söhne, landwirtschaftliche Maschinenfabrik, Eisen- u. Metallgießerei, Steinamanger. 7201

Egy négy gimnáziumot végzett fiatal füzserkereskedősegéd ajánlana szerezni feltételek mellett irodai alkalmazást nyerni, miután kauloképes bizalmi állást is beölt. Czim a kiadóhivatalban. 48445

Greiskerei, schönste Gegend Budapests, Wohnung 30 bis 40 fl. täglich, billiger Zins, elegant eingerichtet, ist wegen anderem Unternehmen sofort zu verkaufen. Zu erfragen bei D. Friedmann, Hajnal-utca 5. 48570

Zafelapfel, edle, haltbare Primasorten, ein 5 Kilo-Worb portofrei fl. 1.50, 25 Kilo ab Bahn Böding sammt Körbe fl. 3 per Sendung Wilhelm Sellner, Böding, bei Preßburg. 48645

Gut erhaltene Teppiche und Lampen, sowie Bilder, Vorhänge u. s. w. sind umgänglich billig zu verkaufen. Realschulgasse 5, I. Stock. 48632

Viel Geld erpart man und kauft dennoch am besten gegen leichte Ratezahlungen alle Sorten Bettelstagen u. Matrasen, Drahtwagenstige u. Lederwaffmaschinen. Tapezierer u. Eisenmöbel direkt aus der Fabrik von Josef Glück, Budapest, VII. Elisabethring 24. Preisliste gratis. Bestellung mittelst Postkarte Abmachung mit strengster Diskretion. 6915

Billigster Möbel-Verkauf. Solid gearbeitete Garnituren, Speise- und Schlafzimmern, Ottomane, Stühle, ferner zu den billigsten Preisen zu haben. Bestellungen der feinsten Kunstpolstermöbel, sowie Reparaturen werden auf das Geschmacksvollste und billigste ausgeführt bei Lud. Greß & Komp., Tapezierer und Dekorateur, 5. Bez. Balatungasse 8, vis-a-vis dem Neugebäude. 48610

Gesellschaftliche Feuerwerke, Bengalsafeln, Lampionen etc. in großer Auswahl zu den billigsten Preisen Eder's pyrotechnischer Fabrik, Rathhausplatz 9. Sortirte Feuerwerke von 5 fl. aufwärts. 7381

Konzert-Klavier, Stufenform, 70tastig, mit Metallstimmstock u. Schallschöchern, elegant ausgestattet, spottbillig veräußert. Kerepesi-ut 39, I. em. 12. 7243

Die billigste u. beste Engros-Einkaufsquelle in Silber-Ketten, Bracelets, Silber-Bijouterie- Gegenstände, sowie Silber Tafel- und Dessert-Bestücken, bei Ignaz Reich, Budapest, VI., u-utca 13, Thür 5. 47908

1 Liter-Flasche sehr guter Rum sammt 1 Paket russischen Thee 1 fl., 1 Maßflasche vorzögl. Braunkaiser Rum fl. 1.15, 1 Liter sehr guter Thee-Rum, ohne Flasche 70 kr. Ferner Ausländer Jamaika-Rum. Ausgezeichnetster russ. Thee, neue Ernte, per Paket à 20, 40, 70 kr. etc. und per Kilo u. Deko zu billigen Preisen bei M. Schützer, Budapest, 6. Bez., Wobengasse 1, Ecke Waisennergasse, „zum Mohren“. 7146

Erzieherin, Erzieher, dipl. Kindergärtnerin, norddeutsche, französische, ungar. Sprachen, sucht und besorgt die päd. Schul-agentur für Lehrkräfte zum „Meer“, Budapest, Andrássy-ut 38. 7297

Baugrundbesitzern werden Bauten jeder Art, auch ohne Kapital, aufgeführt. Adr. in der Exp. 48619

Mazzosmaschinen. Die neuesten und zweckmäßigsten unter den bis jetzt erzeugten Mazzos-Maschinen, die einfachste Konstruktion, leicht handhabbar, schnell und vorzüglich arbeitend, sind zu haben in der Maschinenfabrik des Alois Friedrich in Waisen. 48405

Die erste Eisengießerei, Maschinenfabrik und Maschinen-Reparatur-Werkstätte in Temesvár engagirt zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen Werkführer mit fl. 1200 Jahresgehalt. 7360

Mein seit 40 Jahren bestehendes Manufaktur-, Mode- und Konfektions-Geschäft, allein am Platze, übergeben ich vorgerückten Alters wegen unter sehr günstigen Bedingungen. Erforderliches Kapital fl. 3000. Billiger Zins im eigenen Hause, geräumige Wohnung nebst Garten. Bernhard Friedmann, Kis-Szeben. 7359

Sehr viel Geld kann sich Jedermann, ob hier oder Provinz, erwirtschaften, der sein Kapital (schon von 100 fl. an) nach meiner Anleitung verwerthet. Franz Mor, Budapest, Kommissionsrath für die Getreide- und Effektenbörsen, Batyner-Boulevard 50. 48695

Tejgazdaságra alkalmas jutányos bérlet. Pusztasz. Lőrinczen, Budapesttól 35 perczre, vicinális vasut mellett állomástól 6 perczre, istállók 24 állatra, lakás 3 szobával stb., jégverem már megöltve, tágas udvar, 4 hold here, 8 hold prima szántó, 14 hold konyhakert, bövizű kuttal, 56 hold burgonya, rozsala szántó, kiadandó több évre 1892 február 1 től. Kispest közönsége (5000 lélek) általános igazasító lehet. A község 10 perczre van. Bővebbet (naponta 2-4-ig) Üllői-ut 36. I. em. 2-dik ajtó) a tulajdonosnál. 7364

Füzer-, bor- és csemegéüzlet, igen jó forezalomma, elegáns berendezve, a főváros legkeltebb helyén, sarkal-üzlet, azonnal eladó. Czim a kiadóhivatalban. 48564

Badewannen! aus starkem Zinkblech, für erwachsene Personen fl. 10, fl. 12, fl. 15. Sigmund, aus starkem Zinkblech, fl. 5, fl. 6. Sigmund, den ganzen Körper zu baden fl. 12, fl. 14. Kinderwannen fl. 5, fl. 6. Ferner Fußwannen, Waschgeschäften, Wasserfaunen, Kuchgeschäfte, Vogelfänge in größter Auswahl beim Selbstherzeuger Fuchs Wälsch, Spenglermeister, Gelläberplatz 16. Badewannen werden auch pro Monat leihweise weggegeben. 7365

Großes Harmonium, berühmtes Fabrikat, mit 3 Spielen, 12 Registern, vor 2 Monaten neu, um 380 fl. angekauft, Trauerfalltes wegen um 260 fl. sofort veräußert. Zu besichtigen in Eder's Klavier-Salon, Waisennergasse 4. 7382

Ernährerin ganzer Familien ist die Sriamashine. Näheres, sowie alle Sorten Nähmaschinen bei Anton Weiß, Káczfene. 7357

Blau's Kostüm-Leihanstalt Karlsplatz Nr. 25 ist zur heurigen Faschingsaison besonders reich ausgestattet, über 1000 Kostüme sind zum Ausleihen vorrätig, darunter die elegantesten Dominos, sowie alle Gattungen National- und Charakter-Kostüme in feinsten Ausführung. Dasselbst ist auch eine größere Partie älterer Kostüme billig zu verkaufen. 7222

Mühlen u. Fabriken offerirt billigt gebrauchte 40pferdekräftige Dampfmaschine mit Kondensation, 30, 40pferdekräftige Salbitabil- u. Lokomotive, 16, 20, 25, 30pferdekräftige Dampfmaschinen, 10, 12, 16pferdekräftige Lokomotiven, gebrauchte Gasmotoren, Transmissions- u. Riemenscheiben, Ganz-Walzenmühle, 2, 3gängige Mühlen. Albert Deutsch, V. Váci körút 22. 7295

Agenten, solid und tüchtig, die Provinz bereisen oder dort selbst stabil wohnend, finden durch den Verkauf meiner Artikel gegen hohe Provision u. besonders günstige Auszahlung derselben lohnendes u. dauernd sicheres Einkommen. Alles Nähere ertheilt mündlich oder schriftlich die landwirtschaftliche Maschinen- und Werkzeugsfabrik-Niederlage von Gustav Steiner, Komptoir Budapest, 6. Bez., Cötvös-gasse 42. 48692

Geld Darlehen für Budapest und Provinz-Kaufleute, Industrielle, Beamte und Offiziere zu 6 bis 8 Prozent in vierteljährigen Ratenzahlungen. Intabulation gegen 39jährige Amortisation zu 4 1/2 Prozent, zweiten und dritten Satz zu 5 bis 6 Prozent. Verlassenschaften zu 6 Proz. Alle Arten Konvertierungen gegen mäßige Provision. S. Fried, Verkehrs-Bureau, Budapest, Kerepesierstr. 34, 2. St. 19. 48461

Ich erlaube mir dem geehrten Publikum die höchste Anzeige zu machen, daß ich abgetragene Herrenkleider überraschend schön, wie neu herzurichten im Stande bin. Ich übernehme jedes Kleidungsstück zu renoviren, und gebe mir redliche Mühe, den abgetragenen Kleidungsstücken die ursprüngliche elegante Form wiederzugeben. Zudem ist recht zahlreiche Aufträge mir erbitte, will ich noch bemerken, daß ich recht billige Preise mache. Hochachtungsvoll Bernat Fischer, S. Bez., Kerepesierstr. Nr. 39, Th. Nr. 4. Mein Bestellen mittelst Korrespondenzkarte komme ich sofort nach. 48703

Junge Kommiss der Kurz- und Wirtwaaren-Branchen, nur Solche, die hiesige Platzkenntnisse haben, werden als Agenten mit hoher Provision für einen selbstherzeugten Kommiss-Artikel acceptirt. Adr. in der Exp. 48703

Eine intelligente Witwe wünscht baldigt zu einem älteren Herrn als Haushälterin placirt zu werden. Zu erfragen in der Exp. 48617

Geld auf Lose und Werthpapiere (rückzahlbar nach Belieben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das Bank-u. Wechselgeschäft Armin Kövály, Satvanergasse 4. Palais Dreher. 6824

Für ein bedeutendes technisches Geschäft wird sofort aufgenommen ein tüchtiger Kommiss, guter Verkäufer und Expedient mit Prima-Referenzen. Werkzeugkammer bevorzugt. Discretion verbürgt. Auch ein Praktikant mit guter Schulbildung und schöner Handschrift wird acceptirt. Offerte unter „N. H. 5304“ an Saalfeld & Vogler (Saulus & Ko.), Budapest. 7375

Hirtetmény. A köbányai uton lévő országos posta- és táviró-raktár telepe létesítendő iroda, raktár- és kerítés-fal építésének biztosítása czéljából ezenel nyilvános versenytárgyalás hirdettetik. A létesítményekre vonatkozó építési tervek, szerződési feltételek és ajánlati minta a magyar kir. államvasutak budapesti üzletvezetőségé pályafennartás és építési osztályában f. hó 29-től kezdve naponta 8 órától 2 óráig betekinthetők. Az ajánlatok jogérvényes alkalban, bélyegzettek és lepecsételve „Ajánlatok a köbányai uton lévő országos posta- és táviró-raktár telepe létesítendő iroda, raktár- és kerítésfal munkáira“ felirással ellátva 1892. é. február hó 8 ik napján déli 12 óráig alolirt üzletvezetőség titkárához be- küldendők vagy benyújtandók. Bánatpénzül 200 forintot képezzenben vagy megfelelő értékű állami letételekre elogadható értékpapirokban f. é. február 6-ik napján déli 12 óráig az üzletvezetőség gyűjtő-pénztáránál letendő. A késpénzbiztosíték után kamat nem követelhető, az értékpapirok pedig a budapesti, illetleg bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett tizennégy napnál nem régebb, utolsó napiárfolyam szerinti, de a névérték meg nem haladó értékben forradtatnak el. Az ajánlatban, melyben a bánatpénz lefizetés megemlített, kibetendő, hogy pályázó a szerződési feltételeket ismeri s magát azoknak aláveti. Az ajánlatok, melyek nem a kellő időben érkeznek be vagy melyeknél vakarások mutatkoznak vagy melyekre nézve a kitűzött bánatpénz nem tétetett, figyelembe nem tognak vétetni. Alulirt üzletvezetőség fenntartja magának azon jogot, hogy a beérkezett ajánlatok között, tekintet nélkül az arra és feltételekre szabadon választason. Budapest, 1892. január hóban. Az üzletvezetőség. 7501

Konkurs. In der isr. Kultusgemeinde zu Perjámos (Banat) wird hiermit für einen Kantor, der zugleich Schöcher-Abodek, eventuell auch Mail ist, Konkurs ausgeschrieben. Näheres Gehalt 400 fl. für u. Wohnung. Bewerber haben ihre Zeugnisse mit Nachweis der bisherigen Thätigkeit dem Gemeindevorstande einzusenden. Berufene werden zum Vortrag zugelassen und nur dem Acceptirten 10 Gulden Reisekosten vergütet. Letztes oder Kinderlose genießen den Vorzug. Perjámos, am 28. Januar 1892. Dr. Joseph Haas, Präses. 7388

Wegen Krankheit verkaufe ich mein seit 8 Jahren bestehendes, gut gehendes Modisten-, Konfektions-, Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft in Pakrac (neben dem Jobbade Lipik). 2-3000 Gulden erforderlich. Anfragen beim Eigentümer Hermann Hofbauer, Pakrac, Slavonien. 48702

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Budapest, 3677/II. szám.

Der Schwerepunkt herbeigeführten Veränderungen liegt aber, Quantität, sondern in die Qualität der Mitglieder. Was zunächst in die bedeutende Schwächen Fraktion. Man kann phänen der alten Gard statt geblieben sind. gewesenen Ministerpr Minorität, ein Politik Wissen und große Reden besten Debattieren hause gerechnet wurden, der intimste Intim der angehehensten Vete

Der - Eine Kar Original-Beitrag von

„Es ist eine Freiburg'sche Affäre.“

Der Falter laßt schlanker junger Mann, grün schillernde Stoffe flügel vorreißend fliehe Der nörgelnde Freund weder im Leben noch im ter spielen.

„Ich habe es nicht gesehen“, entgegnete der „Romantisches Ze Kleine. „Ich habe es h als auf poetische Gindr Sekt hier ist gut.“ Und Domino zusammen, um Berg, der Falter. „Was als Sekt trinken? „Z mal romantisch sein, w die Rose!“

Und er betrat den erlesenen Ballsaal, der selbhaft angefüllt war nicht, aber sie würde fo beten und das schöne stol Die strenge Mama h Ballsarten anzunehmen.

Ne

Conz. fl. 14, halbj. erscheint in

Die nächste erscheint in

Das nächste

Die Zahlenwerk im nächsten Abgeordnetenversammlung Berant größeren oppositionell nunmehr mit annä werden kann, einen verzeihen bis fünfzehn Zuwachs zu zwei Dr gierungsparthei, zu ein fraktion Ugron und erzielt wird. Die immer noch sehr stark halbmal soviel Abgeordneten Parteien und men. Wenn wir dabei die Hauptveränderung neuernten Abgeordneten die Antwort darin, daß die Qualität in diese So lange die Regierung eine so überwältigende uns, kommen zehn od nicht in Betracht. Im ches fast zweimal so unger Abgeordnetenhan Kabinets Salisbury n Majorität des ungarische den ungünstig ausgesa Der Schwerepunkt herbeigeführten Veränderungen liegt aber, Quantität, sondern in die Qualität der Mitglieder. Was zunächst in die bedeutende Schwächen Fraktion. Man kann phänen der alten Gard statt geblieben sind. gewesenen Ministerpr Minorität, ein Politik Wissen und große Reden besten Debattieren hause gerechnet wurden, der intimste Intim der angehehensten Vete

Der

— Eine Kar

Original-Beitrag von

„Es ist eine Freiburg'sche Affäre.“

Der Falter laßt schlanker junger Mann, grün schillernde Stoffe flügel vorreißend fliehe Der nörgelnde Freund weder im Leben noch im ter spielen.

„Ich habe es nicht gesehen“, entgegnete der „Romantisches Ze Kleine. „Ich habe es h als auf poetische Gindr Sekt hier ist gut.“ Und Domino zusammen, um Berg, der Falter. „Was als Sekt trinken? „Z mal romantisch sein, w die Rose!“

Und er betrat den erlesenen Ballsaal, der selbhaft angefüllt war nicht, aber sie würde fo beten und das schöne stol Die strenge Mama h Ballsarten anzunehmen.